In Völkrum, Halswaldweg, gelangten Unbekannte durch ein Fenster ins Dorfgemeinschaftshaus und entwendeten ein Mischpult der Musikanlage. Der Schaden beträgt ungefähr 2000 Euro.

Neue Ordnung für die Schulen

Peine-Vöhrum (jö). Ab dem 1. August 2009 wird es in den Berufsbildenden Schulen in Vöhrum viele neue Schulformen geben, denn die Berufsfachschulen lösen dann die bisherigen Berufsgrundbildungsjahre ab. Neben den Berufsfachschulen wird es zudem Berufseinstiegsklassen geben. In diesen Klassen sollen Schülerinnen und Schüler mit einem schwachen Hauptschulabschluss oder gar keinem Hauptschulabschluss für die weitere Ausbildung gefördert werden. Ziel der Veränderungen ist es, die Qualität der Ausbildung zu steigern, die Zusammenarbeit mit den Betrieben zu verbessern und die Abbrecherquote zu senken. Das sagte der Leiter der Berufsbildenden Schulen in Vöhrum, Erich Neuhaus im Gespräch mit der PAZ.

Für viele Betriebe, die ausbilden, werde sich daraus eine große Entlastung ergeben, prophezeite Neuhaus, denn die Firma müsse einen Lehrling nur noch zwei Jahre lang ausbilden und bezahlen. Das erste Jahr übernimmt sozusagen der Staat.

Ein Jahr Schule, plus zwei Jahre Firma

Land regelt die Ausbildung in den Berufsbildenden Schulen / Mehrere Hundert Schüler im Kreis betroffen

Die Berufsgrundbildungsjahre werden ab 1. August 2009 Geschichte sein. Das steht fest. An ihre Stelle sollen Berufsfachschulen treten, wenn der Landtag in Hannover die entsprechenden Beschlüsse fasst. Auf die Betriebe in der Peiner Region kommt eine große Nachfrage nach Praktikumsplätzen zu.

Von Jörg Schmidt

Peine-Vöhrum. Den Berufsbildenden Schulen in Vöhrum steht ein großer Umbruch bevor. Gab es bislang die sogenannten Berufsgrundbildungsjahre, in denen die Schüler Grundfertigkeiten für ein Handwerk erlernten, gibt es künftig Berufsfachschulen. Es ändert sich dadurch aber nicht nur der Name, sondern auch der Inhalt der Ausbildung. Gravierendster Punkt ist die Anforderung, dass die Schüler innerhalb des Schuljahres 160 Praktikumsstunden absolvieren müssen. „Wir haben bereits die Betriebe angeschrieben, um die benötigten Stellen einzuwerben", sagte Schulleiter Erich Neuhaus im Gespräch mit der PAZ.

Die gute Nachricht lieferte Neuhaus gleich mit, denn nach den guten Erfahrungen der gewerblich-technischen Innungen mit dem Berufsgrundbildungsjahr einigten sich die heimischen Handwerker rasch mit der Schule, die entsprechenden Schulformen einzurichten.

Ganz anders sieht es bei den kaufmännisch-wirtschaftlichen Schulformen aus. Da fehlt den Verantwortlichen in der Schule der entsprechende Ansprechpartner. Zurzeit sind in den Berufsfachschulen Wirtschaft mehr als 200 Schüler in der Ausbildung. Für diese gilt es Praktikumsplätze zu bekommen, ergänzte der Schulleiter.

Grundsätzliches Ziel sei es auf jeden Fall, die Ausbildung im Dualen System zu erhalten. Das heißt, ein Betrieb stellt einen Lehrling ein und entlohnt ihn. Der Lehrling besucht neben der praktischen Arbeit im Betrieb aber auch den Theorie-Unterricht in den Berufsbildenden Schulen.

Das passiert in den „normalen" Ausbildungsgängen. Durch die Berufsfachschulen wird die Ausbildung im Dualen System um ein Jahr verkürzt. Dazu erklärte Neuhaus: „Die Betriebe ersparen sich dadurch erhebliche Startprobleme." Diese werden eben schon in der Berufsfachschule vor dem eigentlichen Ausbildungsbeginn abgearbeitet. Allerdings hat es auch den Nachteil für den Schüler, dass er ein Jahr lang in der Schule keine Ausbildungsvergütung erhält.



Mit viel Schwung arbeiten die Dachdecker auf dem Bau. Die Peiner Dachdecker haben sich im Gegensatz zum Landes-Innungsverband dafür entschieden, der zweijährigen Ausbildung im Betrieb eine einjährige Ausbildung in den Berufsbildenden Schulen vorzuschalten. dpa

Dass sich das System bewährt hat, machen die heimischen Dachdecker deutlich, denn sie haben sich im Gegensatz zum Landes-Innungsverband, der bei der dreijährigen Ausbildung entschieden hat, für die Berufsfachschule Dachdeckung entschieden. Neuhaus führte dafür zwei Gründe an: die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schule und die gute Ausbildung im bisherigen Grundbildungsjahr Dachdeckung.

Allgemeinbildende Schulen, die ihre Abgangsschüler und deren Eltern auf die künftige Situation einstellen wollen, können Vertreter der Berufsbildenden Schulen zu Informationsabenden einladen, bot Neuhaus seinen Lehrerkollegen an.

Arcus übernimmt Gaststätte am Eixer See

Soziales Projekt soll am 1. März 2009 starten / Zurzeit werden die Toiletten renoviert

Die Zukunft der Gastronomie am Eixer See ist gesichert. Ab 1. März 2009 betreibt die gemeinnützige Gesellschaft Arcus die Gaststätte. Arbeiten sollen dort künftig Menschen mit psychischen Problemen, die für den ersten Arbeitsmarkt stabilisiert werden. Über Monate schien das Projekt vor dem Aus zu stehen.

Von Thorsten Peter

Kevin Peine. Variante drei, aber erste Wahl so am Eixer See zum Zuge gekommen, verkündete gestern Kreisbeigeordneter Dr. Detlef Bohmann. Weder die Privatisierung der Gastronomie, noch arbeitsmarktpolitische Instrumente sollen die Gastronomie sicherstellen. Zum 1. März 2009 wird die gemeinnützige Gesellschaft Arcus Betreiber der Gaststätte. Die Pflege der Grünflächen betreut die kreiseigene Beschäftigungs- und Beschäftigungsgesellschaft. Bis Ende des Jahres laufen die derzeitigen Projekte am Eixer See aus. Im Januar und Februar hat die Gaststätte geschlossen. Dann wird dort renoviert.

Arcus betreibt seit neun Jahren ein Antiquariat an der Schützenstraße, seit einigen Jahren einen Spielplatz dies im Winkel. Im Frühjahr soll ein Landrad in Dutzenteich eröffnen. „Wir wollen ein viertes Arbeitsfeld etablieren", erklärt Geschäftsführerin Cornelia Hebecke. Die Gaststätte am Eixer See passe da prima ins Konzept.

Arcus sei auf den Landkreis zugekommen, sagte Bohmann. Gunter Eckhardt von der Wirtschaftsförderungs- und Tourismusgesellschaft des Landkreises ist erfreut über die Lösung, denn die ursprüngliche Langfristig zu werden. „Wir hatten bisher gut mit der Ausbildungsgesellschaft zusammengearbeitet, aber wenn es mit Schwierigkeiten mit der Realisierung von Ausbildungsprojekten gibt, hat das wenig Zweck für beide Seiten."



Ab März 2009 soll es am Eixer und in der Gaststätte wieder Getränke geben. Dann übernimmt die gemeinnützige Gesellschaft Arcus das Ruder in der Restauration. dr (2)

Hebecke stellt sich vor, Strandkörbe oder Tretboote zu organisieren. Sie plant, Boßel-Werfen zu veranstalten und hinterher können die Freizeitsportler in der Gaststätte Brandenburger Grünkohl essen. Schlägt Hebecke weiter vor. 15 Mitarbeiter sind eingeplant, die unterschiedliche Stundenzahlen absolvieren. Zudem werden sechs Mitarbeiter die psychisch Kranken betreuen.

„Jetzt soll alles bewegt werden!“

Aktionstag „Bewegte Schule – Schlaue Köpfe“ in der Hainwaldschule Völkrum

Peine-Völkrum (nvz). „Es fühlt sich irgendwie so komisch an und es geht hoch und runter, weil da ganz viele Buckel drauf sind“ – so beschreiben die Schüler der Klasse 2c der Völkrumer Hainwaldschule die Wirbelsäule ihrer Klassenkameraden. Denn eben diese wird am Aktionstag „Bewegtes Sitzen – schlaue Köpfe“ ganz genau unter die Lupe genommen. „Mit bewegtem Unterricht möchten wir das Bewusstsein von Schülern, Lehrern und Eltern für die Wichtigkeit von Aktivität schärfen“, sagt Bewegungspädagogin Ariane Hölscher-Grieger.

Im Auftrag des niedersächsischen Kultusministeriums bringt die Hannoveranerin den Schulalltag der 2c nach dem „Eins, zwei oder drei“-Prinzip in Schwung. Statt eine Frage sitzend zu beantworten, sollen die Schüler sich wortwörtlich in der Klasse zu ihrer Meinung positionieren. „So bewegen sich die Schüler nicht nur, sie lernen vor allem auch, zu ihrer Meinung zu stehen“, sagt Hölscher-Grieger. Sitzende Schüler, die innerlich abschalten, genau das wolle die Pädagogin nicht.

Genauso wenig wie Schulleiterin Diana Stallies: „Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Bewegung die Lern- und Konzentrationsfähigkeit steigert. Durch die Abwechslung sind die Kinder einfach länger bei der Sache.“ Unterstützt wird die Völkrumer Hainwaldschule von der Stadt Peine, dem Lions-Club und vom Förderverein der Schule mit einem vorgezogenen Nikolausgeschenk: Mit sechs Kisten voller Springseile, Frisbee-Scheiben, Stelzen und Fußbällen landete der Vorsitzende Olaf Brokate einen Treffer bei den Hainwald-Schülern.

„Jetzt müssen wir nicht mehr mit den alten, doofen Sachen spielen“, freut sich die neunjährige Julia und probiert die etwas seltsam anmutenden Stelzen gleich einmal aus. „Das ist voll schwer, aber witzig!“ lautet das Urteil der Schülerin. „Die Investition an den Schulen steigen leider nicht parallel zu den Anforderungen“, sagt Brokate.

In der Hainwaldschule Völkrum solle jetzt „einfach alles bewegt werden“. „Für bewegtes Sitzen haben wir jetzt zum Beispiel auch drehbare und höhenverstellbare Stühle besorgt“, sagt Stallies, „für die Lehrer gibt es eine Lehrerfortbildung und für die Eltern einen Elternabend – alles zum Thema bewegte Schule.“ Ein Thema, das bei allen Beteiligten gut ankommt. „Nach jeder bewegten Unterrichtsstunde fragen mich die Kinder, ob ich morgen wiederkomme“, sagt Hölscher-Grieger.



Wie bewegter Unterricht auszusehen hat, zeigt Bewegungspädagogin Ariane Hölscher-Grieger in der Hainwaldschule Völkrum: Springen ausdrücklich erlaubt.

nvz

„Wir sind da ziemlich hartnäckig!“

Stadt Peine lässt Autowrack gebührenpflichtig vom Vöhrumer Bahnhof abschleppen / Kosten für den Eigentümer etwa 500 Euro

Der Ford Sierra auf dem Parkplatz am Vöhrumer Bahnhof hat schon bessere Tage gesehen: Das Modell dürfte um die 15 Jahre alt sein, die Zulassungsstempel sind abgekratzt, die Scheibe der Fahrertür ist eingeschlagen. Gestern ließ die Stadt das Wrack abschleppen – kostenpflichtig.

Von Michael Schröder

Peine-Vöhrum. Mehrere Wochen lang, so hatten Vöhrumer beobachtet, stand der stillgelegte Ford Sierra 2.0i Ghia auf dem Pendlerparkplatz am Vöhrumer Bahnhof. Die Stempel, Nachweis für gezahlte Steuer und Versicherung, waren bereits von den Nummernschildern entfernt worden. „Damit war das Auto nicht mehr für den öffentlichen Verkehr zugelassen und durfte auch nicht auf öffentlichen Plätzen abgestellt werden“, sagte Lutz Hoffmann, Ordnungsamtsleiter der Stadt Peine.

Irgendjemand hatte die Scheibe der Fahrertür eingeschlagen, Glassplitter bedeckten den Fahrersitz, aus dem Schacht für Autoradio hingen nur noch die Kabel – das Radio war verschwunden. „Um weiteren Schaden zu vermeiden und aus Gründen der Gefahrenabwehr habe ich den Abtransport des Fahrzeugs angeordnet“, sagte Hoffmann.

Eine teure Sache: Die ganze Aktion kann den letzten Eigentümer eines solchen Fahrzeugs schnell 500 Euro kosten. „Es ist ein Irrglaube, dass manche Autofahrer denken, sie könnten ihre Schrottfahrzeuge am Straßenrand abstellen und wir gucken uns das lange mit an, ohne zu reagieren“, sagte der Ordnungsamtsleiter. Wenn Benachrichtigungen des Halters vom Landkreis in Sachen Steuer und Versicherung nicht fruchten und auch der rote Aufkleber der Stadt mit der Entsorgungsaufforderung innerhalb von 14 Tagen ignoriert wird, tritt das Ordnungsamt in Vorleistung: Es lässt abschleppen und stellt dem Eigentümer die Kosten in Rechnung. „Die Summe wird auch beigetrieben“, sagte Hoffmann, „da sind wir ziemlich hartnäckig, das geht bis vors Gericht. Schließlich ist das Steuergeld.“

Etwa einmal pro Monat müssen die Mitarbeiter der Stadt in solchen Fällen einschreiten: Der Wagen wird vom Abschlepper aufgeladen und zu einem Autohof gebracht, wo er abgestellt wird. „Das kostet natürlich auch wieder Geld“, sagte Hoffmann. Die Gebühren der Stadtverwaltung kommen außerdem auf die Abschlepp- und gegebenenfalls Entsorgungskosten obendrauf. „Im Normalfall werden die geltend gemachten Kosten aber vom ermittelten Eigentümer bezahlt“, sagte er. „Viele wollen ihr altes Auto schnell zurückhaben.“

Auch permanente Falschparker können nicht sicher sein, durch entsprechende Dreistigkeit einen kostenlosen Abstellplatz gefunden zu haben. „Wenn wir eine Behinderung durch das Auto im Halteverbot feststellen, lassen wir abschleppen“, stellte Hoffmann klar. „Auch ohne Behinderung kann niemand ordnungswidrig parken und 14 Tage in den Urlaub fahren: Der Nachahmungseffekt wäre zu groß und wir könnten die Verbotsschilder gleich abbauen.“





Wenn der Zulassungsstempel vom Kennzeichen gekratzt wurde, darf der Wagen nicht mehr im öffentlichen Straßenverkehr genutzt werden (oben).

Unbekannte haben an dem abgemeldeten Ford Fiesta die Seitenscheibe eingeschlagen. Nach Angaben der Polizei ist der Eigentümer gestorben und der Wagen widerrechtlich von einer anderen Person genutzt und am Vöhrumer Bahnhof abgestellt worden (links).

dr (2)

Herwart Prudlo geht 2009 in Pension

Peine-Vöhrum (tk). Baldiger Abschied von der Integrierten Gesamtschule Vöhrum. Der langjährige Schulleiter Herwart Prudlo wird am 31. Juli 2009 pensioniert und gibt dann sein Amt ab. Der 65-Jährige, der die erste Gesamtschule im Kreis Peine vor zehn Jahren zuerst in Ilsede und später in Vöhrum aufgebaut hat, will sich dann verstärkt seiner Familie und seinen Hobbys widmen.



Herwart Prudlo. A: ire

Unter anderem möchte Prudlo ein Buch über die zukünftige Schullandschaft in Deutschland schreiben. Prudlo geht davon aus, dass es künftig nur noch Grundschulen, Gesamtschulen und Gymnasien geben wird. Der Leiter sieht dabei viele Vorteile bei der Gesamtschule, „denn bei uns wird nicht schon nach der vierten Klasse selektiert, sondern die Kinder haben noch bis zur zehnten Klasse Zeit, um ihre individuellen Begabungen zu entwickeln". Bis dahin könne der Schüler noch entscheiden, ob er das Abitur machen möchte oder nicht.

Vorher war der 65-Jährige als Schulleiter an der Grund- und Hauptschule Ilsede aktiv gewesen. Ein Nachfolger für Prudlo steht noch nicht fest, es laufen jedoch die Bewerbungen.

Teure Pfarrhaus-Renovierung steht an

Vöhrum: Ein Verkauf des alten Gebäudes steht derzeit nicht zur Diskussion / Warten auf neuen Pastor

Von Thomas Krüger

Peine-Vöhrum. Gerüchten, dass das evangelische Pfarrhaus an der Kirchvordener Straße in Kürze verkauft werden soll, tritt die Vorsitzende des Kirchenvorstandes Vöhrum, Heike Schneider, entgegen. Das Gebäude steht direkt neben dem alten Vöhrumer Rathaus, das entweder abgerissen oder verkauft wird. Zahlreiche Vöhrumer Einwohner befürchten nun, dass der Ortskern langsam ausblutet.

Schneider sagt auf PAZ-Anfrage: „Wir haben bei unserer Gemeindeversammlung darüber gesprochen, welche Gebäude wir noch finanzieren können. Das Problem ist, dass die Kürzungen der Landeskirche immer heftiger werden." Man habe jedoch noch keine Entscheidungen über mögliche Verkäufe getroffen.

Beim Pfarrhaus sei noch unklar, wie es weitergehe. „Das hängt davon ab, ob der neue Pastor in das Haus einzieht oder nicht", erklärt Schneider. Bislang ist diese Stelle im Pfarramt I allerdings vakant, und Pastor Udo Löhr hat die Vertretung übernommen. Laut der Vorsitzenden wird der neue Pastor, der noch nicht feststeht, im Frühjahr 2009 seinen Posten übernehmen – neben Pastorin Friederike Springhorn, die für das Pfarramt II zuständig ist. Insgesamt 3330 Mitglieder gehören der Gemeinde an.

Fest stehe, dass das alte Vöhrumer Pfarrgebäude, das 160 Quadratmeter groß ist, besser gedämmt werden müsse. „Das wird uns viel Geld kosten, das wir selbst aufbringen müssen", ist sich Schneider sicher.

Daher gebe es für die zukünftige Nutzung zwei Möglichkeiten: Wenn der neue Pastor in das große Haus einziehe, müsse die Gemeinde weitere Mieter finden, um die Kosten für die Kirchengemeinde senken zu können. Und wenn der Pastor nicht einziehe, dann müsse wirklich im äußersten Fall über einen möglichen Verkauf nachgedacht werden.

Schneider ergänzt: „Jetzt schauen wir erst einmal, wie die Bewerbungen auf die Pastoren-Stelle laufen. Die Entscheidung fällt dann die Landeskirche in Hannover. Und danach sprechen wir noch einmal über die weitere Nutzung des Pfarrhauses."



Das Vöhrumer Pfarrhaus steht mitten im Ort an der Kirchvordener Straße direkt neben dem alten Rathaus (rechts). Thomas Krüger

„Zu viel Einsamkeit!“

Der Vöhrumer Adolf Cordes stellt ein besonderes Weihnachtsgedicht vor

Peine-Vöhrum (cmm). „Ich hatte schon immer mit Menschen zu tun. Und wenn man mit Menschen zu tun hat, dann muss man zuhören können und nicht nur selbst reden wollen“, erklärt Adolf Cordes aus Vöhrum. „Sicherlich hilft mir auch meine Neugier dabei, immer wieder mit den verschiedensten Menschen in Kontakt zu treten“, ergänzt der Rentner.

„Sogar wenn wir mal zum Einkaufen nach Hannover fahren, knüpft er neue Kontakte, während ich mich umschaue oder etwas anprobiere. Auf dem Rückweg kann er mir dann Geschichten aus dem Leben eigentlich fremder Menschen erzählen“, pflichtet ihm seine Frau bei.

Der Kontakt mit Menschen prägte schon immer den Alltag von Adolf Cordes. Während seiner Arbeit im Personalbereich der Deutschen Bahn und auch jetzt, nach seiner Pensionierung.

Neben mittlerweile 45-jähriger ehrenamtlicher Mitgliedschaft beim Bahn-Sozialwerk engagiert sich der Rentner bei der Leichtathletikabteilung des TSV Arminia Vöhrum. Auch im Vöhrumer Kirchenvorstand ist er Mitglied und trägt zur Gestaltung des Gemeindelebens bei. Als wäre das noch nicht genug, macht Adolf Cordes noch regelmäßig einmal die Woche „seine Tour“. Das bedeutet, dass er zu verschiedenen Seniorenheimen im Landkreis fährt, um dort für einsame Menschen da zu sein. Er nimmt sich Zeit für die Schicksale anderer und schenkt gute Worte, wenn sonst keiner da ist.

Für eine Adventsfeier im vergangenen Jahr benötigte der Vöhrumer noch ein passendes Gedicht. Nach einiger Recherche im Internet stieß er auf „Dat Töben“ von Elisabeth Ohlmeyer. Dieses plattdeutsche Weihnachtsgedicht berührte ihn sehr.

„Ich finde es schade, dass Weihnachten mittlerweile vor allem für Konsum steht. Der Gedanke des Festes und die damit verbundenen Werte geraten leider mehr und mehr in Vergessenheit. Gerade aus diesem Grund finde ich das plattdeutsche Gedicht schön, da es zeigt, dass es vor allem darauf ankommt, dass man nicht alleine ist. Und einsam sind heutzutage leider viel zu viele“, sagt der 72-Jährige.



Adolf Cordes schmökert in seinem Wohnzimmer in Vöhrum. (cmm)

HINTERGRUND

Auszug aus „Dat Töben“

Besonders folgende Zeilen haben es Adolf Cordes angetan:

Wi töft ook mal up een goodet woort
so in'n Vorbiegahn dber'n Doort.
Wi töft up een Breef von'n goodden Fründ,
wenn't ook blos een poor Reegen sünd.
Un wenn't us mol ganz slecht gahn dett,
töft wi up een Minsch, de us versteiht.
So töft wi woll dat ganze Johr
up irgendwat – is dat nich wohr?
Nu sünd wi wedder in'n Advent,
wo all de hellen Lichter brennt,
un töft nu up dat Christuskind,
wat wi dor in de Krippe find.

Frei übertragen ins Hochdeutsche:

Wir warten auch mal auf ein gutes Wort,
so im Vorbeigehen durch das Dorf.
Wir warten auf einen Brief von einem guten Freund,
wenns auch bloß ein paar Reihen sind.
Und wenn es uns mal ganz schlecht geht,
warten wir auf einen Menschen, der uns versteht.
So warten wir wohl das ganze Jahr,
auf irgendwas – ist das nicht wahr?
Nun sind wir wieder im Advent,
wo allen die hellen Lichter brennen
und warten auf das Christuskind,
was wir dort in der Krippe finden.

In Vöhrum, Kötherkamp, zerkratzten Unbekannte an einem Auto den Lack auf der linken Fahrzeugseite. Die Schadenshöhe ist noch unbekannt.

Service-Sicherheit inklusive



Die Firma Menzel TV-HiFi-Video-SAT-Handy-PC-Elektro-Multimedia im Peiner Ortsteil Vöhrum wurde von einer bundesweiten Fachhändler-Initiative gewürdigt: „Service: Wir wissen, wie's geht". Das Unternehmen Menzel gehöre zum Kreis der „WIR-Fachhändler" (Wettbewerbs-Initiative richtungweisender Fachhändler), deren Ziel es ist, durch vorbildlichen Service hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen. Menzel erhielt die begehrte Service-Plakette.

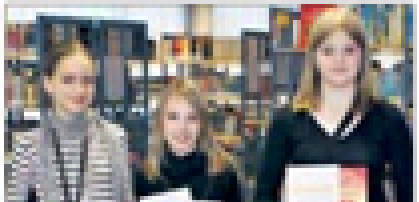
Dazu sagte **Manfred Handke**, Vorstandsvorsitzender der bundesweiten Fachhändler-Initiative: „Mit dieser Aktion soll der hohe Wissensstand und die Praxiserfahrung der WIR-Fachhändler deutlich gemacht werden. Die daraus resultierende Kundenorientierung zeichnet diese Betriebe aus. Das ist beim Kauf hochwertiger Technik, wie beispielsweise bei Flachbild-Fernsehern, von besonderer Bedeutung. Wir wissen, dass viele Kunden hier auf Nummer sicher gehen und auf die Beratungs- und Servicekompetenz des Fachhändlers setzen." Das Foto zeigt **Reimund** und **Manfred Menzel** mit Manfred Handke (rechts). jö/privat



Warum ist der Regenbogen bunt?

Peine-Vöhrum. Diese und andere Fragen können die Kinder der Kindertagesstätte Löwenzahn in Peine-Vöhrum jetzt mithilfe der von der Siemens AG gestifteten „Forscherkiste" beantworten. Gestern überreichten zwei Auszubildende den 135 Kindern die komplette Ausrüstung für 45 spannende Experimente und testeten einige davon sogleich mit den 3- bis 6-jährigen. „Unser Ziel ist es, Jungen und vor allem auch Mädchen so früh wie möglich für die faszinierende Welt der Naturwissenschaften und Technik zu gewinnen, Berührungsängste abzubauen und die Lust am Experimentieren zu wecken", sagt Holger Schütte, Vetriebsleiter bei Siemens, der die Forscherkiste an Ulrich Brötzmann, Leiter der Kindertagesstätte, überreichte.

cmm/cb



Lesewettbewerb der Gesamtschule

Peine-Vöhrum. Roberta Aurich überzeugte bei der Schulentscheidung des Vorlesewettbewerbs. Auf Platz zwei und drei kamen mit ähnlich guten Leistungen die Schülerinnen Paula Weigand und Alina Hilfer. Insgesamt nahmen zwölf Jungen und Mädchen aus der 6. Klassenstufe der IGS Peine teil. Alle Teilnehmer erhielten Urkunden sowie Buchgeschenke, die von der Buchhandlung Gillmeister und der Vöhrumer Bücherstube gestiftet wurden.

cmm

Hirche: „Eixer See hat Förderung verdient“

Peine-Eixe (tk). Positive Nachrichten aus Hannover: Dr. Manfred Sohn, Vorsitzender der Fraktion Die Linke im Landtag, freut sich über eine positive Antwort des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums: Minister Walter Hirche (FDP) hat auf eine Anfrage der Linksfraktion erklärt, dass das Projekt Eixer See förderungswürdig sei. „Das Projekt Eixer See ist aus Sicht der Landesregierung geeignet, arbeitslose junge Menschen unter 25 Jahren in den Arbeitsmarkt zu integrieren“, heißt es in der Mitteilung. Dabei stellt die Landesregierung in Aussicht: „Neue Fördermöglichkeiten ergeben sich voraussichtlich durch die Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente, die Anfang 2009 in Kraft treten soll. Hier ist insbesondere die Freie Förderung im neuen Sozialgesetzbuch II zu nennen, die künftig die Möglichkeit der Projektförderung nützt.“

Manfred Sohn, der in Edemissen lebt, erklärt: „Es liegt nun am Kreis Peine, die durch diese Anfrage entstandenen Möglichkeiten auch tatkräftig zu nutzen.“ Den Gaststätten-Betrieb am Eixer See übernimmt ab dem 1. März 2009 die gemeinnützige Gesellschaft Arcus, während die Pflege der Grünflächen von der kreiseigenen Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft betreut wird.

Hirche: „Eixer See hat Förderung verdient“

Peine-Eixe (tk). Positive Nachrichten aus Hannover: Dr. Manfred Sohn, Vorsitzender der Fraktion Die Linke im Landtag, freut sich über eine positive Antwort des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums: Minister Walter Hirche (FDP) hat auf eine Anfrage der Linksfraktion erklärt, dass das Projekt Eixer See förderungswürdig sei. „Das Projekt Eixer See ist aus Sicht der Landesregierung geeignet, arbeitslose junge Menschen unter 25 Jahren in den Arbeitsmarkt zu integrieren“, heißt es in der Mitteilung. Dabei stellt die Landesregierung in Aussicht: „Neue Fördermöglichkeiten ergeben sich voraussichtlich durch die Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente, die Anfang 2009 in Kraft treten soll. Hier ist insbesondere die Freie Förderung im neuen Sozialgesetzbuch II zu nennen, die künftig die Möglichkeit der Projektförderung zulässt.“

Manfred Sohn, der in Edemissen lebt, erklärt: „Es liegt nun am Kreis Peine, die durch diese Anfrage entstandenen Möglichkeiten auch tatkräftig zu nutzen.“ Den Gaststätten-Betrieb am Eixer See übernimmt ab dem 1. März 2009 die gemeinnützige Gesellschaft Arcus, während die Pflege der Grünflächen von der kreiseigenen Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft betreut wird.

eingenommen werden.

Einbruch in Apotheke

Peine-Vöhrum (mic). Unbekannte sind im Zeitraum zwischen Montag, 22. Dezember, 19.15 Uhr, und Dienstag, 23. Dezember, 7.55 Uhr, in die Apotheke an der Kirchvordener Straße in Vöhrum eingestiegen und haben dort rund 3100 Euro entwendet. Wie die Polizei mitteilte, hebelten die Täter die Eingangstür der Apotheke auf und durchwühlten die Kasse und einige Schränke.

Der Kreis Peine in Zahlen

Zum Landkreis Peine gehören die Stadt Peine und die Gemeinden Edemissen, Hohenhameln, Ilsede, Lahstedt, Lengede, Vechelde und Wendeburg.

Fläche: Die Fläche des Kreises beträgt 534,68 Quadratkilometer, die Einwohnerzahl liegt bei 133 216 und die Bevölkerungsdichte bei 249,1 Einwohner je Quadratkilometer. Die Anzahl der im Kreis lebenden Ausländer liegt bei 6268.

Sitzverteilung im Kreistag: SPD: 24 Mitglieder, CDU: 18 Mitglieder, Bündnis 90/Die Grünen: 3 Mitglieder, FDP: 2 Mitglieder, Peiner Bürgergemeinschaft: 2 Mitglieder, Die Linke: 1 Mitglied.

Haushaltsvolumen 2009: Verwaltungshaushalt: Einnahmen: 191 Millionen Euro, Ausgaben: 244,9 Millionen Euro, Vermögenshaushalt: 14,8 Millionen Euro.

Pro-Kopf-Verschuldung: 123,86 Euro (bezogen auf Darlehen für Investitionen).

Berufsbildende Schulen: Berufsvorbereitungsjahr: Bautechnik: 19 Schüler, Elektrotechnik: 9 Schüler, Ernährung: 10 Schüler, Farbtechnik und Raumgestaltung: 11 Schüler, Holztechnik: 9 Schüler und Hauswirtschaft: 11 Schüler; Fachschule: Metalltechnik: 39 Schüler, Elektrotechnik: 27 Schüler; Fachgymnasium Wirtschaft und Verwaltung: 162 Schüler; Fachoberschule: Wirtschaft und Verwaltung: 108 Schüler, Technik: 14 Schüler.

Neujahrsschnee nach frostiger Nacht

Meteorologe Dr. Olaf Schulze aus Lengede erwartet zu Silvester Temperaturen unter dem Gefrierpunkt

Von Marcus Giebel

Kreis Peine. Für alle Freunde der weißen Pracht hat Dr. Olaf Schulze eine gute Nachricht: Am ersten Tag des neuen Jahres ist laut dem Lengeder Meteorologen Schneefall für den Kreis Peine vorausgesagt, nachdem den Peinern weiße Weihnachten vorenthalten geblieben sind. „Die Menge wird zwar gering sein, es bleibt aber etwas Schnee liegen," verspricht er. Allerdings fühle sich das nasskalte Wetter zu Jahresbeginn unangenehm an.

Trocken bleibt es hingegen heute und morgen, tagsüber erwartet Schulze 0 bis -1 Grad, in den Nächten zwischen -3 und -5 Grad mit mäßigem Frost. „Durch den Hochnebel wird es nicht noch kälter. Die Sonne lässt sich aber kaum blicken." Erst am Neujahrstag steigen die Temperaturen wieder über den Gefrierpunkt, zudem drehe der Wind auf Nord, eventuell Nordwest.

Die folgenden Tage bringen neben gelegentlichen Schneeschauern zunehmende Bewölkung. „Es wird zwei bis drei Grad wärmer", prognostiziert Schulze. Das zu Ende gehende Jahr sei insgesamt zu warm gewesen, „nur ein, zwei Monate waren zu kalt". Eine genaue Bilanz für das Wetter 2008 könne jedoch erst im Januar gezogen werden.



Das Jahr endet mit frostigen Temperaturen: Ein kühler gestriger Abend an der Ekser Mühle. Christian Bierwagen

Peine in Zahlen

Einwohner: 49 731.

Ausländer: 3850.

Einwohner mit Nebenwohnsitz: 2731.

Einwohner in den Ortschaften: Stederdorf: 5449, Werdense: 156, Duttenstedt: 925, Essinghausen: 1835, Woltorf: 2067, Schmedenstedt: 1022, Dungelbeck: 1799, Handorf: 874, Berkum: 337, Rosenthal: 1067, Schwicheldt: 1299, Vöhrum: 7184, Eixe: 642, Röhrse: 299, Gesamt: 24 895.

Sitzverteilung im Rat: SPD: 20 Mitglieder, CDU: 12 Mitglieder, Grüne: 2 Mitglieder, FB: 2 Mitglieder, WAGG: 1 Mitglied, FDP: 1 Mitglied, GuB: 1 Mitglied, Peinc: 1 Mitglied.

Haushaltseinkumen 2008: Einnahmen und Ausgaben: 85,7 Millionen Euro, Vermögenshaushalt: 20,8 Millionen Euro.

Pro-Kopf-Verschuldung: 15,7 Euro.

Gewerbesteueraufkommen: 21,1 Millionen Euro.

Schulen: Grundschule Burgschule: 162 Schüler, Grundschule Dungelbeck: 84, Grundschule Eichendorffschule (mit Schulkindergarten): 266, Grundschule Essinghausen: 135, Grundschule Fröbelschule: 178, Grundschule Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule (mit Schulkindergarten): 264, Grundschule Rosenthal-Schwicheldt (mit Schulkindergarten): 175, Grundschule Schmedenstedt-Woltorf: 140, Grundschule Stederdorf: 243, Volle-Halbtagsschule Vöhrum: 248, Grundschule Wallschule (Ganztagsschule mit Schulkindergarten): 243, Hauptschule Burgschule: 226, Hauptschule Bodenstedt-Wilhelmschule: 291, Realschule Bodenstedt-Wilhelmschule: 261, Realschule Gunzelin: 528, Gymnasium am Silberkamp: 1294, Ratsgymnasium: 983, Integrierte Gesamtschule Peine-Vöhrum: 1184 Schüler.

Kindergärten: Kindergarten „Bärenhöhle": 44 Kinder, Kindergarten „Eulennest": 118, Hort „Löwenzahn": 40, Hort „Lummerland": 16, Hort „Pusteblume": 32, Hort „Rappelkiste": 7, Hort „Robin Hood" (Villa Kunterbunt): 20, Hort Teichstraße (Stederdorf): 13, Kindergarten „Kinderparadies": 60, Krippe „Eulennest": 13, Krippe „Pusteblume": 14, Krippe „Villa Kunterbunt": 15, Krippe „Zwergenmühle": 13, Kindergarten „Löwenzahn": 130, Kindergarten „Lummerland": 99, Kindergarten „Pusteblume": 86, Kindergarten „Rappelkiste": 63, Kindergarten Rasselbande: 33, Kindergarten „Regenbogen": 60, Kindergarten „Villa Kunterbunt": 96, Kindergarten „Zwergenmühle": 66 Kinder.

Kunst, Kitsch, Klischees

Peine-Vöhrum. Zu einem dreitägigen Ausflug mit Ehefrauen haben sich die Vöhrumer Tennissenioren auf den Weg nach Wien gemacht. Nach einer Stadtrundfahrt besuchte die Gruppe den Wiener Weihnachtsmarkt am prächtig geschmückten Rathaus. „Die Stadt bietet eine unglaubliche Fülle an Geschichte", sagt der Mitreisende Klaus Riegen. „Kunst, Kultur, Kirche, Kitsch und Klischees." Abends wurde beim Heurigen zünftig mit Musik gefeiert. Daneben haben die Vöhrumer die 343 Stufen des Stephansdom bezwungen und genossen die unvergleichliche Aussicht.



mu/privat

PEINER ORTSCHAFTEN

In Vöhrums Gaststätte zum Sportplatz gibt es Getränke und Spießbraten. (05171/ 22778). Gleich nebenan im Dorfgemeinschaftshaus wird auch gefeiert. Dort werden Büfett, Getränke und Mitternachtsimbiss geboten. (05171/ 2714).

STICHWORT

Baugrundstücke

Insgesamt stehen zurzeit in der Stadt Peine diese 105 Baugrundstücke zum Verkauf:

- Stederdorf-Heidacker: 1 (Kaufpreis pro Quadratmeter 76,50 Euro);
- Stederdorf-Östlich B 444: 5 (77 Euro);
- Vöhrum-Knickfeld: 7 (52 bis 71 Euro);
- Dungelbeck-Oberger Weg: 4 (75,25 Euro);
- Dungelbeck-Waldweg: 32 (76 Euro);
- Essinghausen-An den Äckern: 2 (76,65 Euro);
- Rosenthal-Pechschwarte: 17 (31,50 bis 74,50 Euro);
- Schwicheldt-Bründelkampsweg: 29 (65 Euro);
- Duttenstedt-Twieholz: 3 (63,60 Euro);
- Kernstadt-Hohes Feld: 14 (62,50 bis 68,50 Euro).

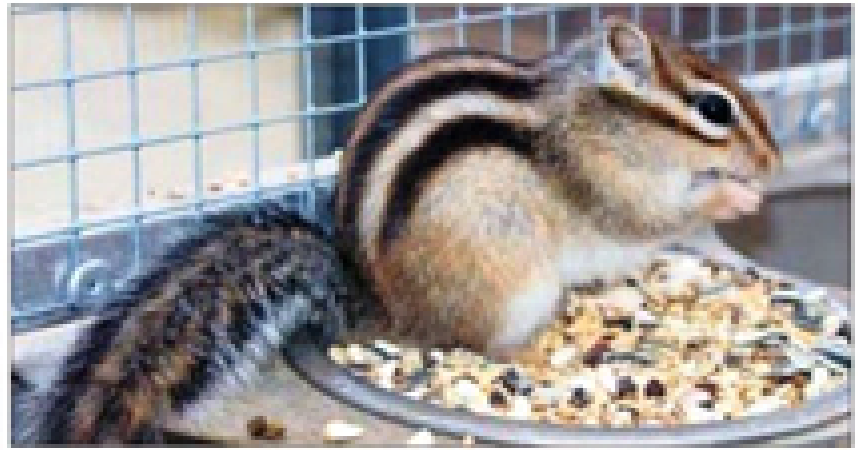
Von diesen Angeboten ist ein Grundstück am Waldweg in Dungelbeck fest reserviert. Ansonsten sind für alle Objekte neun Interessierte unverbindlich vorgemerkt. tk

Einzelgänger mit Bewegungsdrang

Vom Trickfilm in den Vöhrumer Ökogarten: Das Streifenhörnchen ist das Tier des Monats Dezember

In Zusammenarbeit mit dem Ökogarten der Integrierten Gesamtschule Peine stellt die PAZ das „Tier des Monats" vor. Heute ist es das Streifenhörnchen.

PAZ SERIE



Immer für einen Streich zu haben: das Streifenhörnchen. privat

Von Tobias Mull

Peine-Vöhrum. Sie sind dafür bekannt, Vorräte zu stibitzen, in ihrem Bau zu horten und Donald Duck gehörige Streiche zu spielen: A-Hörnchen und B-Hörnchen aus den bekannten Disney-Filmen. Grund genug, die Streifenhörnchen zu den Tieren des Monats Dezember zu machen.

„Zoologisch gehören die Streifenhörnchen zu den Nagetieren", sagt Eileen Pfister, Mitarbeiterin des Ökogartens der Integrierten Gesamtschule Peine in Vöhrum. Insgesamt gibt es 25 verschiedene Hörnchenarten, wobei nur das asiatische Streifenhörnchen in Europa – und natürlich Asien – vorkommt. Die anderen Hörnchen beiderlei fast ausschließlich Nordamerika.

Streifenhörnchen sind Leichtgewichte, sie wiegen zwischen 90 und 120 Gramm. Ihre Kopfrumpflänge schwankt zwischen 5 und 15 Zentimeter. „Der charakteristische buschige Schwanz der Hörnchen nimmt dann noch einmal bis zu 12 Zentimeter ein", sagt Pfister. Das Fell der Streifenhörnchen ist grau- bis rotbraun, und hat auf dem Rücken die namengebenden fünf schwarzen Längsstreifen. Diese werden zum Teil von weißlich-grauen Zwischenstreifen unterbrochen.

Bei den Streifenhörnchen handelt es sich um tagaktive Tiere. Sie leben bevorzugt in Wäldern, wobei sie sich trotz ihrer guten Kletterfähigkeit lieber auf dem Boden aufhalten. In den Böden legen sie sehr weitläufige Tunnelsysteme an, die bis zu 3,5 Meter lang werden können. Die Eingänge sind zum Schutz vor Feinden immer gut versteckt. Streifenhörnchen sind sehr penible Tiere. In ihren Tunnelsystemen gibt es extra angelegte „Abfalltunnel". Dort kommen Nahrungsreste und Exkremente hinein.

Obwohl besonders A-Hörnchen und B-Hörnchen in den Disney-Klassikern beim Stibitzen und Verstecken von Nüssen gezeigt werden, ernähren sich die Streifenhörnchen in der freien Natur zudem von Samen, Früchten sowie kleinen Insekten. Die nördlichen Streifenhörnchen legen sich für die Winterzeit Vorräte in ihrem Bau an. Sie halten einen leichten Winterschlaf, den sie aber bei milderen Temperaturen auch unterbrechen.

Streifenhörnchen sind Einzelgänger. Nur zur Paarungszeit kommen Weibchen und Männchen zusammen. Nach der Paarung dauert es etwa 30 Tage bis das Weibchen vier bis fünf Junge gebärt. Die Jungtiere sind nach maximal einem Jahr geschlechtsreif. In der freien Wildbahn erreichen Streifenhörnchen ein durchschnittliches Alter von drei Jahren.

„Generell wird das Halten von Streifenhörnchen immer beliebter", sagt Pfister. Allerdings sollte hierbei insbesondere der große Bewegungsdrang der Tiere beachtet werden.

▶ Wer sich einmal ansehen möchten, wie man Streifenhörnchen möglichst artgerecht hält, oder sich für die anderen Tiere und Pflanzen des Ökogarten interessiert, sollte sich am 4. Januar zwischen 10 und 16 Uhr nichts vornehmen. Dann ist wieder Besuchersonntag im Ökogarten. Besonderheit zum Jahresanfang: Die Gäste können sich mit ungewöhnlichen Tieren „ins neue Jahr stoßen".

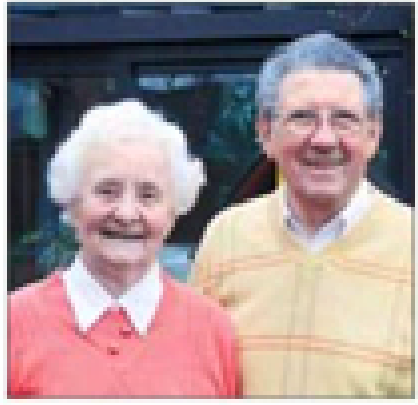
„Wir haben uns gesucht und gefunden“

Vöhrum: Das Fest ihrer diamantenen Hochzeit feiern heute Gertrud und Günter Neumann

Peine-Vöhrum (bb). Eine Silvesterfeier mit Freunden steht heute auf dem Terminplan von Gertrud und Günter Neumann. Silvesterfeier? – Obwohl heute vor 60 Jahren geheiratet wurde? „Silvesterfeiern sind doch etwas ganz eigenes. Unsere diamantene Hochzeit feiern wir am 3. Januar mit Familie und Freunden.“ Und warum heiratet man Silvester? Die Jubilare lachen und haben eine plausible Erklärung: „Vor 60 Jahren war die dadurch gegebene Steuererstattung von 200 Mark viel Geld für uns Flüchtlinge.“ „Und ich“, so Günter Neumann, „bin erst am 23. Dezember 21 Jahre alt geworden. Meine Liebste hatte noch ihren Vater, der ihr die Heiratserlaubnis geben konnte, sie war erst 20.“

Nie haben die Jubilare ihre Entscheidung, schnell eine eigene Familie gründen zu wollen, bereut. Als sie sich als Flüchtlings-Jugendliche in Hoiersdorf im Kreis Helmstedt beim Tanzen kennenlernten, entdeckten sie schnell viele Gemeinsamkeiten. Die ehemaligen Wanderfreunde in der Groß Glockner-Gruppe lassen auch jetzt keinen Tag verstreichen, an dem sie nicht ihren einstündigen Spaziergang durch die Feldmark machen. Überhaupt: Was sie machen, machen sie gemeinsam. „Wenn mal einer ohne den anderen zum Schlachter geht, wird schon gefragt, ob der andere krank ist.“ Schmunzelnd erzählt dies Günter Neumann und fügt hinzu: „Sie können es glauben oder nicht: wir haben uns noch nie gestritten – kein böses Wort. Wir haben uns gesucht und gefunden.“

Gertrud Neumann führt diese enge Verbundenheit auf den harten Anfang zurück. „Wir waren erst wenige Tage verheiratet, als schon kontrolliert wurde, ob ich meine Arbeit in der Konditorei aufgegeben hätte.“ So sei versucht worden, in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit Erwerbsmöglichkeiten gerecht zu verteilen. Nur ein Ehepartner durfte arbeiten. Zwei Jahre hielt es das junge Paar in einem 12-Quadratmeter-Zimmer in Hoiersdorf aus, bevor es eine ausreichend große



Gertrud und Günter Neumann.

Wohnung in Schöningen bezog. Zu der Zeit testete Neumann bei den Braunschweigischen Kohlebergwerken – 42 Jahre arbeitete er dort – als E-Lokführer für Australien bestimmte Loks. „Ausschlaggebend, dass wir damals nicht nach Australien auswanderten, war die Zuweisung der Wohnung durch den Gemeindedirektor.“ Der habe bei Beantragung der Auswanderungspapiere gemeint, tüchtige junge Leute würden für den Aufbau im eigenen Land gebraucht, erzählt der Jubilar.

10 Jahre später erhielten Neumanns erneut ein Wohnungsangebot – diesmal in Vöhrum. Die Wohnung, die sie Anfang der 90er Jahre im Haus der einzigen Tochter für die Enkeltochter ausgebaut hatten, war frei geworden. „Seit 2000 wohnen wir hier zusammen mit unserer Enkeltochter und haben das Glück, unseren Urenkel Jan Luca aufwachsen zu sehen.“ Obwohl der Ortswechsel anfangs nicht leicht fiel, sind Neumanns inzwischen froh, in Vöhrum – wo auch die Tochter nur zehn Häuser entfernt wohnt – einen schönen Lebensabend verleben zu dürfen. Durch Angebote der Arbeiterwohlfahrt ist der Terminkalender stets gefüllt mit Urlaubs- und Ausflugsterminen.

Vier Kilometer durch eisigen Regen

Peiner Vater ärgert sich über eine Busfahrerin, die seine elfjährige Tochter nicht mitgenommen hat

Vor Kälte schlotternd und heulend steht die elfjährige Sophie vor der Haustür ihres Vaters. Sie muss etwa vier Kilometer von Vöhrum nach Peine laufen, weil eine Busfahrerin sie nicht mitgenommen hat – Sophie hatte ihren Fahrausweis vergessen.

Von Thomas Kröger

Peine-Vöhrum. „Ich bin sehr wütend", sagt Erik Dembke aus Peine. Seine elfjährige Tochter Sophie, die die fünfte Klasse der Integrierten Gesamtschule Vöhrum besucht, wollte um 15.40 Uhr nach dem Schulschluss den Bus in die Peiner Kernstadt nehmen. Doch da Sophie an diesem Tag ihren Fahrausweis vergessen hat, lässt die Busfahrerin sie nicht mitfahren. Die Folge: Da die Elfjährige kein Handy besitzt und keinen Lehrer antrifft, muss sie bei heftigem Wind und eisigem Regen in die Peiner Innenstadt laufen.

Währenddessen ist Vater Erik Dembke in heller Aufregung: „Eigentlich ist Sophie um 16 Uhr zu Hause, doch als es dann immer später wurde, habe ich Panik geschoben." Der 43-Jährige ruft im Schulsekretariat an, doch dort nimmt niemand den Hörer ab. Erst um kurz vor 17 Uhr steht seine Tochter dann mit der schweren Schultasche und vor Kälte schlotternd und weinend vor seiner Tür. Dembke sagt: „Sophie konnte vor lauter Heulen zuerst gar nicht sagen, was passiert ist. Ich habe schon gedacht, sie sei misshandelt worden. Es ist eine Unverschämtheit von der Busfahrerin, dass sie meine kleine Tochter einfach im Regen stehen gelassen hat. Nur weil sie einen Tag ihren Fahrausweis vergessen hat. Da hätte alles mögliche passieren können."

Auf PAZ-Nachfrage erklärt Werner Bettels von der Regionalbus Braunschweig GmbH: „Unsere Busfahrerin hätte sich in dieser Situation anders verhalten müssen. Richtig wäre es gewesen, wenn sie per Funk den Namen des Mädchens an unsere Zentrale durchgeben hätte. Dann hätte die Schülerin am nächsten Tag dort ihren Fahrausweis vorlegen können." Doch generell gelte: Schüler im Grundschulalter werden von den Busgesellschaften mitgenommen, auch wenn sie ihren Ausweis vergessen haben. Und ab der fünften Klasse müssen sich die Schüler in einem solchen Fall einen vorläufigen Fahrausweis im jeweiligen Schulsekretariat ausstellen lassen. „Daneben empfehle ich den Eltern, ihren Kindern immer etwas Kleingeld für den Notfall mitzugeben", ergänzt Bettels.

Was ihn wundert, ist, dass am besagten Tag keine Aufsicht der Integrierten Gesamtschule Vöhrum an der Haltestelle war, um Sophie helfen zu können. „Das ist eigentlich mit allen Schulen so vereinbart", betont Bettels.

Dem widerspricht der Schulelternratsvorsitzende der Gesamtschule, Frank Hoffmann: „Es war bestimmt eine Aufsichtsperson unserer Schule da, doch da auch viele erwachsene Schüler von den Berufsbildenden Schulen auf ihre Busse warten, hat Sophie wahrscheinlich die Aufsichtsperson übersehen."



An dieser Haltestelle vor der Integrierten Gesamtschule und den Berufsbildenden Schulen in Vöhrum wurde die elfjährige Sophie nicht in den Bus gelassen. Sie hatte ihren Fahrausweis vergessen.

Christian Bierwagen

"Rettet den alten Dorfkern von Vöhrum"

CDU-Fraktion fordert neues Konzept für die Ortsmitte – Zu viele Leerstände und zu viel Durchgangsverkehr

Von Katja Dartsch



Großansicht

VÖHRUM. Die CDU-Fraktion des Ortsrats Vöhrum-Eixe-Landwehr ist um den Dorfkern Vöhrums besorgt. Sie fordert ein neues Konzept zur Gestaltung der Ortsmitte, das mit interessierten Bürgern entwickelt und von der Stadt Peine moderierend begleitet werden soll. Der "Antrag für die Rettung des alten Dorfkernes von Vöhrum" der Christdemokraten wird heute ab 19.30 Uhr Thema im Ortsrat sein.

Ortstermin mit dem Vorsitzenden des CDU-Ortsverbandes Ingo Reinhardt: Er steht vor der evangelischen Dorfkirche, ein schmucker weißer Bau mit einem mächtigen Baum davor. Kirche und die umliegenden Gehöfte und Läden könnten einen hübschen Dorfkern bilden, sagt Reinhardt – doch er hat Sorge, wie es mit dem Ortskern weitergehen soll. "Der Aldi-Markt und die Kreissparkasse sind bereits weggezogen. Der Penny-Markt hat angekündigt zu schließen, und der Kirchenvorstand denkt ebenfalls über die weitere Nutzung seiner Gebäude nach", fasst er zusammen.

Für das ehemalige Rathaus mit den grünen Streifen auf der Fassade, das einst als Schule gebaut worden war, werde ebenfalls ein Nachnutzer gesucht. Die Unterhaltungskosten seien zu hoch.

"Es gibt hier immer mehr Leerstände. Bald haben wir keinen Supermarkt mehr. Uns fehlt ein umfassendes Konzept, das auch die Wünsche der Bürger berücksichtigt", erklärt Reinhardt. Die für Veranstaltungen geplante "Heimatstube" müsste in das Konzept integriert werden, fordert Reinhardt. Von einem Neubau rät der Ingenieur aber ab: "Was nutzt uns der schönste Neubau, wenn rundherum alles andere verfällt?" Vielleicht wäre man besser beraten, ein altes Bauernhaus zu sanieren und zu nutzen, regt er an: "Die Mittel dafür können wir nicht allein aufbringen. Aber vielleicht gelingt es uns, in das Dorferneuerungsprogramm des Landes aufgenommen zu werden."

Ferner regt der gebürtige Vöhrumer an, das Ortsbild mit Grünzonen und baulichen Elementen aufzuwerten. "Außerdem müsste die Verkehrssicherheit erhöht werden – die Kirchvordener Straße schneidet den Ort in zwei Hälften", so Reinhardt.

„Wir sind da ziemlich hartnäckig!“

Stadt Peine lässt Autowrack gebührenpflichtig vom Vöhrumer Bahnhof abschleppen / Kosten für den Eigentümer etwa 500 Euro

Der Ford Sierra auf dem Parkplatz am Vöhrumer Bahnhof hat schon bessere Tage gesehen: Das Modell dürfte um die 15 Jahre alt sein, die Zulassungsstempel sind abgekratzt, die Scheibe der Fahrertür ist eingeschlagen. Gestern ließ die Stadt das Wrack abschleppen – kostenpflichtig.

Von Michael Schröder

Peine-Vöhrum. Mehrere Wochen lang, so hatten Vöhrumer beobachtet, stand der stillgelegte Ford Sierra 2.0i Ghia auf dem Pendlerparkplatz am Vöhrumer Bahnhof. Die Stempel, Nachweis für gezahlte Steuer und Versicherung, waren bereits von den Nummernschildern entfernt worden. „Damit war das Auto nicht mehr für den öffentlichen Verkehr zugelassen und durfte auch nicht auf öffentlichen Plätzen abgestellt werden“, sagte Lutz Hoffmann, Ordnungsamtsleiter der Stadt Peine.

Irgendjemand hatte die Scheibe der Fahrertür eingeschlagen, Glassplitter bedeckten den Fahrersitz, aus dem Schacht für Autoradio hingen nur noch die Kabel – das Radio war verschwunden. „Um weiteren Schaden zu vermeiden und aus Gründen der Gefahrenabwehr habe ich den Abtransport des Fahrzeugs angeordnet“, sagte Hoffmann.

Eine teure Sache: Die ganze Aktion kann den letzten Eigentümer eines solchen Fahrzeugs schnell 500 Euro kosten. „Es ist ein Irrglaube, dass manche Autofahrer denken, sie könnten ihre Schrottfahrzeuge am Straßenrand abstellen und wir gucken uns das lange mit an, ohne zu reagieren“, sagte der Ordnungsamtsleiter. Wenn Benachrichtigungen des Halters vom Landkreis in Sachen Steuer und Versicherung nicht fruchten und auch der rote Aufkleber der Stadt mit der Entsorgungsaufforderung innerhalb von 14 Tagen ignoriert wird, tritt das Ordnungsamt in Vorleistung: Es lässt abschleppen und stellt dem Eigentümer die Kosten in Rechnung. „Die Summe wird auch beigetrieben“, sagte Hoffmann, „da sind wir ziemlich hartnäckig, das geht bis vors Gericht. Schließlich ist das Steuergeld.“

Etwa einmal pro Monat müssen die Mitarbeiter der Stadt in solchen Fällen einschreiten: Der Wagen wird vom Abschlepper aufgeladen und zu einem Autohof gebracht, wo er abgestellt wird. „Das kostet natürlich auch wieder Geld“, sagte Hoffmann. Die Gebühren der Stadtverwaltung kommen außerdem auf die Abschlepp- und gegebenenfalls Entsorgungskosten obendrauf. „Im Normalfall werden die geltend gemachten Kosten aber vom ermittelten Eigentümer bezahlt“, sagte er. „Viele wollen ihr altes Auto schnell zurückhaben.“

Auch permanente Falschparker können nicht sicher sein, durch entsprechende Dreistigkeit einen kostenlosen Abstellplatz gefunden zu haben. „Wenn wir eine Behinderung durch das Auto im Halteverbot feststellen, lassen wir abschleppen“, stellte Hoffmann klar. „Auch ohne Behinderung kann niemand ordnungswidrig parken und 14 Tage in den Urlaub fahren: Der Nachahmungseffekt wäre zu groß und wir könnten die Verbotsschilder gleich abbauen.“





Wenn der Zulassungsstempel vom Kennzeichen gekratzt wurde, darf der Wagen nicht mehr im öffentlichen Straßenverkehr genutzt werden (oben).

Unbekannte haben an dem abgemeldeten Ford Fiesta die Seitenscheibe eingeschlagen. Nach Angaben der Polizei ist der Eigentümer gestorben und der Wagen widerrechtlich von einer anderen Person genutzt und am Vöhrumer Bahnhof abgestellt worden (links).

dr (2)

In Vöhrum, Hainwaldweg, besprühten Unbekannte die Wand der Sporthalle mit Farbe. Der Schaden wird auf ungefähr 300 Euro geschätzt.

Mädchen, Jungen und Volker Rosin: Spende für den Kinderschutz

Zwei Mal ist **Volker Rosin** im Vöhrumer Dorfgemeinschaftshaus aufgetreten. 800 Euro sind bei der Tombola zusammengekommen, die Organisatorin **Bettina Steppuhn** jetzt an **Birgit Schlossarczyk** vom Peiner Kinderschutzbund überreichte. Dazu hatten Bettina Steppuhn, ihr Mann **Matthias** und ihre achtjährige Tochter **Maurien** sowie Hund **Vanno** zahlreiche Eintritts-Gutscheine, zum Beispiel für das Wisentgehege in Springe oder das Aqua Laatzium in Hannover, im Gepäck. „Wir werden versuchen, Fahrten zu den Einrichtungen zu organisieren", sagte Schlossarczyk. Steppuhn, die das Konzert ehrenamtlich organisiert hatte, bot sich an, zu helfen und mit dem Familienbus einzuspringen. Insgesamt gab es bei der Tombola in Vöhrum 1200 Preise, sagte Steppuhn. Bei dem Konzert von Volker Rosin waren bei zwei Veranstaltungen 700 Besucher. Das Vorprogramm hatte **Clown Luftikus** aus Dollbergen gestaltet. pif/pif



CDU besucht Bauernhaus

Preine-Vöhrum (tk). Kunst im Bauernhaus: Am Sonntag, 9. November, besucht der CDU-Ortsverband Vöhrum-Ilsede-Landwehr-Bührse anläßlich der Künstlerinnentage das älteste Bauernhaus im Schaumburger Land, das Lauenhäger Bauernhaus. Dort werden Kreationen auf Seide und Wolle, Perlenschmuck, Objektkeramik, Aquarell- und Ölmalerei, Schablonieren auf Leinen und Scherenschnitte von Künstlerinnen angeboten. Abfahrt ist um 11.30 Uhr vor dem Vöhrumer Rathaus. Anmeldungen bei Peter Jauernig unter Telefon 05171/ 2333-1.

Der mit den Muscheln kuschelt

Bitter für den Bitterling: Das Tier des Monats hat so seine liebe Mühe und Not mit der Fortpflanzung

In Zusammenarbeit mit dem Ökogarten der Integrierten Gesamtschule Prime stellt die FAZ das „Tier des Monats" vor. Heute ist es der Bitterling.

FAZ SERIE

Von Tobias Müll

Prime-Vilbrum. Er ist klein, gemein und führt ein ungewöhnliches Sexualleben: Nein, die Rede ist nicht von Marc Terenzi, dem Noch-Mann der Sängerin Sarah Connor. Vielmehr passt diese Beschreibung auf einen sechs bis neun Zentimeter großen Fisch, der zunächst zum Fisch des Jahres gewählt wurde und nun auch noch die Auszeichnung „Tier des Monats" erhalten hat. Vorhang auf für den Bitterling.

„Er bekam seinen Namen natürlich, weil sein Fleisch bitter schmeckt", erklärt Eileen Pfister, die ihr freiwilliges ökologisches Jahr im Öko-Garten der Integrierten Gesamtschule in Vilbrum absolviert hat. Bitter auch irgendwie das Sexualleben des Winzlings. Denn zur Fortpflanzung ist der Kleinfisch auf Muscheln angewiesen. „Zur Laichzeit macht sich das Männchen eine Fluss- oder Teichmuschel aus und lockt ein Weibchen, dem eine bis zu 3 Zentimeter lange, pinkfarbene Legeröhre gewachsen ist, an diese heran", erzählt Pfister.

Mit dieser Legeröhre legt das Weibchen einzelne Eier in die Kiemen der Muschel. Unmittelbar nach der Eiablage gibt das Männchen seine Spermien ab, die über den Atemwasser der Muschel ins Innere gelangen und dort die Eier befruchten. „Die befruchteten Eier sind durch die Ablage in der Muschel vor Angriffen durch Fressfeinde geschützt", sagt die ehemalige Ökogarten-Mitarbeiterin. Die Eier und die nach zwei bis drei Wochen schlüpfenden Jungfische wachsen vollkommen geschützt in der Muschel auf.

Vor Angriffen geschützt

Trotz ihres ungewöhnlichen Sexuallebens gelten Bitterlinge als äußerst gewöhnlich. Sie bewohnen mit Vorliebe flache, stehende oder langsam fließende Gewässern mit Pflanzenwuchs. Der Bitterling mag sandige Bodenverhältnisse oder schlammigen Untergrund und bevorzugt pflanzenreiche Uferzonen. „Der Fisch frisst hauptsächlich Pflanzen – aber manchmal auch Würmer, Kleinkrebse und Insektenlarven", erklärt Pfister.

Der Kleinfisch ist in fast ganz Mittel- und Osteuropa nördlich der Alpen verbreitet. Der Bitterling ist der kleinste Vertreter der Karpfenart. Man erkennt ihn an seinem relativ hohen Rücken und dem halbunterständigen Maul. Den Körper schützen große Schuppen. Den größten Teil des Jahres ist der Rücken graugrün gefärbt. Seiten und Bauch sind silbrig. Über die Mitte der Seiten zieht sich ein leuchtender Streifen blaugrüner Farbe.

Der Bitterling ist nicht besonders anspruchsvoll, aber da seine Fortpflanzung zwingend von den Fluss- oder Teichmuscheln abhängig ist, wird jede Gefährdung der Muscheln zur Existenzbedrohung für den kleinen Fisch. Um dem Bitterling zu helfen, müssen vor allem die Gefährdungsursachen für die Muscheln wie Faulschlammbildung, Trockenlegung oder Verlandung der Gewässer vermieden werden.

Basar in Vöhrum bei „Löwenzahn“

Peine-Vöhrum (jö). Einen Basar für Baby- und Winterbekleidung veranstaltet die Kita „Löwenzahn“ in Vöhrum am Sonnabend, 15. November, in der Zeit von 9.30 bis 13 Uhr wieder im Dorfgemeinschaftshaus. Zum Verkauf kommen bei der Veranstaltung auch Umstandsmoden und Spielzeug sowie alles was rollt. Eine Umkleidemöglichkeit ist vorhanden.

Pelikan heute im Fernsehen

Peine-Vöhrum (tk). Wie wird ein hochwertiger Füller bei Pelikan in Peine hergestellt? Wie läuft die Montage ab? Und wie lange dauert die Herstellung? Alle diese Fragen werden heute Nachmittag ab 16.10 Uhr im NDR-Fernsehen geklärt. Die Sendung „Mein Nachmittag" wird live aus Peine übertragen.

Jazz verbindet Generationen

Konzert-Bonbon in Eixe

Peine-Eixe (mg). Musikalische Routine unterstützt von jugendlicher Frische – dieser Mix wurde den 110 Gästen beim Jazz-Frühshoppen der Jazz-Romantiker im Gasthaus „Zur Linde" in Eixe geboten. Gemeinsam mit zwei Nachwuchsmusikern lud die seit 20 Jahren bestehende Band um Eduard Bock zu einem zweistündigen Programm aus ihrem reichhaltigen Repertoire. Die beiden jungen Gast-Bläser gestalteten die Auswahl der Lieder mit.

„Tuxedo Junction" fand auf Wunsch der Brüder Björn und Jan Grobe Eingang in das Konzert, das Bandleader Bock als „offene Probe" ansprien. Für den Auftritt als Bläser-Duo erhielten die 18- und 14-jährigen Duttenstedter lauten und lang anhaltenden Applaus. Zudem griffen sie auch bei Stücken wie dem „Creole love call song" oder „In the mood" zu Trompete und Alt-Saxophon, spielten zusammen mit den Jazz-Romantikern auf.

Das Publikum – zum Großteil langjährige Anhänger der Gruppe – beklatschte jedes Bläser-Solo lautstark. Ohrenbetäubend wurde der Applaus nach dem Auftritt von Holger Hahn am Saxophon, der den „Wild cat blues" interpretierte und die Zuhörer zum Mitklatschen animierte. Bock hatte nicht zuviel versprochen, als er zu Beginn des Konzerts eine „übermächtige Besetzung" ankündigte.

Stücke wie „Just a closer walk with me" oder „Jambalaya" waren ebenfalls angesagt. Zudem sollte den Zuhörern zu Beginn der kalten Jahreszeit noch einmal richtig warm ums Herz werden – als Intro spielte das Septett „South". „Wir wollen etwas Südlichen herbeizaubern", erklärte Bock und verwies mit Blick auf das nächste Lied darauf, dass „wir alle in einem Boot sitzen". Und zwar einem „Dreamboat".

Es war ein kurzweiliges Konzert – für Publikum wie Musiker, die sich im rappelvollen Saal wohl fühlten. „Hier ist eine unheimlich gemütliche Atmosphäre", sagte Bock. Er selbst begleitete die Bläser zumeist auf dem Piano, ließ es sich aber nicht nehmen, mit seinen jugendlichen Gästen einen Bläser-Auftritt auf der Klarinette hinzulegen. Der Besuch hatte sich für das Publikum gelohnt – zumal die Mischung aus jungen und älteren Musikern dem Konzert einen ganz eigenen Stil verlieh.

Plattdeutscher Abend in Eixe

Kreis Peine (pif). Zu einem Höhepunkt in seiner Veranstaltungsreihe lädt der Kreisheimatbund für heute Abend ein: zum plattdeutschen Abend. Er findet in diesem Jahr in der Gaststätte Zur Linde in Eixe statt und beginnt um 19.30 Uhr. Geplant ist ein buntes Programm für alle, denen die plattdeutsche Sprache unserer Gegend am Herzen liegt oder die sie gerne wieder einmal hören möchten, wozu es nicht mehr so häufig die Gelegenheit gibt.

Es werden eine Reihe plattdeutscher Geschichten, Sketche und Lieder geboten, sodann jeder auf seine Kosten kommt. Musikalisch untermalt wird der Abend durch Gertraude Lattermann mit ihrem „Treckebüdel" – einer Ziehharmonika. Leitung und Moderation des Abends liegt in den Händen von Jürgen Schierer. Anfragen an unter Telefon 05171/41763.

Konfirmanden pflegen Gräber

Peine-Vöhrum (woe). Ungewöhnlicher Unterricht stand für die Konfirmanden aus Vöhrum und Eixe auf dem Programm. Mit Gartengeräten und vielen Ideen kamen sie auf die Friedhöfe ihrer Heimatdörfer, um Gräber zu pflegen, um die sich sonst niemand kümmert. „Auf diese Weise setzen sie sich viel intensiver mit dem Thema Tod auseinander, als es im Konfirmanden-Unterricht sonst möglich ist", sagte Pastorin Friederike Springhorn. Längst nicht alle seien am Morgen motiviert zum Friedhof gekommen, doch den meisten habe es dann doch richtig Spaß gemacht. Nachdem Wildkräuter entfernt und allzu üppiger Bewuchs gestutzt worden war, kamen sogar noch selbst gefertigte Gestecke auf die Gräber.

▶ Unterricht auf dem Friedhof Seite 9



Mit Heckenschere und Spaten: Eine Gruppe Völkumer Konfirmanden beim Einsatz auf dem Friedhof.

Unterricht auf dem Friedhof

Konfirmanden aus Völkrum und Eixe pflegen Gräber, um die sich sonst niemand kümmert

Unterricht einmal anders: Ganz praktisch setzen sich die Konfirmanden aus Völkrum und Eixe mit dem Thema Tod auseinander. Mit Harke, Schubkarre und Heckenschere machen sie sich daran, Gräber herzurichten, um die sich sonst niemand kümmert.

Von Kerstin Wohnitza

Peine-Völkrum. „Nanu", mag sich manch Völkrumer gedacht haben, „was ist denn heute auf dem Friedhof los?" Fröhliches Lachen ist von dem sonst stillen Ort zu hören, die Stimmen von Jugendlichen schallen bis auf die Straße, es wird gefachst und gescherzt. Dennoch nehmen die jungen Menschen ihre Aufgabe ernst. Sie richten Gräber wieder her, um die sich sonst niemand mehr kümmert.

„Gründe dafür gibt es viele. Entweder gibt es keine Angehörigen mehr oder sie wohnen weit weg. Oder aber sie können sich selbst aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbst um die Grabstellen kümmern", sagt Pastorin Friederike Springhorn.

Im Vorfeld wurden die entsprechenden Gräber ausgewählt, in kleinen Gruppen übernehmen die Konfirmanden deren Pflege. „Ideen dazu können sie selbst einbringen", sagt Springhorn.

Eine Gruppe Jungen möchte einen wuchernden immergrünen Busch stutzen. Dazu greift Marius beherzt zur Motor-Heckenschere. Friedhofgärtner Karl Koschel kommt hinzu, erklärt den Umgang mit dem Werkzeug und überwacht die Arbeiten. Zufrieden betrachtet Marius anschließend sein Werk.

„Das Gesteck mache ich für meinen Opa!"

Neben der Friedhofskapelle hat die gelernte Floristin Bärbel Stephan mit einigen anderen Frauen Tische aufgestellt. Um sich herum liegt jede Menge Grünzeug verteilt. „Das ist das Schnittgut, das beim Stutzen der Pflanzen zusammenkommt. Wer mag, kann daraus Gestecke zusammenstellen und auf die Gräber verteilen, damit sie zum Ewigkeitssonntag und über den Winter nicht so kahl aussehen. Ich finde es gut, wenn die Jugendlichen lernen, dass nicht immer alles fertig gekauft werden muss", erklärt Stephan. Vor allem bei den Mädchen stößt diese Idee auf Interesse. Sorgfältig arrangieren sie die Pflanzenteile, meterweise Bindedraht wird verarbeitet. „Ich mache das Gesteck für meinen Opa, der liegt hier beerdigt", sagt Patrizia. Anschließend will sie aber auch noch einen für ein fremdes Grab herstellen.

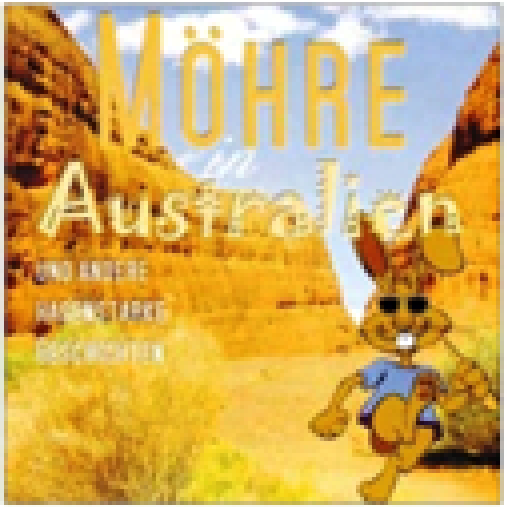
Bereits zum siebten Mal sind Konfirmanden im Friedhofseinsatz. „Auf diese Weise setzen sie sich ganz anders mit dem Thema Tod auseinander, als es im Unterricht theoretisch möglich ist. Viele waren überhaupt noch nie auf dem Friedhof. Wir möchten, dass sie ihre Berührungsängste abbauen", sagt Pastor Udo Löhr. Meist sei die Begeisterung eingangs eher gedämpft, „aber die Freude kommt mit dem Tun, und am Ende des Vormittags sind die Jugendlichen meist sehr stolz auf das, was sie geschafft haben."

Pellkartoffeln von der CDU

Peine-Eixe (pk). Der CDU-Ortsverband veranstaltet am Freitag, 11. November, ab 19 Uhr in der Gaststätte „Zur Linde" in Eixe das traditionelle Pellkartoffelessen. Gäste werden sein die Bundestagsabgeordnete Dr. Eva Möllring mit einem Bericht aus Berlin und Armim Plett. Um Anmeldung wird gebeten bis Montag, 17. November bei Peter Jauernig, Telefon 05171 / 23351.

Der Hase Möhre erobert die Eulenstadt

Schüler der Berufsbildenden Schulen bringen CD mit hasenstarken Geschichten auf den Markt / Gewinn für Peiner Tafel



Peine-Vöhrum (jü). Ostern ist zwar noch ein knochen hin, aber vielleicht ist der Zeitpunkt kurz vor Weihnachten marketingstrategisch ja optimal für die Berufsbildenden Schulen in Vöhrum, um mit einem möhrenstarken Projekt den Peiner Markt zu erobern. Schüler haben eine CD mit drei Kindergeschichten erstellt, deren Held der Hase Möhre ist. „Möhre in Australien und andere hasenstarke Geschichten" lautet der Titel der Scheibe, die in einer Auflage von 500 Stück erschienen ist. Sie wird morgen in allen Kindergärten und Grundschulen in und um Peine durch Schüler der Mittelstufen bewerben und kann bei Westphal direkt für fünf Euro gekauft werden.

Initiator des Projekts ist der Lehrer Frank Wachsmann, der damit Praxis in die graue Theorie bringen wollte. Es wurde in den Marketing-Unterricht für die Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer eingebunden und „zog sich wie ein roter Faden durch drei Ausbildungsjahre", sagte der 40-Jährige im PAZ-Gespräch. „Es geht, Berechtigungsnoten für Werbemittel oder die CD-Pressung zu recherchieren und Angebote zu vergleichen, Regale und Schaufenster kindgerecht zu gestalten, einen Werbeplan zu erstellen und Verkaufsgespräche zu führen."

Zur Entstehung der CD erläutert Wachsmann, dass die Schüler im Alter von 18 bis 20 Jahren rund 30 Geschichten zusammengetragen haben, aus denen die drei Besten ausgewählt und so umgeschrieben worden seien, dass sich dort die gleichen Akteure wiederfinden. Anschließend wurden in einem Hinterzimmer des Bürger-Jäger-Heims ein professionelles, mobiles Tonstudio aufgebaut und die Geschichten eingesprochen. Die Figur des Hasen Möhre sei von Schülern gezeichnet und digitalisiert worden, das Titelbild von einer Agentur gekauft. „Alles in allem haben in den drei Jahren vom Start bis jetzt gut 400 Schüler in irgendeiner Weise mit dem Projekt zu tun gehabt", schätzt Wachsmann. Morgen verteilen die Jugendlichen in den Kindergärten Handzettel mit Informationen. Bei teilnehmenden Einrichtungen können Eltern die CD für ihre Kinder bestellen. Außerdem werden Schüler die Abenteuer in den kommenden Wochen als Hasen verkleidet in Geschäften anbieten. Käufer bekommen didaktisches Zusatzmaterial und weitere Anregungen zur Vertiefung der Tiergeschichte. Es gibt einen Malwettbewerb, an dem alle Kinder teilnehmen können. Einen der attraktiven Preise ist unter anderem ein von der Handballnationalmannschaft signierten Trikot. Der komplette Gewinn der Aktion wird der Peiner Tafel gespendet.



Frank Wachsmann. jü

▶ Ein Bild unter dem Motto „Mein Möhren Freund" kann an die Berufsbildenden Schulen Peine, zu Händen Frank Wachsmann, Fehlandstraße 12, 31228 Peine geschickt werden. Alter und Name des Künstlers nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 15 Dezember.

Tanzcafé für Senioren

Peine-Vöhrum (cmm). Eine Tanzveranstaltung speziell für Demenzkranke und ihre Angehörigen findet am Donnerstag, 27. November, ab 15 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Vöhrum statt. Neben der musikalischen Unterhaltung ist auch für Kaffee, Kuchen und andere Erfrischungen gesorgt. Außerdem wird ein Bus-Shuttle von der Kirchvordemerstraße zum Dorfgemeinschaftshaus angeboten.

▶ Anmeldungen nehmen die Verwaltung des Haus Doris, der Sozialverband oder die Paritätischen Dienste an.

Nikolaustreffen für Ehemalige

Peine-Vöhrum (cmm). Zum Wiedersehen in der „alten Schule" lädt die IGS Vöhrum am 12. Dezember von 15 bis 18 Uhr alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler ein. Bei Kaffee, Tee, Kuchen und Gebäck werden in der Cafeteria Erinnerungen, Erfahrungen und Neuigkeiten ausgetauscht.



Die Peiner Gruppe Men Behind the sun.

Neue Wege für einen alten Waisen

CDU-Fraktion stellt Antrag zur Rettung des alten Vöhrumer Dorfkerns

Peine-Vöhrum (nvz). „Hier haben sich Menschen unterhalten, hier sind sich Menschen begegnet – jetzt wird es zunehmend leerer!", sagt Dr. Ingo Reinhard (CDU). Für die CDU-Fraktion des Ortsrates Vöhrum-Eixe-Landwehr ist der alte Vöhrumer Ortskern ein Sorgenkind, dass zu verwaisen droht. „Mit der Schließung des Aldi-Marktes vor zwei Jahren und der Verlegung der Kreissparkasse-Filiale sowie der angekündigten Schließung des Penny-Marktes geben Anlass zu größter Sorge um den früheren Ortsmittelpunkt", betont Reinhardt.

Im Gegensatz zu anderen Ortschaften habe es in Vöhrum nie einen geschlossenen Ortskern gegeben. Vöhrum habe sich dezentral entwickelt und vor allem der Strukturwandel der Landwirtschaft habe sich nachteilig auf das Erscheinungsbild der Ortschaft ausgewirkt. „Ich hatte so einen Fall gerade erst in der Nachbarschaft", sagt Reinhardt, „da die Energiekosten ständig steigen, trennen sich die Hofbesitzer einfach von den alten Wirtschaftsgebäuden, indem sie sie abreißen. So entstehen tiefe Narben, die entlang der evangelischen Kirche besonders gut zu sehen sind."

Das Dorfleben wieder in den ursprünglichen Dorfmittelpunkt zu ziehen sei auch Ziel des Ortsbürgermeisters Ewald Werthmann (SPD). „Es wäre fatal wenn der Penny-Markt jetzt auch noch abwandert – dann ist unsere Ortsdurchfahrt wirklich tot. Den Plan der CDU, hier ein Multifunktionsgebäude als Treffpunkt mit Heimatstube zu schaffen, kann ich nur befürworten", sagt Werthmann. Einfach werde es jedoch nicht, Geschäfte dauerhaft an den Kirchvorderner Straße anzusiedeln. „Und was nützt uns ein Multifunktionsgebäude mit angrenzender Heimatstube, wenn die Umgebung verfällt!", sind sich CDU und SPD einig.

„Irgendwann muss jemand endlich den ersten Schritt machen", sagt Reinhardt, „wir müssen uns mit den Bürgern zusammensetzen, einen Arbeitskreis bilden und langfristig sogar die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsens anstreben", sagt Reinhardt. „Es wird immer stiller in der Ortsmitte – was wir dagegen tun können, müssen wir tun", sagt Werthmann.



Blick von der evangelischen Vöhrumer Kirche in die Fuhseniederung – hier an der Kirchvorderner Straße ist der alte Ortskern Vöhrums.

bmb

Taizé-Singen in Vöhrumer Kirche

Peine-Vöhrum (nvi). Zu einem Taizé-Singen lädt der Vöhrumer Volkschor für Freitag, 14. November, um 19.30 Uhr in die evangelische Kirche in Vöhrum ein.

Taizé-Singen ist eine ökumenische Andacht, bei der im Kerzenschein gesungen und gelesen wird. Dabei singt Waltraud Balandis Sopran, Hanno Diederichs spielt auf der Orgel und Hans-Jürgen Simon wird Texte dazu lesen. Weitere Auskünfte gibt es bei Axel Engel vom Vorbereitungsteam unter der Telefonnummer 05171/ 22277.

Gottesdienst für Hörgeschädigte

Peine-Vöhrum (tk). Predigt in Gebärdensprache: In der Neuapostolischen Kirche in Vöhrum findet am Sonntag, 16. November, ab 10.30 Uhr ein Gottesdienst für Hörgeschädigte statt. Dort treffen sich die hörgeschädigten neuapostolischen Gemeindemitglieder aus Niedersachsen. Der Gottesdienst wird vom Gemeinde-Evangelist Ernst Knigge gestaltet.

Pferde halten Polizei auf Trab

Peine-Vöhrum (pn). Glimpflich ist gestern am späten Nachmittag der Ausflug von zwei Pferden ausgegangen. Die Vierbeiner seien von einer nahen Weide ausgebüxt und auf der Landesstraße 412 zwischen Vöhrum und Sievershausen unterwegs gewesen, sagte ein Polizist aus Peine auf PAZ-Anfrage. Es habe auch einen Zusammenstoß mit einem Fahrzeug gegeben, bei dem Gefährt und Tier glücklicherweise nur leicht in Mitleidenschaft gezogen worden seien.

Um 17.39 Uhr wurde die Polizei alarmiert, die sich mit einem Wagen auf die Suche machte. Um 18.08 Uhr kam dann die Entwarnung: Beide Tiere hatten alleine den Weg nach Hause zu ihren Besitzer gefunden.

Ortswehr übt

Prinz-Vöhrum (pi). Sirenengeheul gestern um 16.45 Uhr in Vöhrum. Auf dem Gelände der Kläranlage soll es in der Fahrzeughalle eine starke Rauchentwicklung geben. Zum Glück war dies nur das Übungsszenario für die Freiwillige Feuerwehr in Vöhrum, die zum Einsatz ausrückte. Um 18.30 Uhr war die Übung beendet.

Klasse-Kletterer fürs gute Klima

Um den Gemeinen Efeu ranken sich so manche Geschichten – kein Wunder, dass er Pflanze des Monats geworden ist

PAZ SERIE

In Zusammenarbeit mit dem Ökogarten der KiTa Peine stellt die PAZ jeweils am dritten Mittwoch des Monats die „Pflanze des Monats" vor. Heute ist es der Gemeine Efeu.

Von Tobias Mull

Peine/Vöhrum. Er ist schön, aber auch irgendwie gemein, der gute Freund einer gesamten Handwerkersparte und jetzt auch noch Pflanze des Monats: der Gemeine Efeu. Zugegeben, es sieht schon hübsch aus, wenn sich die grünen Ranken der Pflanze an einem Gebäude hochschlängeln – aber viele Hausbesitzer sehen darin eher die Schattenseite. Denn mit seinen Haftwurzeln dringt sich der Efeu gerne auch mal unter die Dachziegel, hebt sie, unterwandert Isolierungen. Für die Eigentümer ein Graus, für die Dachdecker ein Segen.

Die Letzteren des Ökogartens, mit dem die PAZ die Pflanze des Monats präsentiert, sieht den Efeu noch aus einem anderen Blickwinkel. „Die Pflanze bietet vielen Tieren Nahrung und Schutz", erklärt Betina Gube. „Es gibt sogar eine Eisvogelart, die ausschließlich mit Efeupollen ihre Brut aufzieht." Auch die Bauvögel profitieren vom regulierenden Mikroklima unter den immergrünen Blättern. Sie hatten im Winter die wärmeisolierende Luft am Haus und schützen im Sommer vor der heißen Sonneneinstrahlung. Auch starke Regengüsse laufen glatt an den Blättern ab, die mit ihrer langen Tröpfchenspitze an Blätter aus dem Tropenwald erinnern, aus der diese Pflanze ursprünglich stammt.

„An Pergola oder Steinen ist der Efeu eine Gartenzierde ohne aufwendigen Arbeitsaufwand", sagt Gube. „Jetzt lässt sich besonders das Hinschauen. Wer sich nur alle Efeupflanze jetzt im Herbst genauer anschaut, findet kleine gelbe Blütenköpfen, die gerade in der Dämmerung dicht umschwärmt werden. Der Duft lockt Nachtfalter, die größte Gruppe unserer einheimischen Schmetterlinge, sich noch einmal in warmen Nächten an die Futterbar zu setzen."

Für den Menschen sind nämlich Pflanzenteile des Gemeinen Efeus aufgrund des Saponingehalts giftig – zumindest unbekannt. Naturheilkundler kennen jedoch auch schon lange die heilende Wirkung der Pflanze. Seit durch aktuelle Forschungsunternehmungen der Wirkmechanismus entschlüsselt werden konnte, finden Zubereitungen aus Efeublättern wegen ihrer schleimlösenden Eigenschaften verstärkt Verwendung in Mitteln gegen Bronchitis, sie werden gerne in der Kinderheilkunde eingesetzt.

Doch der Efeu wird noch auf andere Weise genutzt. Die immergrünen, glänzenden Blätter finden für Türkränze und Gestecke Verwendung. Früher wurden Finger mit den Rankenkrausen aus Efeu geschmückt. „Bei uns im Ökogarten dient der Efeu nicht nur als Biogarten und Futterstelle für Insekten, sondern es wird auch oft im Unterricht als Kletterpflanzenbeispiel untersucht", erklärt Gube und fügt mit einem Schmunzeln an: „Wenn zum Beispiel der tropische Regenwald auf dem Unterrichtsplan steht, wo aber, um die Anpassungen der verschiedenen Kletterpflanzen und ihre Halte- und Kletterwurzeln zu vergleichen, nicht mal schnell in die Tropen fliegen können."



Unsichtbare Klettermause mit Heilkräften: der Gemeine Efeu. privat

ubber
nach
Sack-
i Bie-
pnen

Tür-Garline leicht beschädigt. Es entstand ein Schaden von etwa 20 Euro.

In Vöhrum am Landwehrweg haben unbekannte Täter ein Weidezaungerät entwendet. Der Schaden beträgt etwa 200 Euro.

In guten wie in schlechten Tagen



Peine-Vöhrum. Vor 50 Jahren heirateten Bärbel und Helmut Sott und gaben sich das Versprechen, füreinander da zu sein, in guten wie in schlechten Tagen. Und die quirlige Jubilarin lässt keinen Zweifel aufkommen, dass sie gewillt ist, dieses Versprechen einzuhalten. Die 69-Jährige schläft auf dem Sofa im Wohnzimmer, denn dort steht auch das Bett, das ihr drei Jahre älterer Mann seit seinem 5. Schlaganfall vor vier Jahren nicht mehr verlassen kann. Im angrenzenden Zimmer wird heute gefeiert – der Jubilar mittendrin. „Wir haben früher keine Feier ausgelassen, waren so richtige Vereinsmeier – also feiern wir auch jetzt." Die aktive Schützin freut sich aufs Kommen der Freunde, Nachbarn und natürlich der drei Kinder. Der „Opa", so meint sie, hofft besonders aufs Kommen der beiden Enkel. Auch Arbeitskollegen von Helmut Sott haben sich angekündigt, obwohl dieser seine letzte Schicht als Kranfahrer im Peiner Walzwerk 1989 fuhr. Sein erster Schlaganfall brachte ihn direkt aus dem Kran ins Krankenhaus und seit 1990 ist der Jubilar Rentner. Bitterliches Weinen schüttelt ihn, als seine Frau ihm das Bild aus besseren Tagen zeigt, das jetzt veröffentlicht wird. Sie tröstet und erzählt, dass sie zu Hause sogar das Abendmahl einnehmen werden. Freude – im Kleinen. bb

Gesangskunst auf Gipfelniveau

Vöhrum: St. Petersburger Harmonie mit beeindruckendem Stimmpotenzial

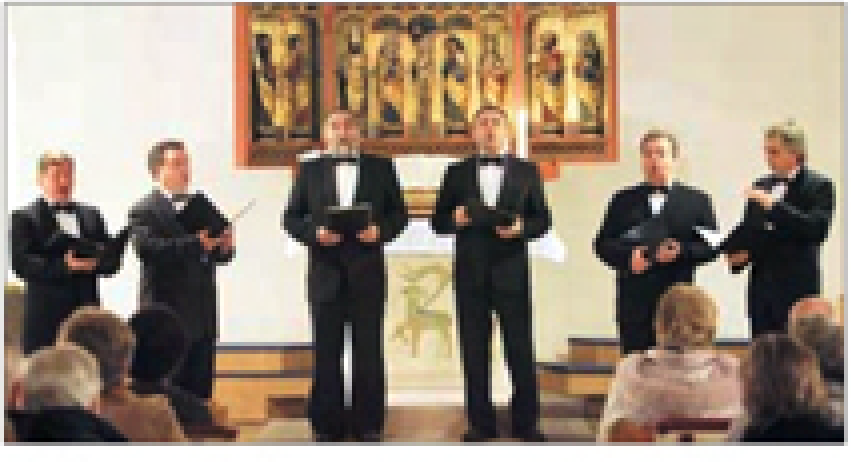
Von Ulrich Jaecker

Peine-Vöhrum. Mit Schnee gepuderte Wälder und unendliche Steppe, Kutscher mit Pelzhauben und elegante Damen im Pferdeschlitten unter tintenblauem Himmel: Ein Schelm, wer das mit „kulturellem Berufsressentiment“ und Wodka-Romantik verbindet. Klischees dieser Art lassen Vöhrumer Musikfreunde schon lange nicht mehr gelten, seit die „Petersburger Harmonie“ seit Jahren dieses musikalische Schablonendenken widerlegt. Und wer das russische Gesangs-Sextett erstmals hörte, bei dem schmolzen entsprechende Befürchtungen bereits nach den ersten Takten wie Gletscher im sonnigen Klimawandel. Um es vorwegzunehmen: Die Männer um ihren Leiter Alexander Andrianov lieferten kollektive Gesangskunst auf Gipfelniveau.

Und man fühlt es im voll besetzten Kirchenschiff der evangelischen Kirche Vöhrum: Chef und Mannschaft bestehen wie aus einem Guss, das Betriebsklima stimmt und das musikalische Gespür ist höchst feinsinnig ausgeprägt. Kein Wunder, handelt es sich doch bei allen Sängern nicht nur um Absolventen oder Dozenten des St. Petersburger Musik-Konservatoriums, sondern gleichzeitig auch um weltweit auftretende Solisten und Dirigenten.

Andrianovs äußerst sparsame und bescheidene Gesten wirken, als registriere er behutsam eine lebendige Orgel mit einem beeindruckenden Klangspektrum. Ein Tupfer hier, eine Andeutung dort und wie durch ein geschickt gesteuertes Schwellwerk hallen geistliche Lieder aus dem Russland des 15. und 17. Jahrhunderts mit einem geradezu verrückenden Stimmpotenzial von ganz hoch bis ganz tief. Tenor Juri Kupreev beispielsweise interpretiert einen Lobgesang an die Mutter Gottes hinreißend wie eine italienische Liebesarie, und wie die sechs Männer aus einem Halleluja-Lobgesang einen mal stürmischen mal wehmütigen sechsstimmigen Glockenklang intonieren: ein veritabler Ohrenschmaus. Was leicht klingt, ist indessen schwere Arbeit und verlangt eine für die oft über sehr viele Takte gehaltenen Stimmlagen perfekte Atemtechnik.

Nach der Pause wird gestorben, gewinselt und getrauert: allerdings nur in den meisten Texten der russischen Volkslieder, die Moderator und zweiter Tenor Boris Karandasov mit warmem Akzent charmant ankündigt. Und nicht nur das: Selbst die Geschichte von den fleißigen Heinzelmännchen hat sich von Köln nach St. Petersburg herumgesprochen und wird von der „Harmonie“ dem strahlenden Publikum ebenso hinreißend interpretiert, wie das auf Deutsch und zum Heulen schön vorgetragene „Guten Abend, gut' Nacht“. Minutenlanger Applaus.



Sechs Stimmen von ganz hoch bis ganz tief: Die St. Petersburger Harmonie in Vöhrum. ch

Flohmarkt der Berufsschüler

Goldige Weihnachtsengelchen, drahtige Nikoläuse und viele Weihnachtswundertüten – diese Überraschungen haben die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Sozialpflege für die Gäste des Erbsen-Suppenverkaufs vorbereitet. Zum zweiten Mal beteiligen sich die Jugendlichen, die die Berufsbildenden Schulen in Vöhrum besuchen, an der Aktion des Vereins Keiner soll einsam sein. Eine Oberstufen- und eine Unterstufenklasse sind heute ab 10 Uhr an der St.-Jakobi-Kirche im Einsatz. Sie backen Waffeln, kochen Kaffee, verkaufen Glühwein oder türkische Pizza. Außerdem bieten die Schülerinnen und Schüler einen Losverkauf an, bei dem man eine der Weihnachtswundertüten gewinnen kann. Fast unglaublich groß ist die Menge an Weihnachts-Dekoration, die von PAZ-Lesern gespendet wurde, damit sie heute zu Flohmarkt-Preisen verkauft werden kann. Das alles machen die Schüler in ihrer Freizeit für den Verein Keiner soll einsam sein. Unterstützt wurden sie auch von Peiner Kaufleuten, die für die Wundertüten spendeten. jö



Zum vierten Mal findet das Schatzfinderprojekt an der IGS unter der Schirmherrschaft der Kreisjugendpflege statt. Archiv: im

Jeder lernt dabei von jedem

Schatzfinder-Projekt: Schüler der IGS spielen gemeinsam mit Benachteiligten Theater

Zusammen mit behinderten Menschen aus der Behindertenwerkstatt am Lehmkuhlenweg haben sich Zehntklässler der IGS fünf Tage lang vormittags getroffen, um Theater zu spielen. Das Motto: „Lebenslust".

Von Ann-Catrin Siemes

Peine-Vöhrum. Außergewöhnliche Erfahrungen sammelten die Schüler des 10. Jahrgangs der integrierten Gesamtschule in Vöhrum: Sie beteiligten sich am Projekt „Schatzfinder" unter der Schirmherrschaft der Jugendpflege.

„Während der Proben herrschte ein familiäres Verhältnis, und Berührungsängste waren Fehlanzeige, die Hemmschwellen werden abgebaut", sagte Oliver Grobecker, Sozialpädagoge an der IGS. Gemeinsam wurde geübt und in kleinen Gruppen Szenen erstellt, die später zu einem gemeinsamen Stück wurden. Jeder lernte dabei von jedem. Besonders bei der Darstellung von Emotionen sei die Arbeit mit Benachteiligten vorteilhaft, denn ihnen falle es um einiges leichter „aus sich herauszugehen".

Kein Wunder, dass sowohl Nicht-Behinderte als auch Behinderte von diesem Projekt begeistert waren, und am Ende der Projektwoche stand nicht ein fertiges Werk im Vordergrund, sondern vielmehr die Möglichkeit, beim Proben voneinander zu lernen, sagte Oliver Grobecker, der die Zusammenarbeit angeregt hatte. Möglich geworden sei die Zusammenarbeit dann durch die Kooperation von Schule und Kreisjugendpflege in der Jugendarbeit.

Und durch die Zusammenarbeit von Kreisvolkshochschule, Kreisjugendamt, Kulturring, Werkstatt für Behinderte am Lehmkulenweg und Theaterkooperative „Theater Praxis" sei das Schatzfinderprojekt überhaupt ermöglicht worden, denn sie sind Träger des Projekts.



Zum vierten Mal findet das Schatzfinderprojekt an der IGS unter der Schirmherrschaft der Kreisjugendpflege statt. Archiv: im

Jeder lernt dabei von jedem

Schatzfinder-Projekt: Schüler der IGS spielen gemeinsam mit Benachteiligten Theater

Zusammen mit behinderten Menschen aus der Behindertenwerkstatt am Lehmkuhlenweg haben sich Zehntklässler der IGS fünf Tage lang vormittags getroffen, um Theater zu spielen. Das Motto: „Lebenslust".

Von Ann-Catrin Siemes

Peine-Vöhrum. Außergewöhnliche Erfahrungen sammelten die Schüler des 10. Jahrgangs der integrierten Gesamtschule in Vöhrum: Sie beteiligten sich am Projekt „Schatzfinder" unter der Schirmherrschaft der Jugendpflege.

„Während der Proben herrschte ein familiäres Verhältnis, und Berührungsängste waren Fehlanzeige, die Hemmschwellen werden abgebaut", sagte Oliver Grobecker, Sozialpädagoge an der IGS. Gemeinsam wurde geübt und in kleinen Gruppen Szenen erstellt, die später zu einem gemeinsamen Stück wurden. Jeder lernte dabei von jedem. Besonders bei der Darstellung von Emotionen sei die Arbeit mit Benachteiligten vorteilhaft, denn ihnen falle es um einiges leichter „aus sich herauszugehen".

Kein Wunder, dass sowohl Nicht-Behinderte als auch Behinderte von diesem Projekt begeistert waren, und am Ende der Projektwoche stand nicht ein fertiges Werk im Vordergrund, sondern vielmehr die Möglichkeit, beim Proben voneinander zu lernen, sagte Oliver Grobecker, der die Zusammenarbeit angeregt hatte. Möglich geworden sei die Zusammenarbeit dann durch die Kooperation von Schule und Kreisjugendpflege in der Jugendarbeit.

Und durch die Zusammenarbeit von Kreisvolkshochschule, Kreisjugendamt, Kulturring, Werkstatt für Behinderte am Lehmkulenweg und Theaterkooperative „Theater Praxis" sei das Schatzfinderprojekt überhaupt ermöglicht worden, denn sie sind Träger des Projekts.

Tanzen bei Kaffee und Kuchen

Tanzcafe für Senioren und Demenzkranke gut besucht

Peine-Vöhrum (nie). Der große Raum des Dorfgemeinschaftshauses in Vöhrum war weihnachtlich mit Tanne geschmückt und auf den Tischen standen Kerzen, Gestecke und Bastelein, die von den Senioren im Vorfeld mit Hedda Schrader vom Sozialverband Deutschland, Ortsverband Vöhrum, selber angefertigt wurden.

Etwa 90 Senioren und Demenzkranke waren der Einladung vom Paritätischen, dem „Haus Doris" und dem Vöhrumer Sozialverband, gefolgt und saßen gemütlich bei Kaffee und Kuchen beisammen, erzählten, lachten, sangen Lieder mit oder tanzten. Bärbel Dendа, Heimleiterin im „Haus Doris", war begeistert von dem Debüt der Veranstaltung und könnte sich vorstellen „regelmäßig, etwa einmal im Monat ein Tanzcafe für Senioren und Demenzkranke in Peine anzubieten, denn in Braunschweig läuft diese Art von Veranstaltung richtig gut".

Für die Anwesenden gab es eine große Kuchentafel und Schüler der Berufsbildenden Schulen Peine servierten ihnen Kaffee oder Tee. „Der Kuchen wurde zum Teil von den Schülern gebacken und auch die Oskar Kämmer Schule beteiligte sich mit einer Kuchenspende", erklärte Berufsschullehrer Bernhard Volkmer. Er findet es „gut wenn Schüler die Möglichkeiten haben, an so einer Veranstaltung im Rahmen des Unterrichts teilzunehmen, denn geronto-psychiatrische Erkrankungen wie Demenz und Depressionen sind Teil des Unterrichts".

„Vor allem sollen mit dieser Veranstaltung Demenzkranke angesprochen werden, denn die Töne der Musik bleiben erhalten und kommen wieder", sagte Gudrun Korporal vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, „und sie werden hier akzeptiert, denn bei den Angehörigen ist die Hemmschwelle manchmal groß, mit demenzkranken Personen das Haus zu verlassen", fügte Bärbel Dendа hinzu.



Viel Spaß und Freude beim ersten Tanzcafé in Vöhrum. dz

Neue Ordnung für die Schulen

Peine-Vöhrum (jö). Ab dem 1. August 2009 wird es in den Berufsbildenden Schulen in Vöhrum viele neue Schulformen geben, denn die Berufsfachschulen lösen dann die bisherigen Berufsgrundbildungsjahre ab. Neben den Berufsfachschulen wird es zudem Berufseinstiegsklassen geben. In diesen Klassen sollen Schülerinnen und Schüler mit einem schwachen Hauptschulabschluss oder gar keinem Hauptschulabschluss für die weitere Ausbildung gefördert werden. Ziel der Veränderungen ist es, die Qualität der Ausbildung zu steigern, die Zusammenarbeit mit den Betrieben zu verbessern und die Abbrecherquote zu senken. Das sagte der Leiter der Berufsbildenden Schulen in Vöhrum, Erich Neuhaus im Gespräch mit der PAZ.

Für viele Betriebe, die ausbilden, werde sich daraus eine große Entlastung ergeben, prophezeite Neuhaus, denn die Firma müsse einen Lehrling nur noch zwei Jahre lang ausbilden und bezahlen. Das erste Jahr übernimmt sozusagen der Staat.

Ein Jahr Schule, plus zwei Jahre Firma

Land regelt die Ausbildung in den Berufsbildenden Schulen / Mehrere Hundert Schüler im Kreis betroffen

Die Berufsgrundbildungsjahre werden ab 1. August 2009 Geschichte sein. Das steht fest. An ihre Stelle sollen Berufsfachschulen treten, wenn der Landtag in Hannover die entsprechenden Beschlüsse fasst. Auf die Betriebe in der Peiner Region kommt eine große Nachfrage nach Praktikumsplätzen zu.

Von Jörg Schmidt

Peine-Vöhrum. Den Berufsbildenden Schulen in Vöhrum steht ein großer Umbruch bevor. Gab es bislang die sogenannten Berufsgrundbildungsjahre, in denen die Schüler Grundfertigkeiten für ein Handwerk erlernten, gibt es künftig Berufsfachschulen. Es ändert sich dadurch aber nicht nur der Name, sondern auch der Inhalt der Ausbildung. Gravierendster Punkt ist die Anforderung, dass die Schüler innerhalb des Schuljahres 160 Praktikumsstunden absolvieren müssen. „Wir haben bereits die Betriebe angeschrieben, um die benötigten Stellen einzuwerben", sagte Schulleiter Erich Neuhaus im Gespräch mit der PAZ.

Die gute Nachricht lieferte Neuhaus gleich mit, denn nach den guten Erfahrungen der gewerblich-technischen Innungen mit dem Berufsgrundbildungsjahr einigten sich die heimischen Handwerker rasch mit der Schule, die entsprechenden Schulformen einzurichten.

Ganz anders sieht es bei den kaufmännisch-wirtschaftlichen Schulformen aus. Da fehlt den Verantwortlichen in der Schule der entsprechende Ansprechpartner. Zurzeit sind in den Berufsfachschulen Wirtschaft mehr als 200 Schüler in der Ausbildung. Für diese gilt es Praktikumsplätze zu bekommen, ergänzte der Schulleiter.

Grundsätzliches Ziel sei es auf jeden Fall, die Ausbildung im Dualen System zu erhalten. Das heißt, ein Betrieb stellt einen Lehrling ein und entlohnt ihn. Der Lehrling besucht neben der praktischen Arbeit im Betrieb aber auch den Theorie-Unterricht in den Berufsbildenden Schulen.

Das passiert in den „normalen" Ausbildungsgängen. Durch die Berufsfachschulen wird die Ausbildung im Dualen System um ein Jahr verkürzt. Dazu erklärte Neuhaus: „Die Betriebe ersparen sich dadurch erhebliche Startprobleme." Diese werden eben schon in der Berufsfachschule vor dem eigentlichen Ausbildungsbeginn abgearbeitet. Allerdings hat es auch den Nachteil für den Schüler, dass er ein Jahr lang in der Schule keine Ausbildungsvergütung erhält.



Mit viel Schwung arbeiten die Dachdecker auf dem Bau. Die Peiner Dachdecker haben sich im Gegensatz zum Landes-Innungsverband dafür entschieden, der zweijährigen Ausbildung im Betrieb eine einjährige Ausbildung in den Berufsbildenden Schulen vorzuschalten. dpa

Dass sich das System bewährt hat, machen die heimischen Dachdecker deutlich, denn sie haben sich im Gegensatz zum Landes-Innungsverband, der bei der dreijährigen Ausbildung entschieden hat, für die Berufsfachschule Dachdeckung entschieden. Neuhaus führte dafür zwei Gründe an: die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schule und die gute Ausbildung im bisherigen Grundbildungsjahr Dachdeckung.

Allgemeinbildende Schulen, die ihre Abgangsschüler und deren Eltern auf die künftige Situation einstellen wollen, können Vertreter der Berufsbildenden Schulen zu Informationsabenden einladen, bot Neuhaus seinen Lehrerkollegen an.

Arcus übernimmt Gaststätte am Eixer See

Soziales Projekt soll am 1. März 2009 starten / Zurzeit werden die Toiletten renoviert

Die Zukunft der Gastronomie am Eixer See ist gesichert. Ab 1. März 2009 betreibt die gemeinnützige Gesellschaft Arcus die Gaststätte. Arbeiten sollen dort künftig Menschen mit psychischen Problemen, die für den ersten Arbeitsmarkt stabilisiert werden. Über Monate schien das Projekt vor dem Aus zu stehen.

Von Thorsten Peter

Kevin Peine. Variante drei, aber erste Wahl so am Eixer See zum Zuge gekommen, verkündete gestern Kreisbeigeordneter Dr. Detlef Bohmann. Weder die Privatisierung der Gastronomie, noch arbeitsmarktpolitische Instrumente sollen die Gastronomie sicherstellen. Zum 1. März 2009 wird die gemeinnützige Gesellschaft Arcus Betreiber der Gaststätte. Die Pflege der Grünflächen betreut die kreiseigene Beschäftigungs- und Beschäftigungsgesellschaft. Bis Ende des Jahres laufen die derzeitigen Projekte am Eixer See aus. Im Januar und Februar hat die Gaststätte geschlossen. Dann wird dort renoviert.

Arcus betreibt seit neun Jahren ein Antiquariat an der Schützenstraße, seit einigen Jahren einen Spielplatz dies im Winkel. Im Frühjahr soll ein Landrad in Dutzenteich eröffnen. „Wir wollen ein viertes Arbeitsfeld etablieren", erklärt Geschäftsführerin Cornelia Hebecke. Die Gaststätte am Eixer See passe da prima ins Konzept.

Arcus sei auf den Landkreis zugekommen, sagte Bohmann. Gunter Eckhardt von der Wirtschaftsförderungs- und Tourismusgesellschaft des Landkreises ist erfreut über die Lösung, denn die ursprüngliche Langfristig zu werden. „Wir hatten bisher gut mit der Ausbildungsgesellschaft zusammengearbeitet, aber wenn es mit Schwierigkeiten mit der Realisierung von Ausbildungsprojekten gibt, hat das wenig Zweck für beide Seiten."



Ab März 2009 soll es am Eixer und in der Gaststätte wieder Getränke geben. Dann übernimmt die gemeinnützige Gesellschaft Arcus das Ruder in der Restauration. dr (2)

Hebecke stellt sich vor, Strandkörbe oder Tretboote zu organisieren. Sie plant, Boßel-Werfen zu veranstalten und hinterher können die Freizeitsportler in der Gaststätte Brandenburger Grünkohl essen. Schlägt Hebecke weiter vor. 15 Mitarbeiter sind eingeplant, die unterschiedliche Stundenzahlen absolvieren. Zudem werden sechs Mitarbeiter die psychisch Kranken betreuen.

„Jetzt soll alles bewegt werden!“

Aktionstag „Bewegte Schule – Schlaue Köpfe“ in der Hainwaldschule Völkrum

Peine-Völkrum (nvz). „Es fühlt sich irgendwie so komisch an und es geht hoch und runter, weil da ganz viele Buckel drauf sind“ – so beschreiben die Schüler der Klasse 2c der Völkrumer Hainwaldschule die Wirbelsäule ihrer Klassenkameraden. Denn eben diese wird am Aktionstag „Bewegtes Sitzen – schlaue Köpfe“ ganz genau unter die Lupe genommen. „Mit bewegtem Unterricht möchten wir das Bewusstsein von Schülern, Lehrern und Eltern für die Wichtigkeit von Aktivität schärfen“, sagt Bewegungspädagogin Ariane Hölscher-Grieger.

Im Auftrag des niedersächsischen Kultusministeriums bringt die Hannoveranerin den Schulalltag der 2c nach dem „Eins, zwei oder drei“-Prinzip in Schwung. Statt eine Frage sitzend zu beantworten, sollen die Schüler sich wortwörtlich in der Klasse zu ihrer Meinung positionieren. „So bewegen sich die Schüler nicht nur, sie lernen vor allem auch, zu ihrer Meinung zu stehen“, sagt Hölscher-Grieger. Sitzende Schüler, die innerlich abschalten, genau das wolle die Pädagogin nicht.

Genauso wenig wie Schulleiterin Diana Stallies: „Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Bewegung die Lern- und Konzentrationsfähigkeit steigert. Durch die Abwechslung sind die Kinder einfach länger bei der Sache.“ Unterstützt wird die Völkrumer Hainwaldschule von der Stadt Peine, dem Lions-Club und vom Förderverein der Schule mit einem vorgezogenen Nikolausgeschenk: Mit sechs Kisten voller Springseile, Frisbee-Scheiben, Stelzen und Fußbällen landete der Vorsitzende Olaf Brokate einen Treffer bei den Hainwald-Schülern.

„Jetzt müssen wir nicht mehr mit den alten, doofen Sachen spielen“, freut sich die neunjährige Julia und probiert die etwas seltsam anmutenden Stelzen gleich einmal aus. „Das ist voll schwer, aber witzig!“ lautet das Urteil der Schülerin. „Die Investition an den Schulen steigen leider nicht parallel zu den Anforderungen“, sagt Brokate.

In der Hainwaldschule Völkrum solle jetzt „einfach alles bewegt werden“. „Für bewegtes Sitzen haben wir jetzt zum Beispiel auch drehbare und höhenverstellbare Stühle besorgt“, sagt Stallies, „für die Lehrer gibt es eine Lehrerfortbildung und für die Eltern einen Elternabend – alles zum Thema bewegte Schule.“ Ein Thema, das bei allen Beteiligten gut ankommt. „Nach jeder bewegten Unterrichtsstunde fragen mich die Kinder, ob ich morgen wiederkomme“, sagt Hölscher-Grieger.



Wie bewegter Unterricht auszusehen hat, zeigt Bewegungspädagogin Ariane Hölscher-Grieger in der Hainwaldschule Völkrum: Springen ausdrücklich erlaubt.

nvz

„Wir sind da ziemlich hartnäckig!“

Stadt Peine lässt Autowrack gebührenpflichtig vom Völkenroder Bahnhof abschleppen / Kosten für den Eigentümer etwa 500 Euro

Der Ford Sierra auf dem Parkplatz am Völkenroder Bahnhof hat schon bessere Tage gesehen. Das Modell dürfte um die 15 Jahre alt sein, die Zulassungsunterlagen sind abgelaufen, die Schilder der Fahrzeuge ist eingeschlagen. Gestern ließ die Stadt das Wrack abschleppen – kostenpflichtig.

Von Michael Schröder

Peine-Völkenrode. Mehrere Wochen lang, so hatten Völkenroder beobachtet, stand der ausgebrannte Ford Sierra 2.0i Ohio auf dem Parkplatzgelände am Völkenroder Bahnhof. Die Stempel, Nachweise für gezahlte Steuer und Versicherung, waren bereits von den Nummernschildern entfernt worden. „Damit war das Auto nicht mehr für den öffentlichen Verkehr zugelassen und durfte auch nicht auf öffentlichen Plätzen abgestellt werden“, sagte Lutz Hoffmann, Ordnungsamtsleiter der Stadt Peine.

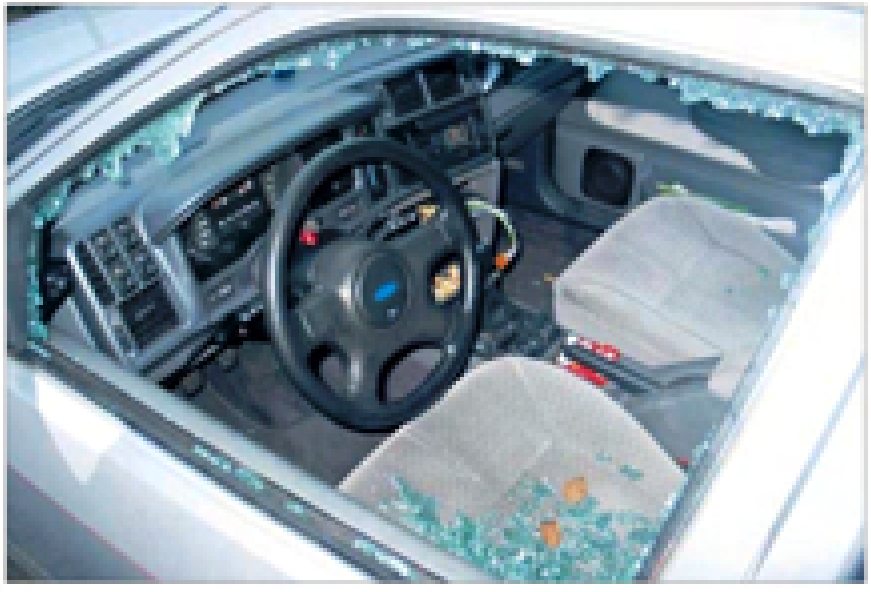
Ingesamt waren die Scheibe der Fahrertür eingeschlagen, Glassplitter bedeckten den Fahrersitz, von dem Schacht ihres Autoradios hingen drei noch die Kabel – das Radio war verschwunden. „Um weitere Schäden zu vermeiden und aus Gründen der Gefahrenabwehr habe ich den Abtransport des Fahrzeugs angeordnet“, sagte Hoffmann.

Eine heute Sache: Da gaste Aktive kann den letzten Eigentümer einen solchen Fahrzeugs schon 500 Euro kosten. „Es ist ein Irrglaube, dass manche Autofahrer denken, sie können ihre Schrottfahrzeuge am Straßenrand abstellen und wir gucken uns das lange mit an, aber es reagieren“, sagte der Ordnungsamtsleiter. Wenn Beschwerde-Eingaben den Halter von Landkreis in Sachen Steuer und Versicherung nicht brachten und auch der rote Aufkleber der Stadt mit der Entsorgungsaufforderung innerhalb von 14 Tagen ignoriert wird, trete das Ordnungsamt in Vorleistung. Es lasse abschleppen und stellt dem Eigentümer die Kosten in Rechnung. „Die Summe wird auch langsteinbar“, sagte Hoffmann. „Da sind wir ziemlich hartnäckig, das geht bis vors Gericht. Schließlich ist das Steuergeld.“

Etwa einmal pro Monat müssen die Mitarbeiter der Stadt in solchen Fällen einschreiten. Der Wagen wird vom Abschleppunternehmen aufgeladen und an einem Betriebshof gebracht, wo er abgestellt wird. „Das kostet natürlich auch wieder Geld“, sagte Hoffmann. Die Gebühren der Stadtverwaltung kommen außerdem auf die Abschlepp- und gegebenenfalls Entsorgungskosten obendrauf.

„In Normalfall werden die gebührenpflichtigen Kosten aber vom ermittelten Eigentümer bezahlt“, sagte er. „Viele wollen ihr altes Auto schnell loswerden.“

Auch permanente Falschparker können nicht sicher sein, durch entsprechende Dienstgänge einen kostenlosen Abschleppservice geboten zu bekommen. „Wenn wir eine Behinderung durch das Auto im Straßenverkehr feststellen, lassen wir abschleppen“, stellte Hoffmann klar. „Auch ohne Behinderung kann niemand ordnungswidrig parken und 14 Tage in den Urlaub fahren. Der Nachahmungseffekt wäre zu groß und wir könnten die Verkehrsschilder gleich abbauen.“





Wenn der Zulassungsschempel vom Kennzeichen gekratzt wurde, darf der Wagen nicht mehr im öffentlichen Straßenverkehr geparkt werden (oben).

Unbekannte haben an dem abgemeldeten Ford Fiesta die Seitenscheibe eingeschlagen. Nach Angaben der Polizei ist der Eigentümer gestorben und der Wagen widerrechtlich von einer anderen Person genutzt und am Völkenroder Bahnhof abgestellt worden (links).

ck (2)

Eixer See: Kreis spricht mit dem Land

Sozialausschuss

Kreis Peine (pif). Geheimnisvoll tat gestern Kreissozialdezernent Dr. Detlef Buhmann im Ausschuss für Frauen, Arbeit und Soziales auf die Frage des Peiner Bürgers Dr. Manfred Sohn nach der Zukunft der Arbeitsmarktprojekte am Eixer See. Dr. Sohn ist Fraktionschef der Linkspartei im niedersächsischen Landtag und hat dort eine kleine Anfrage zu dem Modellprojekt für langzeitarbeitslose Jugendliche gestellt (PAZ berichtete).

Dr. Buhmann zeichnete bereits bekannte Wege zur Zukunft des Betriebs der Gaststätte am Ufer des Sees auf. In einer wird der Betrieb privat geführt, in der zweiten Variante als Projekt für Arbeitslose. Zum dritten schwieg er sich aus, versprach aber, Ende November Fakten zu nennen. Auf die Frage, ob der Kreis Peine auch Gespräche mit dem Land führt, antwortete Dr. Buhmann, dass er mit dem Sprecher des Ministeriums in Kontakt stehe. Der Kommunalbeamte sieht allerdings wenig Chancen dafür, dass das Land das Projekt am Eixer See fördert. Dazu fehlten am Ende die rechtlichen Grundlagen.

„Heizkosten nicht einschätzbar"

Während der Sitzung sprachen sich die Politiker einstimmig dafür aus, dass der Landkreis das Optionsmodell auch künftig weiterverfolgt. Seit 2005 betreut der Kreis die Langzeitarbeitslosen. Der Kreishaushalt profitiert davon jährlich durch Synergie-Effekte mit rund einer Million Euro. Allerdings haben die Politiker Fragen: So wollte Eva Schlaugat (SPD) zum Beispiel wissen, wie viele Menschen ein Fallmanager betreut. Arnim Plett (CDU) fragte nach einer allgemeinen Zwischenbilanz und dem Verbleib des Eingliederungsgelds, das der Kreis aus Berlin erhält. Dr. Buhmann versprach, in einer der kommenden Sitzungen dazu Auskunft zu geben.

Die Sozialausgaben für das kommende Jahr seien mit Vorsicht zu genießen, sagte Controller Frank Scharenberg: „Wir können die Auswirkungen der gestiegenen Heizkosten noch nicht abschätzen." Außerdem sei fraglich, ob angesichts einer drohenden Rezession die Zahl der Fälle im Peiner Land nicht steige, ergänzte Dr. Buhmann. Das sei in den Planungen nicht berücksichtigt.

Damit die Kosten in Zukunft nicht weiter explodieren, nahm der Sozialdezernent auch die Gemeinden und die Stadt in die Pflicht, sie sollten in Kindergärten und Grundschulen präventiv handeln. Im Fall, dass die Kommunen untätig bleiben, drohte Dr. Buhmann damit, dass der Kreis notfalls die Umlage anheben werde, um Druck auf Stadt und Gemeinden auszuüben.

Neue Wege für einen alten Waisen

CDU-Fraktion stellt Antrag zur Rettung des alten Vöhrumer Dorfkerns

Peine-Vöhrum (svs). „Hier haben sich Menschen unterhalten, hier sind sich Menschen begegnet – jetzt wird es zunehmend leerer!“, sagt Dr. Ingo Reinhard (CDU). Für die CDU-Fraktion des Ortsrates Vöhrum-Eixe-Landwehr ist der alte Vöhrumer Ortskern ein Sorgenkind, dass zu verwaisen droht. „Mit der Schließung des Aldi-Marktes vor zwei Jahren und der Verlegung der Kreissparkasse-Filiale sowie der angekündigten Schließung des Penny-Marktes geben Anlass zu größter Sorge um den früheren Ortsmittelpunkt“, betont Reinhardt.

Im Gegensatz zu anderen Ortschaften habe es in Vöhrum nie einen geschlossenen Ortskern gegeben. Vöhrum habe sich dezentral entwickelt und vor allem der Strukturwandel der Landwirtschaft habe sich nachteilig auf das Erscheinungsbild der Ortschaft ausgewirkt. „Ich hatte so einen Fall gerade erst in der Nachbarschaft“, sagt Reinhardt, „da die Energiekosten ständig steigen, trennen sich die Hofbesitzer einfach von den alten Wirtschaftsgebäuden, indem sie sie abreißen. So entstehen tiefe Narben, die entlang der evangelischen Kirche besonders gut zu sehen sind.“

Das Dorfleben wieder in den ursprünglichen Dorfmittelpunkt zu ziehen sei auch Ziel des Ortsbürgermeisters Ewald Werthmann (SPD). „Es wäre fatal wenn der Penny-Markt jetzt auch noch abwandert – dann ist unsere Ortsdurchfahrt wirklich tot. Dem Plan der CDU, hier ein Multifunktionsgebäude als Treffpunkt mit Heimatstube zu schaffen, kann ich nur befürworten“, sagt Werthmann. Einfach werde es jedoch nicht, Geschäfte dauerhaft an der Kirchvordener Straße anzusiedeln. „Und was nützt uns ein Multifunktionsgebäude mit angrenzender Heimatstube, wenn die Umgebung verfällt!“, sind sich CDU und SPD einig.

„Irgendwann muss jemand endlich den ersten Schritt machen“, sagt Reinhardt, „wir müssen uns mit den Bürgern zusammensetzen, einen Arbeitskreis bilden und langfristig sogar die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramms des Landes Niedersachsens anstreben“, sagt Reinhardt. „Es wird immer stiller in der Ortsmitte – was wir dagegen tun können, müssen wir tun“, sagt Werthmann.



Blick von der evangelischen Vöhrumer Kirche in die Fuhseniederung – hier an der Kirchvordener Straße ist der alte Ortskern Vöhrums.

svs

Peiner Tafel: Zimmermann gibt Amt ab

Peine (tk). Sein Name steht für die Peiner Tafel: Helmut Zimmermann. Doch der Vöhrumer verabschiedet sich von seinem Ehrenamt als Hauptorganisator der Tafel. „Ich habe als Diakon für meine katholische Kirchengemeinde ‚Zu den heiligen Engeln' so viel zu tun, dass ich keine Zeit mehr für die Peiner Tafel habe", sagt Zimmermann der PAZ. Unter anderem will der Diakon die Caritas in die Ortschaften tragen. „Dazu gehören Hausbesuche und vielleicht auch der Aufbau einer Suppenküche vor Ort."



Helmut Zimmermann.

Gegründet wurde die Peiner Tafel 2003, der gemeinnützige Verein hat etwa 100 Helfer, die 700 bedürftige Menschen aus dem Kreis Peine regelmäßig mit Essen versorgen. Zimmermann hat jetzt seinen Mitstreitern erklärt, dass er zeitlich kürzer treten wird und dass jüngere Personen die Hauptverantwortung tragen müssen. Denkbar wäre auch ein hauptamtlicher Vorsitzender vom Paritätischen oder vom Betreuungsverein, „der die Verwaltung und Koordination für die Tafel übernimmt".

Der Vöhrumer betont: „Dieser Abschied fällt mir sehr schwer, aber es geht nicht anders. Man muss mit ganzem Herzen bei der Sache sein, sonst geht es nicht."

Hundestaffel überwindet die Dorfpark-Wippe

Vöhrum: Mehrere Hundert Gäste bei „Kultur und Kunst" / Feldgottesdienst, HUKL-Bühne und Gesangverein



Die Rettungshunde des Deutschen Roten Kreuzes lieferten in Vöhrum eine einwandfreie Vorstellung ab. Isabell Massel

Peine-Vöhrum (de). Ein wunderschöner Park mit alten Bäumen, wie geschaffen für das Zusammenbringen der Bürger in Vöhrum: Das dachte sich auch der Ortsrat und lud gestern zu „Kultur und Kunst" in den Dorfpark ein. Schon zum ökumenischen Feldgottesdienst waren ungefähr 150 Gäste gekommen, Männergesangverein, HUKL-Bühne, Heimatpflege und die Malerin Elke Metzing lockten weitere Neugierige.

„Es ist ein Kommen und Gehen, gezählt hat niemand", sagte Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD). „Aber es ist hier in unserem Dorfpark alles gegeben und aufgeboten worden, um sich zu unterhalten und unterhalten zu lassen." Kleiner positiver Hintergedanke des Ortsbürgermeisters: „Für Neubürger und Menschen, die in keinem Verein Mitglied sind, eine gute Möglichkeit, ins Klönen zu kommen. Es hätten noch mehr sein können."

Die Hundestaffel des Deutschen Roten Kreuzes Peine zeigte auf eindrucksvolle und scheinbar spielerische Weise, wozu gut ausgebildete Hunde in der Lage sind: Die speziell trainierten Tiere krochen durch Röhren, überwanden eine Wippe, meisterten den Gang über schräg aufgestellte Bretter und schafften auf die Leiter emporzusteigen.

Männergesang und Jazz Dance kennzeichneten die Abwechslung im Programm. Der Sozialverband hatte Kaffee und Kuchen aufgeboten, Kühles gab es auch zu trinken. In einem großen Partyzelt stellten Ortsheimatpfleger und Heimatfreunde Vöhrum historische Fotos und Aufnahmen des Ortes aus, die viele Bürger so noch nicht gesehen hatten. Daneben gab es Kunst mit Elke Metzing.

Hubert Klinke führte durchs Programm, viele Vereine unterstützten den Ortsrat in den Vorbereitungen des Tages.

Erste CD von Vöhrumer Sängern

Peine-Vöhrum. Musikalische Überraschung zum 120-jährigen Bestehen des Vöhrumer Männer-Gesang-Vereins von 1888. Pünktlich zum Festakt am Wochenende im Dorfgemeinschaftshaus präsentierten Rolf Fischer (von links), Bernd Wargenau, Karl-Heinz Kontny und Klaus Bachmann vor 180 Besuchern die frisch gepressten ersten CDs des Chores. Karl-Heinz Kontny, der als Solo-Tenor auf der CD zu hören ist, sagt der PAZ: „Wir haben für jeden Musikgeschmack etwas dabei. Das geht vom klassischen Ännchen von Tharau, über Amazing Grace bis hin zum Wolgalied."



● Weitere Informationen unter Telefon 05171/ 22465.

„Projekt Eixer See befindet sich in Auflösung“

Bündnisgrüne Bundestagsabgeordnete zu Besuch / SPD-Staatssekretär fühlt sich missverstanden / Jugendliche werden vermittelt

Von Thorsten Pifan

Kreis Peine. „Dunkle Wolken ziehen über den Eixer See auf“, sagte Regine Eggers, Leiterin der Ausbildungswerkstätten gestern sichtlich gekränkt – bei strahlend blauem Himmel. Sie meinte noch nicht das Wetter beim Besuch der Bündnisgrünen Bundestagsabgeordneten Brigitte Pothmer, sondern den aktuellen Stand der Projekte Eixer See. „Wir befinden uns in Auflösung“, schilderte sie der Politikerin die Situation.

Viele der etwa 35 Jugendlichen sind von den Mitarbeitern kurzfristig in Ausbildungsplätze vermittelt worden, oder sie absolvieren Praktika mit Aussicht auf eine Lehrstelle. Vor der sehr hauptsächlich Mitarbeitern ist gekündigt worden.

Tobet hatten sich jüngst die guten Nachrichten überschlagen. „Es gibt eine Fristverlängerung bis Jahresende“, teilte der Peiner Bundestagsabgeordnete Hubertus Heil (SPD) mitteilen lassen und sich dabei auf seinen Parteigenossen Klaus Brandner berufen. Brandner ist Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium. Dieser will von einer verbindlichen Zusage heute nichts mehr wissen.

„Er hat allgemein auf die Möglichkeit einer Fristverlängerung hingewiesen, ohne sich konkret auf den Eixer See zu beziehen“, sagte eine Ministeriumssprecherin auf PAZ-Anfrage. Offenbar hatten ihn da auch SPD-Politiker missverstanden, selbst im Fachausschuss des Landkreises war von der Zusage ausgegangen worden. Die gestrige Besucherin, Brigitte Pothmer, wählte deutliche Worte: „Herr Brandner und Herr Heil sind unglaubwürdig“, sagte sie im Gespräch mit Regine Eggers und Mike Mazzollek, stellvertretender Leiter der kreseigenen Beschäftigungsgesellschaft.

Heils Mitarbeiter Anis Ben-Khouma, Absender der Pressemitteilung, hielt sich bedeckt. „Es hängt wohl an der Bürokratie im Bundesarbeitsministerium. Das ist schade für Peine – für das Projekt und die Mitarbeiter.“ Ben-Khouma zeigt sich aber zuversichtlich: „Ich glaube an eine Lösung.“

Die Bundestagsabgeordnete Pothmer macht Brandner persönlich für die Misere am See verantwortlich. „Die Entscheidung muss im Ministerium fallen. Ein Schreiben, dass kann es weitergehen“, sagte sie. Sie verwies darauf, dass die Grünen im März einen Antrag gestellt haben, dass es zu den Mitteln, die aus dem Hartz-„Topf“ gewährt werden, eine Aufstockung gibt. Der ist von angesetzt – nach der Sommerpause in Berlin. „Dann ist es für die Mitarbeiter am Eixer zu spät“, sagte die Grünen-Kreistagsabgeordnete Doris Meyermann.

Es gibt aber nicht nur Kommunikationsschwierigkeiten zwischen dem Landkreis Peine und Berlin. Mazzollek: „Es gibt auch noch keine schriftliche Zusage der Stadt Peine, dass wir die 10 000 Euro erhalten“, sagte er – und ohne schriftliche Grundlage könne er keine Verträge mit Mitarbeitern abschließen.

Das Ziel des Kreises ist nur, einen Teil der Beschäftigten zu übernehmen – als Ein-Euro-Jobber mit fachlicher und pädagogischer Begleitung. „Diese Kräfte soll uns dann bis zum Jahresende helfen“, sagte Eggers. „Bis dahin müssen wir eine neue Lösung gefunden haben – etwa die Dauerhaft ist.“ Aber auch für die Übergangslösung steht immer noch nicht fest, woher das Geld kommen soll.



Trafen sich zum Krisengespräch am Eixer See (v.l.): Stefanie Weigang, Mike Mazzollek, Doris Meyermann, Brigitte Pothmer, Regine Eggers und Jürgen Streichert.

pf

Kommentar

Zukunft mit Perspektive

Es wird eng für die Sozialdemokraten: Der SPD-dominierte Landkreis hat sich zur Sicherung seiner Beschäftigungsprojektes am Eixer See prominente Schützenhilfe aus Berlin geholt. Staatssekretär Klaus Brandner (SPD) aus dem Bundesarbeitsministerium. Mit Fakten idyllischer Umgebung des „Eixers“ irritierte auf Briefpapier der Peiner SPD-Bundestagsabgeordneten Hubertus Heil die gute Nachricht ein: Das Projekt ist bis zum Jahresende gesichert. Getan hat sich indessen nichts, es ist von Missverständnissen die Rede. Langsam müsse sich nicht nur die gekündigten Mitarbeiter, sondern auch die Wähler fragen, wer sich zu weit aus dem Fenster gelehnt hat: Heil oder Brandner. Kniebeugen vor den Parteioberen verschieben die Glaubwürdigkeit von politischen Aussagen, sondern dass die Menschen, rund um den Eixer See eine Zukunft haben – mit Perspektive.

Thorsten Pifan
t.pifan@paz-online.de

„Projekt Eixer See ist gesichert!“

Buhmann widerspricht Eggers / Kritik von Möllring

Peine-Eixe (tk). Deutliche Worte: „Das Projekt Eixer See ist gesichert und wer etwas anderes behauptet, der hat unrecht und löst unnötig Verunsicherung aus“, betont der Kreis-Fachbereichsleiter für Soziales, Jugend und Gesundheit, Dr. Detlef Buhmann. Er bezieht sich auf Aussagen von Regina Eggers von der Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des Kreises, die gestern bei einem Besuch der Grünen-Politikerin Brigitte Pothmer erklärt hatte, „dass sich das Projekt Eixer See in Auflösung befindet“ (PAZ berichtete). Buhmann ist darüber „nicht glücklich“.

Er betont: „Das Projekt Eixer See wird fortgesetzt. Zwar mit weniger Personal, doch es bleiben vier Mitarbeiter, 16 langzeitarbeitslose Jugendliche, die für die Gaststätte zuständig sind und 20 Ein-Euro-Jobber, die sich dort um die Grünflächen kümmern.“ Ein nahtloser Übergang sei nach dem 30. Juni möglich, da die Stadt weitere 30 000 zu den bisherigen 20 000 Euro Fördergeld zuschieße. Bis zum 1. Januar 2009 müsse man dann einen Weg gefunden haben, wie man weiter Bundesfördergeld für das Projekt erhalten könne. „Da finden wir schon einen Weg“, gibt sich Buhmann optimistisch.



Klaus Brandner.



Eva Möllring.

Unterstützung erhält er dabei von Klaus Brandner (SPD), Staatssekretär im Arbeitsministerium. Er sagt: „Es ist doch unverantwortlich, wenn man die Jugendlichen verunsichert. Ich bleibe dabei, dass der Kreis Peine eine gute Chance hat, dieses erfolgreiche Projekt weiterzuführen, und ich habe dafür ja bereits einen Weg aufgezeigt.“ Die Finanzierung der Projekte, die bisher über die Hartz-IV-Förderung läuft, muss demnach umgestellt werden: An Stelle der bisherigen Regelung soll eine Finanzierung über die Bundesagentur für Arbeit mit Geld aus dem Arbeitsförderungsrecht geprüft werden.

Massive Kritik an Brandner kommt von der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Eva Möllring. Sie habe sich bereits Anfang März schriftlich an das Arbeitsministerium gewandt und sich für den Erhalt des Projekts eingesetzt. Eine Antwort des Staatssekretärs Brandner sei dann nach mehrmaligen telefonischen Nachfragen erst am 27. Mai erfolgt. Er habe ihr mitgeteilt, das angesprochene Projekt sei weder im Ministerium noch bei der Arbeitsagentur bekannt. „Offenbar nimmt Brandner das Engagement für den Eixer See überhaupt nicht ernst“, betont Möllring. Brandner war gestern Abend für eine Stellungnahme zu diesen Vorwürfen telefonisch nicht zu erreichen.

„Rathaus-Abriss wäre eine Sünde“

Was passiert mit dem alten Rathaus in Vöhrum? Wird es abgrissen oder renoviert? Bürgermeister Michael Kessler (SPD) verspricht, dass die Sanierung des Gebäudes beginnen soll. Die Vöhrumer sind gespannt.



Das alte Rathaus in Vöhrum muss dringend saniert werden. Die Stadt hat dafür 355 000 Euro zugesagt. Archiv: cb

Von Thomas Kröger

Peine-Vöhrum. Die Außenfassade blättert ab, die Fenster sind undicht, die Toiletten befinden sich im dunklen Keller: Das alte Rathaus in Vöhrum hat die besten Tage hinter sich und müsste dringend saniert werden. Jetzt hat Peines Bürgermeister Michael Kessler (SPD) gegenüber der PAZ die Spekulationen über einen möglichen Abriss des etwa 100 Jahre alten Gebäudes beendet. Er sagt: „Wir werden auf jeden Fall die Sanierung mit den im Haushalt veranschlagten 355 000 Euro umsetzen.“

Über diese klare Zusage freut sich Vöhrums Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD) und betont: „Es wäre eine Sünde, das geschichtsträchtige Rathaus abzureißen. Alle Vöhrumer, mit denen ich gesprochen habe, wollen, dass das Gebäude erhalten wird und nicht einem modernen Neubau weichen muss.“ Werthmann fordert gleichzeitig auch die Sanierung des Rathaus-Vorplatzes, die noch einmal 40 000 Euro kosten würde. „Die Sanierung muss so schnell wie möglich starten und sollte mit der Wärmedämmung des Gebäudes, dem Einsetzen neuer Fenster, dem Einbau einer modernen Küche und von außen zugänglichen Toiletten beginnen“, erklärt der Vöhrumer.



Peter Jauernig.



Ewald Werthmann.

Die Stadt Peine stehe jetzt in der Pflicht, denn sie habe seit 1974 nichts mehr in das Rathaus investiert. „Das wird dringend Zeit, denn mehr als zehn Vereine nutzen regelmäßig das Gebäude. Sie haben auch ein Nutzungskonzept erstellt.“ Daneben stehe Kessler bereits seit einem Jahr im Wort, dass im Obergeschoss eine Heimatstube eingerichtet werde. Ortsheimatpfleger Werner Brandes warte bereits voller Ungeduld auf den Startschuss. „Er will dort die Schätze der Vöhrumer Geschichte ausstellen und würde selbst renovieren, wenn die Stadt dort für Strom und Heizung sorgt“, sagt Werthmann.

Rückendeckung bekommt der Ortsbürgermeister auch von der Vöhrumer CDU. Ratsmitglied Peter Jauernig verlangt, dass die Sanierung des alten Rathauses noch diesen Sommer beginnt. Er erklärt: „Es macht doch keinen Sinn, wenn man für etwa 700 000 Euro das Gebäude an der Kirchvordener Straße abreißt und dann ein neues, viel kleineres Haus dort hinbaut. Das ist dann zwar modern, hat aber keinen Keller und keinen Platz für die Heimatstube. Auch der Jugendtreff müsse dann schließen. Da ist es doch besser, das alte Gebäude zu sanieren und vernünftig umzubauen.“ Jauernig schätzt, dass ein kompletter Umbau des Rathauses in den nächsten Jahren auch etwa 700 000 Euro kosten werde.

Wichtig sei auch, dass das Haus behindertengerecht werde. Dazu sagt Ortsbürgermeister Werthmann: „Wir können uns natürlich keinen Fahrstuhl leisten, aber über eine Rampe an der Eingangstreppe könnten auch Rollstuhlfahrer in das Erdgeschoss. Das wäre doch ein Anfang.“ Die Vöhrumer wollen weiter für den Erhalt ihres alten Rathauses kämpfen.

„Die Zeit der Tante-Emma-Läden ist vorbei!“

Kessler spricht beim gut besuchten Königsfrühstück in Vöhrum: „Fußgängerzone darf nicht Sorgenkind werden“

Peine-Vöhrum (svs). Szenenapplaus hat es gestern für die klaren Worte von Peines Bürgermeister Michael Kessler (SPD) und Vöhrums Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD) beim Vöhrumer Königsfrühstück gegeben.

„Es kann nicht angehen, dass in Peine jeder seinen Laden zu einer Uhrzeit schließt, wann es ihm passt!“, betont Kessler in seiner Rede und Beifall bricht los. Zu groß sei der Druck der konkurrierenden Städte Braunschweig mit den Schlossarkaden und Hannover mit der im nächsten Jahr eröffnenden Ernst-August-Galerie. „Wir müssen aufpassen, dass unsere Fußgängerzone nicht zu einem Sorgenkind wird – und trotzdem die Vielfalt erhalten bleibt.“

Am 18. August hat der Bürgermeister alle Peiner Geschäftsleute ins Forum eingeladen (PAZ berichtete). Kessler sagt: „Peines Zukunft hängt nicht vom Allwetterbad ab – auch wenn ich mir sicher bin, dass die Zahlen von vorneherein geschönt wurden, um das Projekt schmackhaft zu machen!“

Einen Wechsel im Vöhrumer Ortsrat verkündete Ortsbürgermeister Ewald Werthmann. Neu im Amt seien Dr. Ingo Reinhardt (CDU) und Wolfgang Gieseke (Grüne). Zudem erwartet Werthmann, dass es noch in diesem Jahr Veränderungen im Vöhrumer Rathaus geben wird: „Trotz Ratsbeschluss im letzten Jahr ist noch nichts passiert“, betont er – genau wie in der Vöhrumer Sprechstelle, die daher geschlossen wird. Neu ist der Bau eines Penny-Marktes an der Herrenfeldstraße. „Die Zeit der Tante-Emma-Läden ist vorbei“, erklärt Werthmann.



Die Vöhrumer Schützenkönige mit Begleitung (von links): Andrea Amandi (Ehrendame), Maik Grünhage (Junggesellenkönig), Renate Rybka (Begleitung), Werner Rybka (Gildekönig) und Jan Tomalik (Schülerkönig).

Isabell Massel

Natur soll am Eixer See mehr Raum bekommen

Tourismusgesellschaft und Naturschutzbehörde bereiten Ideensammlung vor – weitere Vorschläge sind willkommen

Eine schwimmende Insel auf dem Eixer See als Vogelparadies, spannende Exkursionen zur Beobachtung von Fledermäusen. Das sind nur zwei Ideen, um den Eixer See attraktiver zu machen – für Menschen und für Tiere.

Von Thorsten Pifan

Kreis Peine. Frischekur für den Eixer: Mitarbeiter der Wirtschafts- und Tourismusgesellschaft und der Naturschutzbehörde des Landkreises haben sich zusammengesetzt und eine Ideensammlung zur Verschönerung des Geländes rund um den Eixer See erstellt. Die Liste ist noch offen, weitere Vorschläge sind willkommen.

„Wünschenswert ist noch viel mehr", sagt Gunter Eckhardt, Geschäftsführer der Tourismusgesellschaft, die den Eixer See unter ihren Fittichen hat. Doch es mangelt an Geld. Daher kann er sich vorstellen, dass ein Teil der Ideen mithilfe der Jugendlichen und ihrer Betreuer umgesetzt wird, die derzeit auch die Gaststätte am Eixer betreiben und sich ohnehin auch um die Pflege des Geländes kümmern. Dabei setzt Eckhardt voraus, dass das Projekt Eixer See fortgesetzt wird – aber das ist noch offen (PAZ berichtete), wie auch der Tourismusfachmann bestätigt.

Leicht und schnell umzusetzen ist zum Beispiel die Idee, standortfremde Gehölze aus dem Ulmen-Mischbestand zu entfernen, der an der Seite zur Autobahn steht. „Das lässt sich im Winter erledigen", sagt Eckhardt. Ein Vorschlag der Naturschützer, die Trampelpfade durch die Röhrichte zu unterbinden, ist schnell möglich. „Wenn wir den Wanderern gemähte Wege durch unempfindlichere Teile des Geländes vorgeben, werden sie das annehmen", zeigt sich Eckhardt sicher.

Hilfe verspricht er sich auch von Berufsschülern der Berufsbildenden Schulen des Landkreises. „Wir haben schon mit der Berufsschule zusammengearbeitet und Bänke aufgestellt", sagt er. Schwieriger und teurer ist dagegen die Idee, eine schwimmende Insel in der Mitte des Sees zu installieren. Die Plattform könnte zur Brutstätte für Vögel werden. Sie wären vom allgemeinen Badebetrieb fernab und hätten somit die nötige Ruhe.

Denkbar wäre es auch, Führungen zur Beobachtung von Fledermäusen zu machen. Genauso hält Eckhardt es für möglich, Nistkästen aufzuhängen, die dann von ehrenamtlichen Naturschützern betreut werden. Konkrete Kontakte hat er dafür aber noch nicht geknüpft. Fest steht, dass Veranstaltungen am See möglichst außerhalb der Brut- und Setzzeit stattfinden sollen, die bis zum 15. Juli geht. Außerdem sollen keine Veranstaltungen mehr an der Südseite des Sees zugelassen werden, weil dort die Nähe zu den von Vögeln besonders häufig genutzten Inseln sehr nah ist.

Auch am Gebäude der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft könnte es Verschönerungen geben. Eckhardt sagt: „Dort könnte zum Beispiel wilder Wein angepflanzt werden."



Idyllische Szene am Eixer See: Um die Natur zu fördern, soll den grünen Oasen am Badesee mehr Platz eingeräumt werden. Auch das Restaurant mit dem DLRG-Haus (im Hintergrund) soll verschönert werden. Pifan

4,5 Millionen für Vöhrum

Ortsrat hat drei Wünsche

Peine-Vöhrum (tk). Äußerst zufrieden sind alle Parteien des Vöhrumer Ortsrates über die Signale aus Peine und haben während ihrer Sitzung am Donnerstagabend den Vorschlägen sofort zugestimmt. Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD) sagt der PAZ: „Es gibt drei wichtige Punkte, die zu unserer Freude zukünftig umgesetzt werden. Wir erhalten 1,9 Millionen Euro für den Kindergarten-Ausbau und 1,3 Millionen für die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses."

Wichtig ist Werthmann vor allem der dritte Punkt, denn da sich die Wünsche der Vöhrumer für die Sanierung des alten Rathauses auf 1,8 Millionen Euro summiert hätten, wurde jetzt eine Alternative erarbeitet. „Die Stadt hat vorgeschlagen, dass wir für insgesamt 860 000 Euro das Rathaus abreißen und ein neues ebenerdiges Gebäude bauen lassen", sagt der Ortsbürgermeister. Das Projekt soll in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden.

Rathaus-Abriss vermeiden

Doch die Vöhrumer hoffen, dass es noch eine andere Lösung gibt und dass sich ein Käufer für das alte Rathaus findet. Das neue Gebäude mit Platz für einen großen Multifunktionsraum und die Heimatstube könnte laut Werthmann im Dorfpark entstehen. Dabei ist vorgesehen, dass der Jugendtreff in einem 400 000 Euro teuren Anbau des Dorfgemeinschaftshauses Platz findet und dass auch die Büros von Arminia Vöhrum und dem Roten Kreuz dort angesiedelt werden. Was aus der Polizei-Stelle wird, ist noch unklar. Der SPD-Politiker betont: „Nach den langen Diskussionen bin ich froh, dass es jetzt eine einvernehmliche und vernünftige Lösung gibt."

Jugendprojekt „Eixer See“ ist tot

Suche nach Alternativen: Kreis prüft neues Beschäftigungsmodell / Tourismusgesellschaft hält Ausschau nach privatem Betreiber für die Gaststätte

Von Thorsten Pipan

Kreis Peine. Dunkle Wolken zogen gestern über den Eixer See. Und genauso düster sind die Aussichten für das dortige Jugendprojekt. Denn trotz vollmundiger Versprechen aus Berlin ist die dortige erfolgreiche Integration junger Menschen in den ersten Arbeitsmarkt wahrscheinlich gescheitert. Das Trainingsprojekt am Eixer See hatte bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt. Zunächst als Vorbild – zuletzt im Sommer, weil sich politische Prominenz die Klinke in die Hand gab und Lösungen versprach. Die scheinen zurzeit weit weg. Die langzeitarbeitslosen Jugendlichen hatten dort die Gaststätte geführt und den See sauber gehalten.

Obwohl der Landkreis Peine emsig an einer Lösung arbeitet, wird es eng, das Ruder bis Ende des Jahres herumzureißen. Entsprechende Signale sind schon bei der Wirtschafts- und Tourismusgesellschaft und der Stadt Peine angekommen. Die Tourismusgesellschaft ist Pächter des Sees und hat die Bewirtschaftung der Gaststätte und die Grünpflege an die Beschäftigungsgesellschaft abgetreten. Die Stadt Peine hat pro Jahr 30 000 Euro in Aussicht gestellt, um das Jugendprojekt am Eixer See zu sichern.

„Wir suchen zurzeit parallel einen privaten Mieter für die Gaststätte“, sagt Gunter Eckhardt, Geschäftsführer der Tourismusgesellschaft.

Auch die Stadt wird nervös. „Ich habe dem Kreissozialdezernenten Dr. Detlef Buhmann einen Brief geschrieben und um Klärung gebeten“, erklärt Peines Bürgermeister Michael Kessler (SPD). Sollte das Projekt tatsächlich nicht weiterlaufen, werde die Stadt ihren Zuschuss überdenken müssen. „Für die Grünpflege selbst zahlen wir bereits 20 000 Euro im Jahr – wenn es rund um die Gaststätte mit dem Jugendprojekt nicht weitergeht, gehe ich davon aus, dass wir nicht noch 30 000 Euro zusätzlich dort investieren.“



Ein Bild aus besseren Tagen: Die Jugendlichen zeigen, was sie kulinarisch drauf haben. Archiv

Dr. Buhmann bestätigte auf PAZ-Anfrage, dass das Jugendprojekt im Dezember beendet wird. „Wir überlegen zurzeit, wie es am Eixer 2009 weitergeht“, sagte er. Fest stehe, dass das Modellprojekt durch die Entscheidung des Bundes, „teilweise kaputt gemacht worden ist“. Dass am Eixer 2009 beschäftigungspolitisch etwas passiere, davon geht der Kreissozialdezernent allerdings aus. In der Gaststätte werden Jugendliche künftig aber nicht mehr gefördert werden können.

Der Peiner Bundestagsabgeordnete Hubertus Heil (SPD), der sich im Sommer für das Projekt stark gemacht hatte und auch von einer positiven Lösung für das kommende Jahr ausgegangen war, war gestern nur kurz zu erreichen: „Sollte es zu einer Situation kommen, in der ich die Arbeit des Landkreises unterstützen kann, stehe ich im Wort und werde mich für das Projekt einsetzen“, sagte er. Dieser Hilferuf allerdings sei noch nicht zu ihm gelangt.

Der CDU-Kreistagsfraktionschef Arnim Pleß bedauerte auf Anfrage die Entwicklung am Eixer See und forderte Heil auf, sich erneut für das Projekt stark zu machen. Die Schuld sieht er im SPD-geführten Bundesarbeitsministerium, wo die Entscheidung gefallen sei, Projekte wie sie am Eixer See entstanden sind, nicht mehr zu unterstützen.

HINTERGRUND

Projekt Eixer See

Als Beschäftigungsprojekt hat der Eixer See in 2009 eine Zukunft: Denn zumindest in der Grünflächenpflege rund um das Naherholungsgebiet werden im kommenden Jahr Jugendliche als sogenannte Ein-Euro-Jobber eingesetzt und pädagogisch gefördert. Das ist die Lösung, die es seit dem Ende der Zuschuss-Zahlung aus Berlin zur Mitte des Jahres bereits gibt. Auf den Gastronomiebetrieb lässt sich das Modell der Grünpflege allerdings nicht eins zu eins übertragen, ist sich Kreissozialdezernent Dr. Detlef Buhmann sicher. Daher werden zurzeit Alternativen geprüft, die dort greifen können. Dazu gehören laut Dr. Buhmann auch arbeitsmarktpolitische Instrumente. Bei denen stehen allerdings nicht wie bisher langzeiterbeitslose Jugendliche im Mittelpunkt. pif



Dunkle Wolken über dem Projekt „Eixer See"

Peine. Das Modellprojekt zur Förderung von langzeitarbeitslosen Jugendlichen läuft im Dezember endgültig aus. Die Beteiligten im Peiner Land schieben dafür der Bundesregierung in Berlin die Schuld zu, die Projekte wie sie am Eixer See erfolgreich liefen, nicht mehr fördern will. Gleichzeitig arbeiten Landkreis, Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft sowie die Wirtschafts- und Tourismusgesellschaft fieberhaft an einer neuen Lösung, um sowohl die Attraktivität des Naherholungsgebietes und des beschäftigungspolitischen Effekts für die Bürger zu erhalten. Fest steht dabei zurzeit nur, dass die Grünflächenpflege rund um den See weiter mit sogenannten Ein-Euro-Jobbern gewährleistet wird. Wie der Gastronomiebetrieb, das Herzstück des Modellprojektes, in Zukunft aussehen wird, ist dagegen völlig offen. Die Tourismusgesellschaft sucht sogar schon einen privaten Betreiber. pifcb

► Jugendprojekt „Eixer See" ist tot Seite 7

Eixer See: Land will Gespräche

Kreis arbeitet an Lösung

Kreis Peine (pif). Die Probleme beim Modellprojekt Eixer See stoßen beim Land Niedersachsen auf offene Ohren. Unterdessen wird im Kreishaus und bei der Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft fieberhaft an einer Lösung gearbeitet.

Nachdem Dr. Manfred Sohn, Fraktionsvorsitzender der Linkspartei im niedersächsischen Landtag, am Mittwoch das Land aufgefordert hat, das Jugendprojekt am Eixer See finanziell zu unterstützen (PAZ berichtete), prüft das Wirtschafts- und Arbeitsministerium nun die förderrechtlichen Bedingungen. „Wir sind auch bereit, mit dem Kreis Peine Gespräche zu führen, um zu erörtern, wie das Projekt fortgesetzt werden kann", sagte Ministeriumssprecher Christian Budde auf Anfrage der PAZ.

Das Land Niedersachsen hat in den vergangenen Jahren 2006 und 2007 bereits 200 000 Euro am Eixer See investiert. Das Geld kam seinerzeit allerdings nicht aus dem Wirtschaftsministerium, sondern vom Sozialministerium. Wie hoch der künftige Finanzbedarf bei einer Fortsetzung der arbeitsmarktpolitischen Projekte ist, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht einschätzen. Das hänge davon ab, welche Förderinstrumente am See zum Einsatz kommen und welche Einnahmen damit verbunden sein könnten, sagte Mike Maczollek, stellvertretender Geschäftsführer der Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft. Zurzeit finden hinter den Kulissen beim Landkreis zahlreiche Gespräche statt über deren Inhalt Kreis-Sozialdezernent Dr. Detlef Buhmann noch keine Auskunft geben wollte.

Hoffnung für Vöhrumer Rathaus

Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD) erhält Anfrage zum Kauf des Gebäudes

Von Tobias Mull

Peine-Vöhrum. Kann das 100 Jahre alte Gebäude doch vor dem Abriss bewahrt werden? Bei der Versammlung aller Vöhrumer Vereine und Institutionen mit dem Ortsrat hat Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD) erklärt, dass er eine Anfrage bezüglich des Vöhrumer Rathauses erhalten habe.

Eigentlich sollte das Gebäude abgerissen werden und ein neuer Multifunktionsraum samt Heimatstube entstehen (PAZ berichtete). Die Stadt stellt dazu 800 000 Euro zur Verfügung. Begründung seitens der Peiner Verwaltung: Eine Sanierung des alten Gebäudes hätte mehr als das Doppelte gekostet. Der Ortsrat willigte zwar ein, viele Vöhrumer hofften jedoch, dass das historische Gebäude irgendwie erhalten bleiben könne.

Werthmann möchte noch nicht von einem Kaufinteressenten für das Gebäude reden, spricht vorsichtig von einer Anfrage. Details will er nicht nennen. Vielmehr möchte er nun ein Gespräch zwischen der Verwaltung und dem möglichen Käufer vermitteln. Außerdem müsse geklärt werden, ob die Stadt das Gebäude überhaupt verkaufen möchte. „Ich würde es begrüßen, wenn das Rathaus in irgendeiner Form erhalten bleiben könnte“, sagt der Sozialdemokrat.

Ein weiteres Thema der Veranstaltung war unter anderem der Wegfall der Sprechstellen in Vöhrum und Eixe. Aus den Reihen der Vereine gab es keine Kritik, dass die Vöhrumer nun wegen eines Anliegens ins Peiner Rathaus kommen müssen. Die SPD-Mehrheit im Ortsrat hatte im Sommer bei drei Gegenstimmen der CDU der Schließung zugestimmt.

Deutlich kommentierte Werthmann die Entscheidung der Verwaltung, dass Vöhrum im neuen Krippenplatz-Konzept keine Rolle spielt: „Das bringt mich auf die Palme.“ Der Ortsrat wolle sich verstärkt dafür einsetzen, dass auch in Vöhrum eine Kinderkrippe entsteht.



Wird vielleicht verkauft: das Vöhrumer Rathaus. Archiv: cb

Eixer See: Kreis spricht mit dem Land

Sozialausschuss

Kreis Peine (pif). Geheimnisvoll tat gestern Kreissozialdezernent Dr. Detlef Buhmann im Ausschuss für Frauen, Arbeit und Soziales auf die Frage des Peiner Bürgers Dr. Manfred Sohn nach der Zukunft der Arbeitsmarktprojekte am Eixer See. Dr. Sohn ist Fraktionschef der Linkspartei im niedersächsischen Landtag und hat dort eine kleine Anfrage zu dem Modellprojekt für langzeitarbeitslose Jugendliche gestellt (PAZ berichtete).

Dr. Buhmann zeichnete bereits bekannte Wege zur Zukunft des Betriebs der Gaststätte am Ufer des Sees auf. In einer wird der Betrieb privat geführt, in der zweiten Variante als Projekt für Arbeitslose. Zum dritten schwieg er sich aus, versprach aber, Ende November Fakten zu nennen. Auf die Frage, ob der Kreis Peine auch Gespräche mit dem Land führt, antwortete Dr. Buhmann, dass er mit dem Sprecher des Ministeriums in Kontakt stehe. Der Kommunalbeamte sieht allerdings wenig Chancen dafür, dass das Land das Projekt am Eixer See fördert. Dazu fehlten am Ende die rechtlichen Grundlagen.

„Heizkosten nicht einschätzbar"

Während der Sitzung sprachen sich die Politiker einstimmig dafür aus, dass der Landkreis das Optionsmodell auch künftig weiterverfolgt. Seit 2005 betreut der Kreis die Langzeitarbeitslosen. Der Kreishaushalt profitiert davon jährlich durch Synergie-Effekte mit rund einer Million Euro. Allerdings haben die Politiker Fragen: So wollte Eva Schlaugat (SPD) zum Beispiel wissen, wie viele Menschen ein Fallmanager betreut. Arnim Plett (CDU) fragte nach einer allgemeinen Zwischenbilanz und dem Verbleib des Eingliederungsgelds, das der Kreis aus Berlin erhält. Dr. Buhmann versprach, in einer der kommenden Sitzungen dazu Auskunft zu geben.

Die Sozialausgaben für das kommende Jahr seien mit Vorsicht zu genießen, sagte Controller Frank Scharenberg: „Wir können die Auswirkungen der gestiegenen Heizkosten noch nicht abschätzen." Außerdem sei fraglich, ob angesichts einer drohenden Rezession die Zahl der Fälle im Peiner Land nicht steige, ergänzte Dr. Buhmann. Das sei in den Planungen nicht berücksichtigt.

Damit die Kosten in Zukunft nicht weiter explodieren, nahm der Sozialdezernent auch die Gemeinden und die Stadt in die Pflicht, sie sollten in Kindergärten und Grundschulen präventiv handeln. Im Fall, dass die Kommunen untätig bleiben, drohte Dr. Buhmann damit, dass der Kreis notfalls die Umlage anheben werde, um Druck auf Stadt und Gemeinden auszuüben.

Hundestaffel überwindet die Dorfpark-Wippe

Vöhrum: Mehrere Hundert Gäste bei „Kultur und Kunst“ / Feldgottesdienst, HUKL-Bühne und Gesangverein



Die Rettungshunde des Deutschen Roten Kreuzes lieferten in Vöhrum eine einwandfreie Vorstellung ab. Isabell Massel

Peine-Vöhrum (de). Ein wunderschöner Park mit alten Bäumen, wie geschaffen für das Zusammenbringen der Bürger in Vöhrum: Das dachte sich auch der Ortsrat und lud gestern zu „Kultur und Kunst“ in den Dorfpark ein. Schon zum ökumenischen Feldgottesdienst waren ungefähr 150 Gäste gekommen, Männergesangverein, HUKL-Bühne, Heimatpflege und die Malerin Elke Metzing lockten weitere Neugierige.

„Es ist ein Kommen und Gehen, gezählt hat niemand“, sagte Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD). „Aber es ist hier in unserem Dorfpark alles gegeben und aufgeboten worden, um sich zu unterhalten und unterhalten zu lassen.“ Kleiner positiver Hintergedanke des Ortsbürgermeisters: „Für Neubürger und Menschen, die in keinem Verein Mitglied sind, eine gute Möglichkeit, ins Klönen zu kommen. Es hätten noch mehr sein können.“

Die Hundestaffel des Deutschen Roten Kreuzes Peine zeigte auf eindrucksvolle und scheinbar spielerische Weise, wozu gut ausgebildete Hunde in der Lage sind: Die speziell trainierten Tiere krochen durch Röhren, überwanden eine Wippe, meisterten den Gang über schräg aufgestellte Bretter und schafften auf die Leiter emporzusteigen.

Männergesang und Jazz Dance kennzeichneten die Abwechslung im Programm. Der Sozialverband hatte Kaffee und Kuchen aufgeboten, Kühles gab es auch zu trinken. In einem großen Partyzelt stellten Ortsheimatpfleger und Heimatfreunde Vöhrum historische Fotos und Aufnahmen des Ortes aus, die viele Bürger so noch nicht gesehen hatten. Daneben gab es Kunst mit Elke Metzing.

Hubert Klinke führte durchs Programm, viele Vereine unterstützten den Ortsrat in den Vorbereitungen des Tages.

Erste CD von Vöhrumer Sängern

Peine-Vöhrum. Musikalische Überraschung zum 120-jährigen Bestehen des Vöhrumer Männer-Gesang-Vereins von 1888. Pünktlich zum Festakt am Wochenende im Dorfgemeinschaftshaus präsentierten Rolf Fischer (von links), Bernd Wargenau, Karl-Heinz Kontny und Klaus Bachmann vor 180 Besuchern die frisch gepressten ersten CDs des Chores. Karl-Heinz Kontny, der als Solo-Tenor auf der CD zu hören ist, sagt der PAZ: „Wir haben für jeden Musikgeschmack etwas dabei. Das geht vom klassischen Ännchen von Tharau, über Amazing Grace bis hin zum Wolgalied."



● Weitere Informationen unter Telefon 05171/22465.

„Projekt Eixer See befindet sich in Auflösung“

Bündnisgrüne Bundestagsabgeordnete zu Besuch / SPD-Staatssekretär fühlt sich missverstanden / Jugendliche werden vermittelt

Von Thorsten Pifan

Kreis Peine. „Dunkle Wolken ziehen über dem Eixer See auf“, sagte Regine Eggers, Leiterin der Ausbildungsleistungen gestern sichtlich geknickt – bei strahlend blauem Himmel. Sie meinte auch nicht das Wetter beim Besuch der Bündnisgrünen Bundestagsabgeordneten Brigitte Pothmer, sondern den aktuellen Stand des Projektes Eixer See. „Wir befinden uns in Auflösung“, schilderte sie der Politikerin die Situation.

Viele der einst 35 Jugendlichen sind von den Mitarbeitern kurzfristig in Ausbildungsplätze vermittelt worden oder sie absolvieren Praktika mit Aussicht auf eine Lehrstelle. Vier der acht hauptamtlichen Mitarbeitern ist gekündigt worden.

Dabei hatten sich jüngst die guten Nachrichten überschlagen. „Es gibt eine Fristverlängerung bis Jahresende“, hatte der Peiner Bundestagsabgeordnete Hubertus Heil (SPD) mitteilen lassen und sich dabei auf seinen Parteigenossen Klaus Brandner berufen. Brandner ist Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium. Dieser will von einer verbindlichen Zusage heute nichts mehr wissen.

„Er hat allgemein auf die Möglichkeit einer Fristverlängerung hingewiesen, ohne sich konkret auf den Eixer See zu beziehen“, sagte eine Ministeriumssprecherin auf PAZ-Anfrage. Offenbar hatten ihn da auch SPD-Politiker missverstanden, selbst im Fachausschuss des Landkreises war von der Zusage ausgegangen worden. Die gestrige Besucherin, Brigitte Pothmer, wählte deutliche Worte: „Herr Brandner und Herr Heil sind unglaubwürdig“, sagte sie im Gespräch mit Regine Eggers und Mike Maczollek, stellvertretender Leiter der kreiseigenen Beschäftigungsgesellschaft.

Heils Mitarbeiter Anis Ben-Rhouma, Absender der Pressemitteilung, hielt sich bedeckt: „Es hängt wohl an der Bürokratie im Bundesarbeitsministerium. Das ist schade für Peine – für das Projekt und die Mitarbeiter.“ Ben-Rhouma zeigt sich aber zuversichtlich: „Ich glaube an eine Lösung.“

Die Bundestagsabgeordnete Pothmer macht Brandner persönlich für die Misere am See verantwortlich. „Die Entscheidung muss im Ministerium fallen. Ein Schreiben, dann kann es weitergehen“, sagte sie. Sie verwies darauf, dass die Grünen im März einen Antrag gestellt haben, dass es zu den Mitteln, die aus dem Hartz-IV-Topf gezahlt werden, eine Anhörung gibt. Die ist nun angesetzt – nach der Sommerpause in Berlin. „Dann ist es für die Mitarbeiter am Eixer zu spät“, sagte die Grünen-Kreistagsabgeordnete Doris Meyermann.

Es gibt aber nicht nur Kommunikationsschwierigkeiten zwischen dem Landkreis Peine und Berlin. Maczollek: „Es gibt auch noch keine schriftliche Zusage der Stadt Peine, dass wir die 50 000 Euro erhalten“, sagte er – und ohne schriftliche Grundlage könne er keine Verträge mit Mitarbeitern abschließen.

Das Ziel des Kreises ist nun, einen Teil der Beschäftigten zu übernehmen – als Ein-Euro-Jobber mit fachlicher und pädagogischer Begleitung. „Diese Krücke soll uns dann bis zum Jahresende helfen“, sagte Eggers. „Bis dahin müssen wir eine neue Lösung gefunden haben – eine die dauerhaft ist.“ Aber auch für die Übergangslösung steht immer noch nicht fest, woher das Geld kommen soll.



Trafen sich zum Krisengespräch am Eixer See (v.l.): Stefanie Weigang, Mike Maczollek, Doris Meyermann, Brigitte Pothmer, Regine Eggers und Jürgen Streichert.

pif

Kommentar

Zukunft mit Perspektive

Es wird eng für die Sozialdemokraten: Der SPD dominierte Landkreis hat sich zur Sicherung seines Beschäftigungsprojektes am Eixer See prominente Schützenhilfe aus Berlin geholt: Staatssekretär Klaus Brandner (SPD) aus dem Bundesarbeitsministerium. Mit Foto in idyllischer Umgebung des „Eixers“ trudelte auf Briefpapier des Peiner SPD-Bundestagsabgeordneten Hubertus Heil die gute Nachricht ein: Das Projekt ist bis zum Jahresende gesichert. Getan hat sich indessen nichts, es ist von Missverständnissen die Rede. Langsam müssen sich nicht nur die gekündigten Mitarbeiter, sondern auch die Wähler fragen, wer sich zu weit aus dem Fenster gehängt hat: Heil oder Brandner. Entscheidend ist am Ende nicht wirklich die Glaubwürdigkeit von politischen Aussagen, sondern dass die Menschen rund um den Eixer See eine Zukunft haben – mit Perspektive.

Thorsten Pifan

t.pfifan@paz-online.de

„Projekt Eixer See ist gesichert!“

Buhmann widerspricht Eggers / Kritik von Möllring

Peine-Eixe (tk). Deutliche Worte: „Das Projekt Eixer See ist gesichert und wer etwas anderes behauptet, der hat unrecht und löst unnötig Verunsicherung aus“, betont der Kreis-Fachbereichsleiter für Soziales, Jugend und Gesundheit, Dr. Detlef Buhmann. Er bezieht sich auf Aussagen von Regina Eggers von der Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des Kreises, die gestern bei einem Besuch der Grünen-Politikerin Brigitte Pothmer erklärt hatte, „dass sich das Projekt Eixer See in Auflösung befindet“ (PAZ berichtete). Buhmann ist darüber „nicht glücklich“.

Er betont: „Das Projekt Eixer See wird fortgesetzt. Zwar mit weniger Personal, doch es bleiben vier Mitarbeiter, 16 langzeitarbeitslose Jugendliche, die für die Gaststätte zuständig sind und 20 Ein-Euro-Jobber, die sich dort um die Grünflächen kümmern.“ Ein nahtloser Übergang sei nach dem 30. Juni möglich, da die Stadt weitere 30 000 zu den bisherigen 20 000 Euro Fördergeld zuschieße. Bis zum 1. Januar 2009 müsse man dann einen Weg gefunden haben, wie man weiter Bundesfördergeld für das Projekt erhalten könne. „Da finden wir schon einen Weg“, gibt sich Buhmann optimistisch.



Klaus Brandner.



Eva Möllring.

Unterstützung erhält er dabei von Klaus Brandner (SPD), Staatssekretär im Arbeitsministerium. Er sagt: „Es ist doch unverantwortlich, wenn man die Jugendlichen verunsichert. Ich bleibe dabei, dass der Kreis Peine eine gute Chance hat, dieses erfolgreiche Projekt weiterzuführen, und ich habe dafür ja bereits einen Weg aufgezeigt.“ Die Finanzierung der Projekte, die bisher über die Hartz-IV-Förderung läuft, muss demnach umgestellt werden: An Stelle der bisherigen Regelung soll eine Finanzierung über die Bundesagentur für Arbeit mit Geld aus dem Arbeitsförderungsrecht geprüft werden.

Massive Kritik an Brandner kommt von der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Eva Möllring. Sie habe sich bereits Anfang März schriftlich an das Arbeitsministerium gewandt und sich für den Erhalt des Projekts eingesetzt. Eine Antwort des Staatssekretärs Brandner sei dann nach mehrmaligen telefonischen Nachfragen erst am 27. Mai erfolgt. Er habe ihr mitgeteilt, das angesprochene Projekt sei weder im Ministerium noch bei der Arbeitsagentur bekannt. „Offenbar nimmt Brandner das Engagement für den Eixer See überhaupt nicht ernst“, betont Möllring. Brandner war gestern Abend für eine Stellungnahme zu diesen Vorwürfen telefonisch nicht zu erreichen.

„Rathaus-Abriss wäre eine Sünde“

Was passiert mit dem alten Rathaus in Vöhrum? Wird es abgrissen oder renoviert? Bürgermeister Michael Kessler (SPD) verspricht, dass die Sanierung des Gebäudes beginnen soll. Die Vöhrumer sind gespannt.



Das alte Rathaus in Vöhrum muss dringend saniert werden. Die Stadt hat dafür 355 000 Euro zugesagt. Archiv: cb

Von Thomas Kröger

Peine-Vöhrum. Die Außenfassade blättert ab, die Fenster sind undicht, die Toiletten befinden sich im dunklen Keller: Das alte Rathaus in Vöhrum hat die besten Tage hinter sich und müsste dringend saniert werden. Jetzt hat Peines Bürgermeister Michael Kessler (SPD) gegenüber der PAZ die Spekulationen über einen möglichen Abriss des etwa 100 Jahre alten Gebäudes beendet. Er sagt: „Wir werden auf jeden Fall die Sanierung mit den im Haushalt veranschlagten 355 000 Euro umsetzen.“

Über diese klare Zusage freut sich Vöhrums Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD) und betont: „Es wäre eine Sünde, das geschichtsträchtige Rathaus abzureißen. Alle Vöhrumer, mit denen ich gesprochen habe, wollen, dass das Gebäude erhalten wird und nicht einem modernen Neubau weichen muss.“ Werthmann fordert gleichzeitig auch die Sanierung des Rathaus-Vorplatzes, die noch einmal 40 000 Euro kosten würde. „Die Sanierung muss so schnell wie möglich starten und sollte mit der Wärmedämmung des Gebäudes, dem Einsetzen neuer Fenster, dem Einbau einer modernen Küche und von außen zugänglichen Toiletten beginnen“, erklärt der Vöhrumer.



Peter Jauernig.



Ewald Werthmann.

Die Stadt Peine stehe jetzt in der Pflicht, denn sie habe seit 1974 nichts mehr in das Rathaus investiert. „Das wird dringend Zeit, denn mehr als zehn Vereine nutzen regelmäßig das Gebäude. Sie haben auch ein Nutzungskonzept erstellt.“ Daneben stehe Kessler bereits seit einem Jahr im Wort, dass im Obergeschoss eine Heimatstube eingerichtet werde. Ortsheimatpfleger Werner Brandes warte bereits voller Ungeduld auf den Startschuss. „Er will dort die Schätze der Vöhrumer Geschichte ausstellen und würde selbst renovieren, wenn die Stadt dort für Strom und Heizung sorgt“, sagt Werthmann.

Rückendeckung bekommt der Ortsbürgermeister auch von der Vöhrumer CDU. Ratsmitglied Peter Jauernig verlangt, dass die Sanierung des alten Rathauses noch diesen Sommer beginnt. Er erklärt: „Es macht doch keinen Sinn, wenn man für etwa 700 000 Euro das Gebäude an der Kirchvordener Straße abreißt und dann ein neues, viel kleineres Haus dort hinbaut. Das ist dann zwar modern, hat aber keinen Keller und keinen Platz für die Heimatstube. Auch der Jugendtreff müsse dann schließen. Da ist es doch besser, das alte Gebäude zu sanieren und vernünftig umzubauen.“ Jauernig schätzt, dass ein kompletter Umbau des Rathauses in den nächsten Jahren auch etwa 700 000 Euro kosten werde.

Wichtig sei auch, dass das Haus behindertengerecht werde. Dazu sagt Ortsbürgermeister Werthmann: „Wir können uns natürlich keinen Fahrstuhl leisten, aber über eine Rampe an der Eingangstreppe könnten auch Rollstuhlfahrer in das Erdgeschoss. Das wäre doch ein Anfang.“ Die Vöhrumer wollen weiter für den Erhalt ihres alten Rathauses kämpfen.

„Die Zeit der Tante-Emma-Läden ist vorbei!“

Kessler spricht beim gut besuchten Königsfrühstück in Vöhrum: „Fußgängerzone darf nicht Sorgenkind werden“

Peine-Vöhrum (svs). Szenenapplaus hat es gestern für die klaren Worte von Peines Bürgermeister Michael Kessler (SPD) und Vöhrums Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD) beim Vöhrumer Königsfrühstück gegeben.

„Es kann nicht angehen, dass in Peine jeder seinen Laden zu einer Uhrzeit schließt, wann es ihm passt!“, betont Kessler in seiner Rede und Beifall bricht los. Zu groß sei der Druck der konkurrierenden Städte Braunschweig mit den Schlossarkaden und Hannover mit der im nächsten Jahr eröffnenden Ernst-August-Galerie. „Wir müssen aufpassen, dass unsere Fußgängerzone nicht zu einem Sorgenkind wird – und trotzdem die Vielfalt erhalten bleibt.“

Am 18. August hat der Bürgermeister alle Peiner Geschäftsleute ins Forum eingeladen (PAZ berichtete). Kessler sagt: „Peines Zukunft hängt nicht vom Allwetterbad ab – auch wenn ich mir sicher bin, dass die Zahlen von vorneherein geschönt wurden, um das Projekt schmackhaft zu machen!“

Einen Wechsel im Vöhrumer Ortsrat verkündete Ortsbürgermeister Ewald Werthmann. Neu im Amt seien Dr. Ingo Reinhardt (CDU) und Wolfgang Gieseke (Grüne). Zudem erwartet Werthmann, dass es noch in diesem Jahr Veränderungen im Vöhrumer Rathaus geben wird: „Trotz Ratsbeschluss im letzten Jahr ist noch nichts passiert“, betont er – genau wie in der Vöhrumer Sprechstelle, die daher geschlossen wird. Neu ist der Bau eines Penny-Marktes an der Herrenfeldstraße. „Die Zeit der Tante-Emma-Läden ist vorbei“, erklärt Werthmann.



Die Vöhrumer Schützenkönige mit Begleitung (von links): Andrea Amandi (Ehrendame), Maik Grünhage (Junggesellenkönig), Renate Rybka (Begleitung), Werner Rybka (Gildekönig) und Jan Tomalik (Schülerkönig).

Isabell Massel

Natur soll am Eixer See mehr Raum bekommen

Tourismusgesellschaft und Naturschutzbehörde bereiten Ideensammlung vor – weitere Vorschläge sind willkommen

Eine schwimmende Insel auf dem Eixer See als Vogelparadies, spannende Exkursionen zur Beobachtung von Fledermäusen. Das sind nur zwei Ideen, um den Eixer See attraktiver zu machen – für Menschen und für Tiere.

Von Thorsten Pifan

Kreis Peine. Frischekur für den Eixer: Mitarbeiter der Wirtschafts- und Tourismusgesellschaft und der Naturschutzbehörde des Landkreises haben sich zusammengesetzt und eine Ideensammlung zur Verschönerung des Geländes rund um den Eixer See erstellt. Die Liste ist noch offen, weitere Vorschläge sind willkommen.

„Wünschenswert ist noch viel mehr", sagt Gunter Eckhardt, Geschäftsführer der Tourismusgesellschaft, die den Eixer See unter ihren Fittichen hat. Doch es mangelt an Geld. Daher kann er sich vorstellen, dass ein Teil der Ideen mithilfe der Jugendlichen und ihrer Betreuer umgesetzt wird, die derzeit auch die Gaststätte am Eixer betreiben und sich ohnehin auch um die Pflege des Geländes kümmern. Dabei setzt Eckhardt voraus, dass das Projekt Eixer See fortgesetzt wird – aber das ist noch offen (PAZ berichtete), wie auch der Tourismusfachmann bestätigt.

Leicht und schnell umzusetzen ist zum Beispiel die Idee, standortfremde Gehölze aus dem Ulmen-Mischbestand zu entfernen, der an der Seite zur Autobahn steht. „Das lässt sich im Winter erledigen", sagt Eckhardt. Ein Vorschlag der Naturschützer, die Trampelpfade durch die Röhrichte zu unterbinden, ist schnell möglich. „Wenn wir den Wanderern gemähte Wege durch unempfindlichere Teile des Geländes vorgeben, werden sie das annehmen", zeigt sich Eckhardt sicher.

Hilfe verspricht er sich auch von Berufsschülern der Berufsbildenden Schulen des Landkreises. „Wir haben schon mit der Berufsschule zusammengearbeitet und Bänke aufgestellt", sagt er. Schwieriger und teurer ist dagegen die Idee, eine schwimmende Insel in der Mitte des Sees zu installieren. Die Plattform könnte zur Brutstätte für Vögel werden. Sie wären vom allgemeinen Badebetrieb fernab und hätten somit die nötige Ruhe.

Denkbar wäre es auch, Führungen zur Beobachtung von Fledermäusen zu machen. Genauso hält Eckhardt es für möglich, Nistkästen aufzuhängen, die dann von ehrenamtlichen Naturschützern betreut werden. Konkrete Kontakte hat er dafür aber noch nicht geknüpft. Fest steht, dass Veranstaltungen am See möglichst außerhalb der Brut- und Setzzeit stattfinden sollen, die bis zum 15. Juli geht. Außerdem sollen keine Veranstaltungen mehr an der Südseite des Sees zugelassen werden, weil dort die Nähe zu den von Vögeln besonders häufig genutzten Inseln sehr nah ist.

Auch am Gebäude der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft könnte es Verschönerungen geben. Eckhardt sagt: „Dort könnte zum Beispiel wilder Wein angepflanzt werden."



Idyllische Szene am Eixer See: Um die Natur zu fördern, soll den grünen Oasen am Badesee mehr Platz eingeräumt werden. Auch das Restaurant mit dem DLRG-Haus (im Hintergrund) soll verschönert werden. Pifan

4,5 Millionen für Vöhrum

Ortsrat hat drei Wünsche

Peine-Vöhrum (tk). Äußerst zufrieden sind alle Parteien des Vöhrumer Ortsrates über die Signale aus Peine und haben während ihrer Sitzung am Donnerstagabend den Vorschlägen sofort zugestimmt. Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD) sagt der PAZ: „Es gibt drei wichtige Punkte, die zu unserer Freude zukünftig umgesetzt werden. Wir erhalten 1,9 Millionen Euro für den Kindergarten-Ausbau und 1,3 Millionen für die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses."

Wichtig ist Werthmann vor allem der dritte Punkt, denn da sich die Wünsche der Vöhrumer für die Sanierung des alten Rathauses auf 1,8 Millionen Euro summiert hätten, wurde jetzt eine Alternative erarbeitet. „Die Stadt hat vorgeschlagen, dass wir für insgesamt 860 000 Euro das Rathaus abreißen und ein neues ebenerdiges Gebäude bauen lassen", sagt der Ortsbürgermeister. Das Projekt soll in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden.

Rathaus-Abriss vermeiden

Doch die Vöhrumer hoffen, dass es noch eine andere Lösung gibt und dass sich ein Käufer für das alte Rathaus findet. Das neue Gebäude mit Platz für einen großen Multifunktionsraum und die Heimatstube könnte laut Werthmann im Dorfpark entstehen. Dabei ist vorgesehen, dass der Jugendtreff in einem 400 000 Euro teuren Anbau des Dorfgemeinschaftshauses Platz findet und dass auch die Büros von Arminia Vöhrum und dem Roten Kreuz dort angesiedelt werden. Was aus der Polizei-Stelle wird, ist noch unklar. Der SPD-Politiker betont: „Nach den langen Diskussionen bin ich froh, dass es jetzt eine einvernehmliche und vernünftige Lösung gibt."

Jugendprojekt „Eixer See“ ist tot

Suche nach Alternativen: Kreis prüft neues Beschäftigungsmodell / Tourismusgesellschaft hält Ausschau nach privatem Betreiber für die Gaststätte

Von Thorsten Pifan

Kreis Peine. Dunkle Wolken zogen gestern über den Eixer See. Und genauso düster sind die Aussichten für das dortige Jugendprojekt. Denn trotz vollmundiger Versprechen aus Berlin ist die dortige erfolgreiche Integration junger Menschen in den ersten Arbeitsmarkt wahrscheinlich gescheitert. Das Trainingsprojekt am Eixer See hatte bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt. Zunächst als Vorbild – zuletzt im Sommer, weil sich politische Prominenz die Klinke in die Hand gab und Lösungen versprach. Die scheinen zurzeit weit weg. Die langzeitarbeitslosen Jugendlichen hatten dort die Gaststätte geführt und den See sauber gehalten.

Obwohl der Landkreis Peine emsig an einer Lösung arbeitet, wird es eng, das Ruder bis Ende des Jahres herumzureißen. Entsprechende Signale sind schon bei der Wirtschafts- und Tourismusgesellschaft und der Stadt Peine angekommen. Die Tourismusgesellschaft ist Pächter des Sees und hat die Bewirtschaftung der Gaststätte und die Grünpflege an die Beschäftigungsgesellschaft abgetreten. Die Stadt Peine hat pro Jahr 30 000 Euro in Aussicht gestellt, um das Jugendprojekt am Eixer See zu sichern.

„Wir suchen zurzeit parallel einen privaten Mieter für die Gaststätte“, sagt Gunter Eckhardt, Geschäftsführer der Tourismusgesellschaft.



Ein Bild aus besseren Tagen: Die Jugendlichen zeigen, was sie kulinarisch drauf haben. A: cb

Auch die Stadt wird nervös. „Ich habe dem Kreissozialdezernenten Dr. Detlef Buhmann einen Brief geschrieben und um Klärung gebeten“, erklärt Peines Bürgermeister Michael Kessler (SPD). Sollte das Projekt tatsächlich nicht weiterlaufen, werde die Stadt ihren Zuschuss überdenken müssen. „Für die Grünpflege selbst zahlen wir bereits 20 000 Euro im Jahr – wenn es rund um die Gaststätte mit dem Jugendprojekt nicht weitergeht, gehe ich davon aus, dass wir nicht noch 30 000 Euro zusätzlich dort investieren.“

Dr. Buhmann bestätigte auf PAZ-Anfrage, dass das Jugendprojekt im Dezember beendet wird. „Wir überlegen zurzeit, wie es am Eixer 2009 weitergeht“, sagte er. Fest stehe, dass das Modellprojekt durch die Entscheidung des Bundes, „teilweise kaputt gemacht worden ist“. Dass am Eixer 2009 beschäftigungspolitisch etwas passiere, davon geht der Kreissozialdezernent allerdings aus. In der Gaststätte werden Jugendliche künftig aber nicht mehr gefördert werden können.

Der Peiner Bundestagsabgeordnete Hubertus Heil (SPD), der sich im Sommer für das Projekt stark gemacht hatte und auch von einer positiven Lösung für das kommende Jahr ausgegangen war, war gestern nur kurz zu erreichen: „Sollte es zu einer Situation kommen, in der ich die Arbeit des Landkreises unterstützen kann, stehe ich im Wort und werde mich für das Projekt einsetzen“, sagte er. Dieser Hilferuf allerdings sei noch nicht zu ihm gelangt.

Der CDU-Kreistagsfraktionschef Arnim Plett bedauerte auf Anfrage die Entwicklung am Eixer See und forderte Heil auf, sich erneut für das Projekt stark zu machen. Die Schuld sieht er im SPD-geführten Bundesarbeitsministerium, wo die Entscheidung gefallen sei, Projekte wie sie am Eixer See entstanden sind, nicht mehr zu unterstützen.

HINTERGRUND

Projekt Eixer See

Als Beschäftigungsprojekt hat der Eixer See in 2009 eine Zukunft: Denn zumindest in der Grünflächenpflege rund um das Naherholungsgebiet werden im kommenden Jahr Jugendliche als sogenannte Ein-Euro-Jobber eingesetzt und pädagogisch gefördert. Das ist die Lösung, die es seit dem Ende der Zuschuss-Zahlung aus Berlin zur Mitte des Jahres bereits gibt. Auf den Gastronomiebetrieb lässt sich das Modell der Grünpflege allerdings nicht eins zu eins übertragen, ist sich Kreissozialdezernent Dr. Detlef Buhmann sicher. Daher werden zurzeit Alternativen geprüft, die dort greifen können. Dazu gehören laut Dr. Buhmann auch arbeitsmarktpolitische Instrumente. Bei denen stehen allerdings nicht wie bisher langzeitarbeitslose Jugendliche im Mittelpunkt. pif



Dunkle Wolken über dem Projekt „Eixer See“

Peine. Das Modellprojekt zur Förderung von langzeitarbeitslosen Jugendlichen läuft im Dezember endgültig aus. Die Beteiligten im Peiner Land schieben dafür der Bundesregierung in Berlin die Schuld zu, die Projekte wie sie am Eixer See erfolgreich liefen, nicht mehr fördern will. Gleichzeitig arbeiten Landkreis, Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft sowie die Wirtschafts- und Tourismusgesellschaft fieberhaft an einer neuen Lösung, um sowohl die Attraktivität des Naherholungsgebietes und des beschäftigungspolitischen Effekts für die Bürger zu erhalten. Fest steht dabei zurzeit nur, dass die Grünflächenpflege rund um den See weiter mit sogenannten Ein-Euro-Jobbern gewährleistet wird. Wie der Gastronomiebetrieb, das Herzstück des Modellprojektes, in Zukunft aussehen wird, ist dagegen völlig offen. Die Tourismusgesellschaft sucht sogar schon einen privaten Betreiber. pif/cb

► Jugendprojekt „Eixer See“ ist tot Seite 7

Eixer See: Land will Gespräche

Kreis arbeitet an Lösung

Kreis Peine (pif). Die Probleme beim Modellprojekt Eixer See stoßen beim Land Niedersachsen auf offene Ohren. Unterdessen wird im Kreishaus und bei der Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft fieberhaft an einer Lösung gearbeitet.

Nachdem Dr. Manfred Sohn, Fraktionsvorsitzender der Linkspartei im niedersächsischen Landtag, am Mittwoch das Land aufgefordert hat, das Jugendprojekt am Eixer See finanziell zu unterstützen (PAZ berichtete), prüft das Wirtschafts- und Arbeitsministerium nun die förderrechtlichen Bedingungen. „Wir sind auch bereit, mit dem Kreis Peine Gespräche zu führen, um zu erörtern, wie das Projekt fortgesetzt werden kann", sagte Ministeriumssprecher Christian Budde auf Anfrage der PAZ.

Das Land Niedersachsen hat in den vergangenen Jahren 2006 und 2007 bereits 200 000 Euro am Eixer See investiert. Das Geld kam seinerzeit allerdings nicht aus dem Wirtschaftsministerium, sondern vom Sozialministerium. Wie hoch der künftige Finanzbedarf bei einer Fortsetzung der arbeitsmarktpolitischen Projekte ist, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht einschätzen. Das hänge davon ab, welche Förderinstrumente am See zum Einsatz kommen und welche Einnahmen damit verbunden sein könnten, sagte Mike Maczollek, stellvertretender Geschäftsführer der Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft. Zurzeit finden hinter den Kulissen beim Landkreis zahlreiche Gespräche statt über deren Inhalt Kreis-Sozialdezernent Dr. Detlef Buhmann noch keine Auskunft geben wollte.

Hoffnung für Vöhrumer Rathaus

Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD) erhält Anfrage zum Kauf des Gebäudes

Von Tobias Mull

Peine-Vöhrum. Kann das 100 Jahre alte Gebäude doch vor dem Abriss bewahrt werden? Bei der Versammlung aller Vöhrumer Vereine und Institutionen mit dem Ortsrat hat Ortsbürgermeister Ewald Werthmann (SPD) erklärt, dass er eine Anfrage bezüglich des Vöhrumer Rathauses erhalten habe.

Eigentlich sollte das Gebäude abgerissen werden und ein neuer Multifunktionsraum samt Heimatstube entstehen (PAZ berichtete). Die Stadt stellt dazu 800 000 Euro zur Verfügung. Begründung seitens der Peiner Verwaltung: Eine Sanierung des alten Gebäudes hätte mehr als das Doppelte gekostet. Der Ortsrat willigte zwar ein, viele Vöhrumer hofften jedoch, dass das historische Gebäude irgendwie erhalten bleiben könne.

Werthmann möchte noch nicht von einem Kaufinteressenten für das Gebäude reden, spricht vorsichtig von einer Anfrage. Details will er nicht nennen. Vielmehr möchte er nun ein Gespräch zwischen der Verwaltung und dem möglichen Käufer vermitteln. Außerdem müsse geklärt werden, ob die Stadt das Gebäude überhaupt verkaufen möchte. „Ich würde es begrüßen, wenn das Rathaus in irgendeiner Form erhalten bleiben könnte", sagt der Sozialdemokrat.

Ein weiteres Thema der Veranstaltung war unter anderem der Wegfall der Sprechstellen in Vöhrum und Eixe. Aus den Reihen der Vereine gab es keine Kritik, dass die Vöhrumer nun wegen eines Anliegens ins Peiner Rathaus kommen müssen. Die SPD-Mehrheit im Ortsrat hatte im Sommer bei drei Gegenstimmen der CDU der Schließung zugestimmt.

Deutlich kommentierte Werthmann die Entscheidung der Verwaltung, dass Vöhrum im neuen Krippenplatz-Konzept keine Rolle spielt: „Das bringt mich auf die Palme." Der Ortsrat wolle sich verstärkt dafür einsetzen, dass auch in Vöhrum eine Kinderkrippe entsteht.



Wird vielleicht verkauft: das Vöhrumer Rathaus. Archiv: cb

Eixer See: Kreis spricht mit dem Land

Sozialausschuss

Kreis Peine (pif). Geheimnisvoll tat gestern Kreissozialdezernent Dr. Detlef Buhmann im Ausschuss für Frauen, Arbeit und Soziales auf die Frage des Peiner Bürgers Dr. Manfred Sohn nach der Zukunft der Arbeitsmarktprojekte am Eixer See. Dr. Sohn ist Fraktionschef der Linkspartei im niedersächsischen Landtag und hat dort eine kleine Anfrage zu dem Modellprojekt für langzeitarbeitslose Jugendliche gestellt (PAZ berichtete).

Dr. Buhmann zeichnete bereits bekannte Wege zur Zukunft des Betriebs der Gaststätte am Ufer des Sees auf. In einer wird der Betrieb privat geführt, in der zweiten Variante als Projekt für Arbeitslose. Zum dritten schwieg er sich aus, versprach aber, Ende November Fakten zu nennen. Auf die Frage, ob der Kreis Peine auch Gespräche mit dem Land führt, antwortete Dr. Buhmann, dass er mit dem Sprecher des Ministeriums in Kontakt stehe. Der Kommunalbeamte sieht allerdings wenig Chancen dafür, dass das Land das Projekt am Eixer See fördert. Dazu fehlten am Ende die rechtlichen Grundlagen.

„Heizkosten nicht einschätzbar"

Während der Sitzung sprachen sich die Politiker einstimmig dafür aus, dass der Landkreis das Optionsmodell auch künftig weiterverfolgt. Seit 2005 betreut der Kreis die Langzeitarbeitslosen. Der Kreishaushalt profitiert davon jährlich durch Synergie-Effekte mit rund einer Million Euro. Allerdings haben die Politiker Fragen: So wollte Eva Schlaugat (SPD) zum Beispiel wissen, wie viele Menschen ein Fallmanager betreut. Arnim Plett (CDU) fragte nach einer allgemeinen Zwischenbilanz und dem Verbleib des Eingliederungsgelds, das der Kreis aus Berlin erhält. Dr. Buhmann versprach, in einer der kommenden Sitzungen dazu Auskunft zu geben.

Die Sozialausgaben für das kommende Jahr seien mit Vorsicht zu genießen, sagte Controller Frank Scharenberg: „Wir können die Auswirkungen der gestiegenen Heizkosten noch nicht abschätzen." Außerdem sei fraglich, ob angesichts einer drohenden Rezession die Zahl der Fälle im Peiner Land nicht steige, ergänzte Dr. Buhmann. Das sei in den Planungen nicht berücksichtigt.

Damit die Kosten in Zukunft nicht weiter explodieren, nahm der Sozialdezernent auch die Gemeinden und die Stadt in die Pflicht, sie sollten in Kindergärten und Grundschulen präventiv handeln. Im Fall, dass die Kommunen untätig bleiben, drohte Dr. Buhmann damit, dass der Kreis notfalls die Umlage anheben werde, um Druck auf Stadt und Gemeinden auszuüben.

Neue Wege für einen alten Waisen

CDU-Fraktion stellt Antrag zur Rettung des alten Vöhrumer Dorfkerns

Peine-Vöhrum (svs). „Hier haben sich Menschen unterhalten, hier sind sich Menschen begegnet – jetzt wird es zunehmend leerer!“, sagt Dr. Ingo Reinhard (CDU). Für die CDU-Fraktion des Ortsrates Vöhrum-Eixe-Landwehr ist der alte Vöhrumer Ortskern ein Sorgenkind, dass zu verwaisen droht. „Mit der Schließung des Aldi-Marktes vor zwei Jahren und der Verlegung der Kreissparkasse-Filiale sowie der angekündigten Schließung des Penny-Marktes geben Anlass zu größter Sorge um den früheren Ortsmittelpunkt“, betont Reinhardt.

Im Gegensatz zu anderen Ortschaften habe es in Vöhrum nie einen geschlossenen Ortskern gegeben. Vöhrum habe sich dezentral entwickelt und vor allem der Strukturwandel der Landwirtschaft habe sich nachteilig auf das Erscheinungsbild der Ortschaft ausgewirkt. „Ich hatte so einen Fall gerade erst in der Nachbarschaft“, sagt Reinhardt, „da die Energiekosten ständig steigen, trennen sich die Hofbesitzer einfach von den alten Wirtschaftsgebäuden, indem sie sie abreißen. So entstehen tiefe Narben, die entlang der evangelischen Kirche besonders gut zu sehen sind.“

Das Dorfleben wieder in den ursprünglichen Dorfmittelpunkt zu ziehen sei auch Ziel des Ortsbürgermeisters Ewald Werthmann (SPD). „Es wäre fatal wenn der Penny-Markt jetzt auch noch abwandert – dann ist unsere Ortsdurchfahrt wirklich tot. Dem Plan der CDU, hier ein Multifunktionsgebäude als Treffpunkt mit Heimatstube zu schaffen, kann ich nur befürworten“, sagt Werthmann. Einfach werde es jedoch nicht, Geschäfte dauerhaft an der Kirchvordener Straße anzusiedeln. „Und was nützt uns ein Multifunktionsgebäude mit angrenzender Heimatstube, wenn die Umgebung verfällt!“, sind sich CDU und SPD einig.

„Irgendwann muss jemand endlich den ersten Schritt machen“, sagt Reinhardt, „wir müssen uns mit den Bürgern zusammensetzen, einen Arbeitskreis bilden und langfristig sogar die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramms des Landes Niedersachsens anstreben“, sagt Reinhardt. „Es wird immer stiller in der Ortsmitte – was wir dagegen tun können, müssen wir tun“, sagt Werthmann.



Blick von der evangelischen Vöhrumer Kirche in die Fuhseniederung – hier an der Kirchvordener Straße ist der alte Ortskern Vöhrums.

svs

Peiner Tafel: Zimmermann gibt Amt ab

Peine (tk). Sein Name steht für die Peiner Tafel: Helmut Zimmermann. Doch der Vöhrumer verabschiedet sich von seinem Ehrenamt als Hauptorganisator der Tafel. „Ich habe als Diakon für meine katholische Kirchengemeinde ‚Zu den heiligen Engeln' so viel zu tun, dass ich keine Zeit mehr für die Peiner Tafel habe", sagt Zimmermann der PAZ. Unter anderem will der Diakon die Caritas in die Ortschaften tragen. „Dazu gehören Hausbesuche und vielleicht auch der Aufbau einer Suppenküche vor Ort."



Helmut Zimmermann.

Gegründet wurde die Peiner Tafel 2003, der gemeinnützige Verein hat etwa 100 Helfer, die 700 bedürftige Menschen aus dem Kreis Peine regelmäßig mit Essen versorgen. Zimmermann hat jetzt seinen Mitstreitern erklärt, dass er zeitlich kürzer treten wird und dass jüngere Personen die Hauptverantwortung tragen müssen. Denkbar wäre auch ein hauptamtlicher Vorsitzender vom Paritätischen oder vom Betreuungsverein, „der die Verwaltung und Koordination für die Tafel übernimmt".

Der Vöhrumer betont: „Dieser Abschied fällt mir sehr schwer, aber es geht nicht anders. Man muss mit ganzem Herzen bei der Sache sein, sonst geht es nicht."

Vier Kilometer durch eisigen Regen

Peiner Vater ärgert sich über eine Busfahrerin, die seine elfjährige Tochter nicht mitgenommen hat

Vor Kälte schlotternd und heulend steht die elfjährige Sophie vor der Haustür ihres Vaters. Sie muss etwa vier Kilometer von Vöhrum nach Peine laufen, weil eine Busfahrerin sie nicht mitgenommen hat – Sophie hatte ihren Fahrausweis vergessen.

Von Thomas Kröger

Peine-Vöhrum. „Ich bin sehr wütend", sagt Erik Dembke aus Peine. Seine elfjährige Tochter Sophie, die die fünfte Klasse der Integrierten Gesamtschule Vöhrum besucht, wollte um 15.40 Uhr nach dem Schulschluss den Bus in die Peiner Kernstadt nehmen. Doch da Sophie an diesem Tag ihren Fahrausweis vergessen hat, lässt die Busfahrerin sie nicht mitfahren. Die Folge: Da die Elfjährige kein Handy besitzt und keinen Lehrer antrifft, muss sie bei heftigem Wind und eisigem Regen in die Peiner Innenstadt laufen.

Währenddessen ist Vater Erik Dembke in heller Aufregung: „Eigentlich ist Sophie um 16 Uhr zu Hause, doch als es dann immer später wurde, habe ich Panik geschoben." Der 43-Jährige ruft im Schulsekretariat an, doch dort nimmt niemand den Hörer ab. Erst um kurz vor 17 Uhr steht seine Tochter dann mit der schweren Schultasche und vor Kälte schlotternd und weinend vor seiner Tür. Dembke sagt: „Sophie konnte vor lauter Heulen zuerst gar nicht sagen, was passiert ist. Ich habe schon gedacht, sie sei misshandelt worden. Es ist eine Unverschämtheit von der Busfahrerin, dass sie meine kleine Tochter einfach im Regen stehen gelassen hat. Nur weil sie einen Tag ihren Fahrausweis vergessen hat. Da hätte alles mögliche passieren können."

Auf PAZ-Nachfrage erklärt Werner Bettels von der Regionalbus Braunschweig GmbH: „Unsere Busfahrerin hätte sich in dieser Situation anders verhalten müssen. Richtig wäre es gewesen, wenn sie per Funk den Namen des Mädchens an unsere Zentrale durchgeben hätte. Dann hätte die Schülerin am nächsten Tag dort ihren Fahrausweis vorlegen können." Doch generell gelte: Schüler im Grundschulalter werden von den Busgesellschaften mitgenommen, auch wenn sie ihren Ausweis vergessen haben. Und ab der fünften Klasse müssen sich die Schüler in einem solchen Fall einen vorläufigen Fahrausweis im jeweiligen Schulsekretariat ausstellen lassen. „Daneben empfehle ich den Eltern, ihren Kindern immer etwas Kleingeld für den Notfall mitzugeben", ergänzt Bettels.

Was ihn wundert, ist, dass am besagten Tag keine Aufsicht der Integrierten Gesamtschule Vöhrum an der Haltestelle war, um Sophie helfen zu können. „Das ist eigentlich mit allen Schulen so vereinbart", betont Bettels.

Dem widerspricht der Schulelternratsvorsitzende der Gesamtschule, Frank Hoffmann: „Es war bestimmt eine Aufsichtsperson unserer Schule da, doch da auch viele erwachsene Schüler von den Berufsbildenden Schulen auf ihre Busse warten, hat Sophie wahrscheinlich die Aufsichtsperson übersehen."



An dieser Haltestelle vor der Integrierten Gesamtschule und den Berufsbildenden Schulen in Vöhrum wurde die elfjährige Sophie nicht in den Bus gelassen. Sie hatte ihren Fahrausweis vergessen.

Christian Bierwagen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



jedes Jahr die gleiche Feststellung kurz vor Weihnachten. Die Zeit läuft davon! Je älter ich werde, desto schneller läuft sie. Vom Gefühl her immer rasanter. Mir geht es bestimmt nicht allein so, bin in guter Gesellschaft.

Die Gesellschaft - die Freunde - braucht man, wie die Luft zum Leben. Es ist schön, Träume zu haben. Die Realität sieht leider anders aus. Auch in noch so schweren Zeiten dürfen wir nicht aufgeben, nicht stillstehen, nicht alles über uns ergehen lassen! Das Leben ist ein ständiger Kampf. Für die einen um Geld und Macht, für andere, die wirtschaftlich nicht auf Rosen gebettet sind, der Kampf, mit den alltäglichen Sorgen fertig zu werden. Diese anderen benötigen Hilfen, um die müssen wir uns Sorgen machen.

Wir dürfen nicht aufgeben zu hoffen: Die Hoffnung, gesund zu werden oder zu bleiben. Die Hoffnung, Arbeit zu behalten oder endlich wieder zu bekommen. Die Hoffnung, Verständnis füreinander aufzubringen und in Frieden miteinander leben zu können, dürfen wir uns nicht nehmen lassen.

Mein politisches Resümee für das abgelaufene Jahr: Der Ortsrat setzt sich ein, um für Sie/uns „das Beste" herauszuholen. Ich sage wieder deutlich: Im Vordergrund steht nicht die Einzelperson sondern das Wohl der Allgemeinheit. In Vöhrum und Eixe wurden die Sprechstellen der Stadt aufgegeben. 0,3 Besucher in Eixe oder 1,5 in Vöhrum pro Sprechtag rechtfertigen nicht die Anwesenheit einer Fachkraft, die dort mangels Arbeit „Däumchen" dreht. Wir hoffen, dass durch Aufstellung der Geschwindigkeitsanzeigegeräte langsamer gefahren wird. Zusätzlich werden immer wieder mobile Geräte eingesetzt.

Der Nahversorger „Penny Markt" wird an der Herrenfeldstraße gebaut. Leider erleben wir durch Schließung von Geschäften ein „Sterben" der Kirchvordener Straße. Diesem Problem nimmt sich der Ortsrat an. Äußerst positiv ist ein Gesamtpaket für wichtige Einrichtungen. In die Zukunft wird investiert. Im nächsten Jahr wird mit dem Um- und Neubau am Kindergarten begonnen. Die Kita wird den Erfordernissen angepasst für Krippen-, Hort- und Kindergartenkinder. Danach folgt das DGH mit Gewerbeküche, Saalaufrüstung, Umbau des Sportbereiches und energetischer Sanierung. Ein Jugendtreff soll dort neu gebaut werden. Mit der gegenüberliegenden Hainwaldschule und der Sporthalle entsteht hier ein vorzeigbares Zentrum für Kinder und Jugendliche.

Erst danach - unsere Kinder und das DHG mit Jugendtreff haben Vorrang - ein Multifunktionsgebäude am oder im Dorfpark. Vereine und Ortsrat wollen das Haus nutzen, eine Heimatstube soll dort eingerichtet werden. Der Ortsrat möchte das ehemalige Rathaus trotzdem erhalten, einer anderen Nutzung zuführen. Diese Prüfung ist seitens der Stadtverwaltung noch nicht abgeschlossen. Die Realisierung dieses Gesamtpaketes wird mindestens 5 Jahre dauern.

Der Ortsrat hofft, dass mit dem neuen Multifunktionsgebäude im/am Dorfpark ein Anlaufpunkt für Jung und Alt entsteht und dort Veranstaltungen für alle Einwohner stattfinden. Hier will der Ortsrat auch Akzente setzen, nicht durch einen Ortswechsel zum Problem Kirchvordener Straße beitragen. Was wird mit den „toten" Flächen oder Häusern, wenn Geschäfte abwandern, Häuser aufgegeben oder Höfe stillgelegt werden? Gemeinsam muss hier nach Lösungen gesucht werden und Entscheidungen von allen gewollt und mitgetragen werden. Eine nicht gerade leichte Aufgabe, die wir angehen werden.

Zum Schluss komme ich auf die Zeit zurück. Sie ist so wichtig. Das ganze Jahr über haben wir zu wenig davon. Vielleicht tragen die besinnlichen Tage während des Weihnachtsfestes oder zwischen den Tagen bis zum Jahreswechsel zum Nachdenken bei. Nehmen wir uns die Zeit!

Ich freue mich auf Weihnachten und genieße es, Zeit für die Familie zu haben.

Allen unseren Einwohnern wünsche ich ein ruhiges friedliches Fest. Für 2009 wünsche ich Ihnen Gesundheit, Zeit und die Erfüllung Ihrer Wünsche.

Ihr Ortsbürgermeister
Ewald Werthmann

"Rettet den alten Dorfkern von Vöhrum"

CDU-Fraktion fordert neues Konzept für die Ortsmitte – Zu viele Leerstände und zu viel Durchgangsverkehr

Von Katja Dartsch



Großansicht

VÖHRUM. Die CDU-Fraktion des Ortsrats Vöhrum-Eixe-Landwehr ist um den Dorfkern Vöhrums besorgt. Sie fordert ein neues Konzept zur Gestaltung der Ortsmitte, das mit interessierten Bürgern entwickelt und von der Stadt Peine moderierend begleitet werden soll. Der "Antrag für die Rettung des alten Dorfkernes von Vöhrum" der Christdemokraten wird heute ab 19.30 Uhr Thema im Ortsrat sein.

Ortstermin mit dem Vorsitzenden des CDU-Ortsverbandes Ingo Reinhardt: Er steht vor der evangelischen Dorfkirche, ein schmucker weißer Bau mit einem mächtigen Baum davor. Kirche und die umliegenden Gehöfte und Läden könnten einen hübschen Dorfkern bilden, sagt Reinhardt – doch er hat Sorge, wie es mit dem Ortskern weitergehen soll. "Der Aldi-Markt und die Kreissparkasse sind bereits weggezogen. Der Penny-Markt hat angekündigt zu schließen, und der Kirchenvorstand denkt ebenfalls über die weitere Nutzung seiner Gebäude nach", fasst er zusammen.

Für das ehemalige Rathaus mit den grünen Streifen auf der Fassade, das einst als Schule gebaut worden war, werde ebenfalls ein Nachnutzer gesucht. Die Unterhaltungskosten seien zu hoch.

"Es gibt hier immer mehr Leerstände. Bald haben wir keinen Supermarkt mehr. Uns fehlt ein umfassendes Konzept, das auch die Wünsche der Bürger berücksichtigt", erklärt Reinhardt. Die für Veranstaltungen geplante "Heimatstube" müsste in das Konzept integriert werden, fordert Reinhardt. Von einem Neubau rät der Ingenieur aber ab: "Was nutzt uns der schönste Neubau, wenn rundherum alles andere verfällt?" Vielleicht wäre man besser beraten, ein altes Bauernhaus zu sanieren und zu nutzen, regt er an: "Die Mittel dafür können wir nicht allein aufbringen. Aber vielleicht gelingt es uns, in das Dorferneuerungsprogramm des Landes aufgenommen zu werden."

Ferner regt der gebürtige Vöhrumer an, das Ortsbild mit Grünzonen und baulichen Elementen aufzuwerten. "Außerdem müsste die Verkehrssicherheit erhöht werden – die Kirchvordener Straße schneidet den Ort in zwei Hälften", so Reinhardt.